



Sozialraumanalyse 2024

Burgdorf - Bericht

Freizeitbereich Kind / Jugend

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Abstrakt und Aufbau des Berichts	4
3.	Auftrag, Ziel und Aufbau des Berichts	5
4.	Ziel und Aufbau der Sozialraumanalyse	5
5.	Ergebnisse der Sozialraumanalyse – Die Menschen in der Stadt Burgdorf	6
5.1	Bevölkerungsstruktur der Stadt Burgdorf	6
5.2	Generationen – mit Blick auf Kinder und Jugendliche	9
5.3	Bevölkerung und CH-Bürgerrechte	15
5.4	Zusammenfassung	17
6.	Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Die öffentliche Stadt	18
6.1	Lage der öffentlichen Räume	18
6.2	Verteilung der öffentlichen Räume auf die Quartiere	19
6.3	Lage und Qualität der städtischen Spielplätze und Spielwiesen	19
6.4	Städtisches Fuss- und Velowegnetz - Wege zu öffentlichen Räumen	22
6.5	Räumliche Barrieren und Hürden	23
6.6	Zusammenfassung	24
7.	Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Quartieranalysen	25
7.1	Burgdorf Süd	25
7.2	Meiefeld	29
7.3	Schlossmatt	34
7.4	Zusammenfassung	38
8.	Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Freizeit	39
8.1	Freizeit in der Stadt – Eindrücke der Jugendlichen	39
8.2	Freizeitvereine	40
8.3	Kinder- und Jugendangebote	40
8.4	Sicherheitsempfinden und Gewalterfahrungen	41
8.5	Zusammenfassung	42
9.	Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Partizipationsmöglichkeiten	42
9.1	Legislaturplanung 2021-2024: Fortschritte und Ergebnisse	42
9.2	Städtische Partizipationsmöglichkeiten	43
9.3	Zusammenfassung	44
10.	Fazit Sozialraumanalyse	44
11.	Abschliessend: Gesellschaftliche Trends und deren Einfluss auf Jugendliche	45

12. Impressum	50
13. Anhang.....	51
13.1 Analysebereiche, Fragestellungen und Zielhorizonte.....	51
13.2 Karten der 24 Unter-/Quartieren (grösseres Format)	53
13.3 Schulwegbegehung Pestalozzi und Schlossmatt.....	56
13.4 Beurteilungsinstrument Spiel- und Grünräume.....	69
13.5 Zusammenfassende Auswertung Beurteilung Spielplätze.....	71
13.6 Burgdorf Süd - Analysierte Orte und Räume	74
13.7 Burgdorf Süd - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen.....	75
13.8 Meiefeld - Analysierte Orte und Räume	80
13.9 Meiefeld - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen.....	81
13.10 Schlossmatt - Analysierte Orte und Räume	86
13.11 Schlossmatt - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen.....	88
13.12 Radwegring - Wo geht es weiter?	94

Sozialraumanalyse Burgdorf

1. Einleitung

Der vorliegende Sozialraumanalysebericht ist der zweite seiner Art und untersucht erneut die Aufwuchsbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf, insbesondere im Bereich der selbstbestimmten Freizeit. Wie auch der erste Bericht basiert diese Analyse auf dem Sozialraumkonzept und bietet nicht nur eine Momentaufnahme der aktuellen Situation, sondern auch die Möglichkeit, die Ergebnisse mit den vor vier Jahren erhobenen Daten zu vergleichen.

Dieser Bericht zeigt auf, welche Veränderungen in den letzten Jahren stattgefunden haben und wo weiterhin Handlungsbedarf besteht. Gleichzeitig bleibt er ein zentrales Instrument für politische und verwaltungstechnische Entscheidungen, um die strategische Weiterentwicklung der räumlichen Infrastruktur und der selbstbestimmten Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen zu planen.

Die im Bericht verwendete Bezeichnung «Freizeiträume» dient als Sammelbegriff für alle öffentlichen Räume und Orte, die von der Bevölkerung zum Begegnen, Bewegen und Spielen genutzt werden. Dazu zählen beispielsweise öffentliche Spielplätze und Parks sowie öffentliche Begegnungs-, Bewegungs-, Freizeit- und Spielräume.

2. Abstrakt und Aufbau des Berichts

Der Sozialraumanalyse-Bericht ist ein periodischer Standbericht, der im Auftrag des Gemeinderats erstellt wird (siehe **Kapitel 3**). Er fasst die Untersuchungsergebnisse zu den Quartier- und Freizeitbedingungen für Kinder und Jugendliche sowie ihre soziokulturellen Themen zusammen. Die Analyse basiert auf den in **Kapitel 4** beschriebenen Kategorien und Fragestellungen.

Kapitel 5 fasst die demografische Entwicklung in Burgdorf zusammen und zeigt, dass die Bevölkerung um 600 Personen gewachsen ist, wobei die Hälfte Kinder und Jugendliche sind. Dies stellt die Stadt vor Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf Bildungsinfrastruktur, Freizeitangebote, bezahlbaren Wohnraum und Integrationsbemühungen. Dies betrifft insbesondere die Bildungsinfrastruktur, Freizeit- und Sportangebote, bezahlbaren Wohnraum sowie die Integration und Partizipation.

Das **Kapitel 6** thematisiert die Spielplätze, Grünflächen sowie die Wege dazwischen. Die Stadt Burgdorf verfügt über 15 öffentliche Spielplätze und Grünflächen, jedoch ist deren Verteilung ungleich, was diese Kinder oder Jugendliche zwingt, weite Wege zurückzulegen, um diese Flächen zu erreichen. Private Spielplätze ergänzen das Angebot, weisen jedoch oft Zugangsbeschränkungen auf. Die öffentlichen Spiel- und Bewegungsflächen sind von zentraler Bedeutung für die Lebensqualität, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Es fehlt jedoch an kreativen, generationenübergreifenden Angeboten. Um die Chancengleichheit zu fördern und Bewegungsanreize zu schaffen, ist eine bessere Verteilung und Gestaltung der Flächen notwendig. Zudem muss die Stadt Burgdorf die Langsamverkehrswege und deren Sicherheit weiterentwickeln.

Kapitel 7 behandelt die Quartieranalysen von Burgdorf Süd, Meiefeld, Schlossmatt und Fischermätteli. Diese zeigen, dass die Jugendlichen insgesamt mit den Freizeitmöglichkeiten zufrieden sind, jedoch Sicherheitsbedenken im Strassenverkehr äussern und erweiterte Spiel- und Sportangebote wünschen.

Das **Kapitel 8** fasst die Rückmeldungen von befragten Jugendlichen zu den Freizeitmöglichkeiten und den Sicherheitsbedenken für Burgdorf als Stadt zusammen. Die Jugendlichen in Burgdorf nutzen und schätzen die vorhandenen Sport- und Freizeitangebote sowie die öffentlichen Grün- und Spielflächen, sehen jedoch auch Verbesserungspotenzial z.B. bei wetterunabhängigen Treffpunkten sowie der Beleuchtung und verbesserte Mobilität, um das Sicherheitsgefühl zu stärken. Der Bahnhof wird zu Abend und Nachtzeiten als problematisch wahrgenommen. Als problematisch werden für Burgdorf auch die Themen Drogen, Alkohol, sexuelle Gewalt sowie Diskriminierung wahrgenommen. Institutionelle Angebote wie z.B. der Jugendtreff spielen für einige Jugendliche eine wichtige Rolle.

Im **Kapitel 9** werden die Partizipationsbemühungen der letzten vier Jahre reflektiert. Die Stadt Burgdorf legt grossen Wert auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und hat in den letzten Jahren durch Instrumente wie Klassenräte, Jugendmotionen und offene Kinder- und Jugendarbeit die Mitsprache gefördert. Trotz dieser Fortschritte bleibt es eine Herausforderung und konstante Aufgabe, die nachwachsenden Generationen kontinuierlich in städtische Anliegen einzubeziehen.

3. Auftrag, Ziel und Aufbau des Berichts

Auftrag und Ziel

In der Legislaturplanung 2021-2024 beauftragte der Gemeinderat den Bereich Jugend erneut mit der Erstellung eines Sozialraumanalyseberichtes.¹ Ziel ist es, weiteren Handlungsbedarf aufzuzeigen und Schwerpunkte zu setzen.² Die Sozialraumanalyse basiert auf dem bereits vorhandenen Sozialraumkonzept³ und bietet eine Momentaufnahme der Aufwuchsbedingungen im Freizeitbereich und im öffentlichen Raum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (6-20 Jährige) in deren unverplanter Zeit.

Der Bericht dient als Grundlage für die nächste Legislaturplanung und unterstützt die Festlegung der Legislaturziele im Bereich Quartier- und Freizeitbedingungen. Er folgt der neuen Vision Burgdorfs sowie dem neuen Kinder- und Jugendleitbild und liefert wertvolle Einblicke und Daten, um die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunkte der für Massnahmen im öffentlichen Raum und der Jugendarbeit in der Stadt Burgdorf festzulegen.

Wie bereits der letzte Bericht wird auch dieser Bericht der Politik und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, um über die Ausgangslage zu informieren und die politischen Diskussionen sowie die Entscheidungsfindung fundiert zu untermauern.

4. Ziel und Aufbau der Sozialraumanalyse

Diese zweite Sozialraumanalyse untersucht erneut die Bedingungen für die selbstbestimmte Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum in Burgdorf. Sie erfasst die spezifische Wahrnehmung der Kinder und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten, Einschränkungen und ihres Wohlbefindens in den einzelnen Quartieren.

Ziel der Analyse

Das Ziel der Analyse besteht darin, die Diskrepanz zwischen dem Ist-Zustand und dem gewünschten Soll-Zustand in den drei Bereichen Mensch, Raum und Struktur zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen sowohl der Politik als auch der Verwaltung als Grundlage, um Handlungsfelder zu erkennen und Massnahmen zu priorisieren, die eine Verbesserung der Aufwuchsbedingungen für Kinder und Jugendliche in Burgdorf ermöglichen.

Aufbau der Analyse

Die Analyse folgt dem Sozialraumkonzept⁴ und ist in drei zentrale Zielbereiche unterteilt: Mensch, Raum und Struktur⁵. Diese Zielbereiche beschreiben den gewünschten Soll-Zustand, den Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Burgdorf vorfinden sollten.

¹Sozialraumanalyse-Bericht 2020 Burgdorf. Freizeitbereich Kind / Jugend. November 2020. Online abrufbar: [Sozialraumanalyse-Burgdorf-Bericht-Definitive-Version.pdf](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

²Legislaturplan 2021 – 2024. Lebenswert – innovativ – nachhaltig – Burgdorf die Stadt für morgen. Gemeinderat Burgdorf. 14.06.2021. Massnahme 1.5.2. Mit einem Sozialraumkonzept weiteren Handlungsbedarf aufzeigen und Schwerpunkte setzen. Legislaturziel 1.5 Der Sozialraum wird so gestaltet, dass ein gutes Zusammenleben der Menschen in den Quartieren möglich ist. Online abrufbar: [Stadt Burgdorf - Legislaturplanung](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

³Siehe Fussnote 4 oder Anhang 13.1.

⁴Sozialraumkonzept. Anleitung zur wiederkehrenden Erfassung der Quartier- und Freizeitbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch die offene Kinder- und Jugendarbeit. Stadt Burgdorf. Bildungsdirektion. 2020. Online abrufbar: [Sozialraumkonzept-Kind-Jugend.pdf \(burgdorf.ch\)](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

Mensch - Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl in ihrem Quartier und betrachten Burgdorf als ihre Heimat. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen.

Raum - Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf haben Zugang zu bewegungsfreundlichen, abwechslungsreichen und naturgeprägten Spiel- und Bewegungsräumen. Die Räume sprechen die verschiedenen Altersgruppen an, so dass diese sie nutzen und sich zu Austausch und Bewegung anregen lassen. Ihre gesunde Entwicklung wird damit unterstützt und gefördert.

Struktur - Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind über Partizipationsprojekte in ihren Quartieren informiert und können sich bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen und Angeboten entscheidend einbringen. Wenn sie ein Anliegen haben, das ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können.

Leitfragen zur Analyse

Um den Ist-Zustand zu erfassen und die Diskrepanz zum Soll-Zustand zu ermitteln, werden in der Analyse folgende Leitfragen untersucht:

- **Bevölkerungsstruktur:** Wie verteilen sich Anzahl und Demographie der Kinder und Jugendlichen in den Quartieren?
- **Öffentliche Räume:** Wie steht es um die Verfügbarkeit und den Zustand von Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräumen?
- **Mobilität:** Wie sicher und zugänglich sind die Fuss- und Radwege für Kinder und Jugendliche?
- **Partizipation:** Welche Möglichkeiten zur Beteiligung an der Gestaltung ihrer Umgebung haben Kinder und Jugendliche?
- **Freizeitangebote:** Wie verfügbar und attraktiv sind Freizeitangebote und Vereine?
- **Wohlbefinden:** Wie fühlen sich die Kinder und Jugendlichen in ihrem Quartier?

Die genauen Analysebereiche und Fragestellungen sind im Sozialraumkonzept detailliert beschrieben.⁶

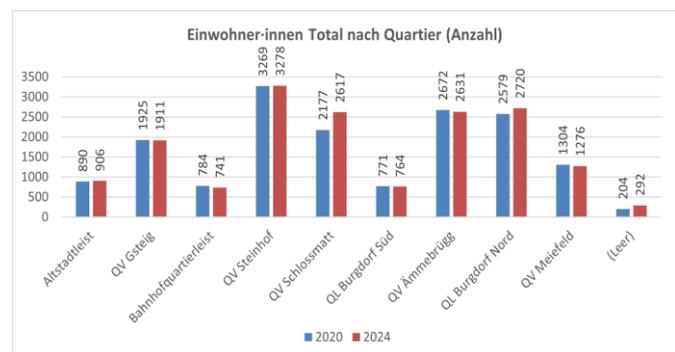
5. Ergebnisse der Sozialraumanalyse – Die Menschen in der Stadt Burgdorf

5.1 Bevölkerungsstruktur der Stadt Burgdorf

In der Stadt Burgdorf leben derzeit rund 3200 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 und 19 Jahren. Das sind etwa 300 mehr als vor vier Jahren, was etwa der Hälfte der neu hinzugezogenen Einwohnerschaft entspricht.

Dieses Kapitel gibt einen detaillierten Überblick darüber, wie sich die Bevölkerung in den verschiedenen Quartieren von Burgdorf verteilt und zusammensetzt, wobei der Schwerpunkt auf den Kindern und Jugendlichen liegt.

Aktuell zählt Burgdorf rund 17'200 Personen⁷ - etwa 600 mehr als im Jahr 2020⁸. Die Grafik rechts zeigt, dass vor allem die Quartiere Schlossmatt und Burgdorf Nord ein deutliches Bevölkerungswachstum verzeichnen.⁹



⁶St. Galler Denkmodell. Reutlinger, C., & Wigger, A. (Hrsg.) (2010): Transdisziplinäre Sozialraumarbeit. Grundlegungen und Perspektiven des St. Galler Modells zur Gestaltung des Sozialraums. Frank & Timme, Berlin. Siehe auch: [Sozialraumkonzept-Kind-Jugend.pdf \(burgdorf.ch\)](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

⁷Online abrufbar: [Sozialraumkonzept-Kind-Jugend.pdf \(burgdorf.ch\)](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

⁸Einwohnerstatistik Gemeinde Burgdorf per 30.06.2024. Auszug Einwohnerkontrolle.

⁹Gemäss Auszug der Einwohnerkontrolle Burgdorf 16.04.2020 waren zu diesem Zeitpunkt 16'575 Personen in Burgdorf angemeldet.

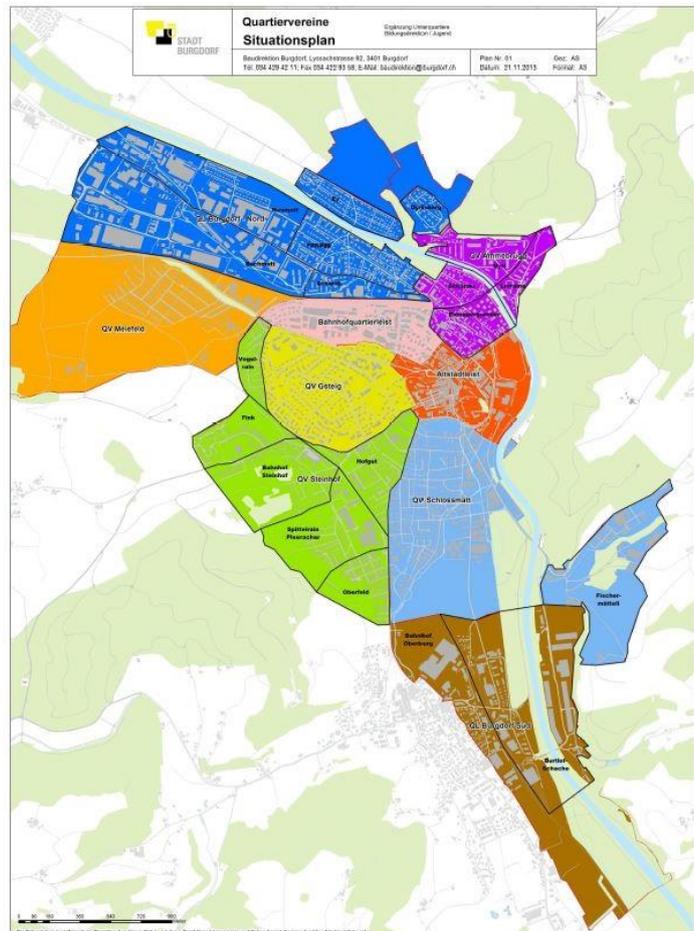
⁹Die 292 Personen konnten keinem dieser Quartiere zugeordnet werden und werden in den nachfolgenden Statistiken nicht abgebildet.

Verkleinerung der Quartiere für die Analyse

Jüngere Kinder bewegen sich meist innerhalb eines kleineren Radius, dem sogenannten Streifradius¹⁰. Dieser Radius ist oft kleiner als das Quartier und durch räumliche Gegebenheiten¹¹ begrenzt. Deshalb mussten die Quartiere für die Sozialraumanalyse teilweise in kleinere Unterquartiere unterteilt werden (siehe Tabelle unten).

Insgesamt ergeben sich so 24 Unter-/Quartiere. Diese Unterteilung ermöglicht es, die Verteilung und die demografischen Veränderungen innerhalb der Einwohnerschaft pro Unterquartier besser darzustellen.¹²

Quartiersverein	Unter-/Quartier
I Altstadtleast	Altstadt
II QV Gsteig	Gsteig
III Bahnhofquartierleast	Bahnhofquartier
IV QV Steinhof	Vogelrain Fink Bahnhof Steinhof Spittelrain-Pleeracher Oberfeld Hofgut
V QV Schlossmatt	Schlossmatt Fischermätteli
VI QL Burgdorf Süd	Bahnhof Oberburg Burdlefschache
VII QV Ämmebrügg	Schönau Einungerquartier Gyri Lorraine
VIII QL Burgdorf Nord	Neumatt Buchmatt Felsegg Schwob Ey Gyrisberg
IX QV Meiefeld	Meiefeld

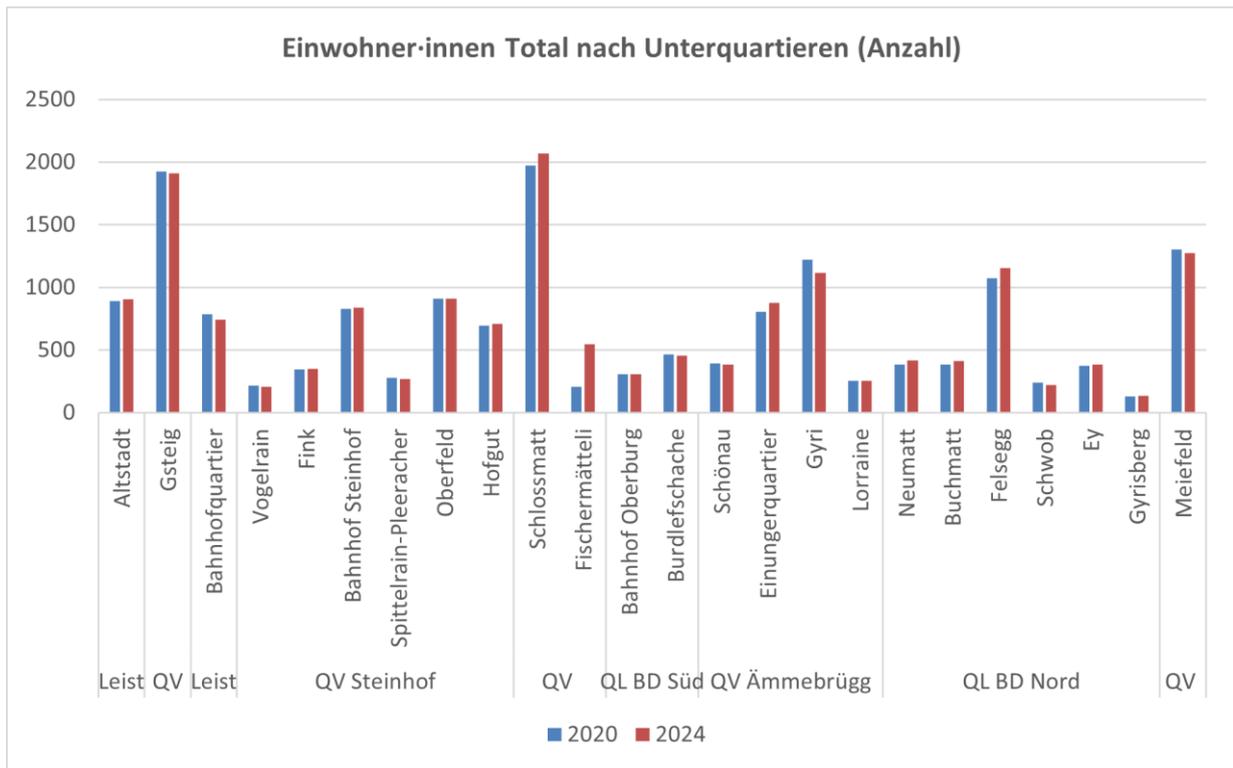


Anhand dieser Unterteilung wird in der nachfolgenden Grafik nochmals deutlich, dass die Zahl der neu Zugezogenen im Fischermätteli und im Unter-Quartier Schlossmatt am markantesten angestiegen ist. Gleichzeitig ist mit dem Abriss der Uferwegüberbauung die Zahl der Menschen im Gyri gesunken.

¹⁰Der Streifradius bezeichnet den Radius in welchem sich ein Kind selbständig, ohne Begleitung von Erwachsenen in seinem Wohnumfeld bewegt. Mit zunehmendem Alter nimmt dieser stetig zu, wobei dieser in den letzten Jahrzehnten drastisch sank. 1971 betrug der durchschnittliche Streifradius noch 20 Kilometer. Heute noch ca. 1500 Meter. Siehe dazu: Das Vollkasko-Kind. Caren Battaglia. wireltern. [Das Vollkasko-Kind — www.wireltern.ch](http://www.wireltern.ch). Zuletzt geprüft am 30.07.2024 sowie Das verborgene Potential vor der Haustüre. Wohnumfeldnahe Freiraumentwicklung unter Beteiligung von Kindern. Anna Wegmüller. MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung. HSLU. Online verfügbar unter: squarespace.com. Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

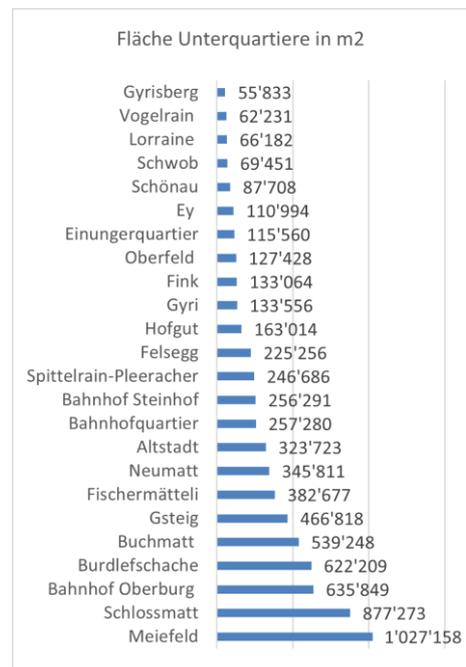
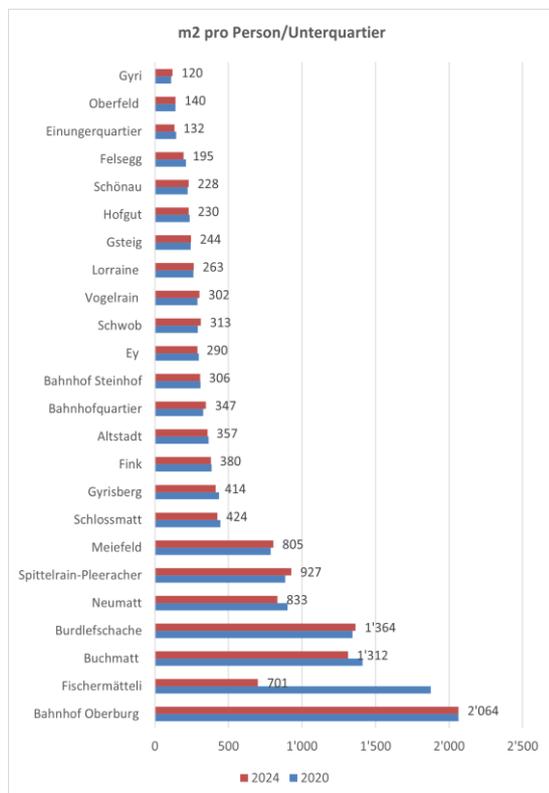
¹¹Beispiele: Hauptstrasse, Eisenbahnlinie, Fluss etc.

¹²Karten in grösserem Format siehe Anhang 13.2.



Quartierfläche

An den Landflächen der Quartiere ändert sich langfristig nichts. Betrachtet man die Quartiere nach ihrer Fläche, ist das Meiefeld mit den angrenzenden Wiesen und Wäldern nach wie vor das grösste Quartier, während der Gyrisberg das kleinste ist.

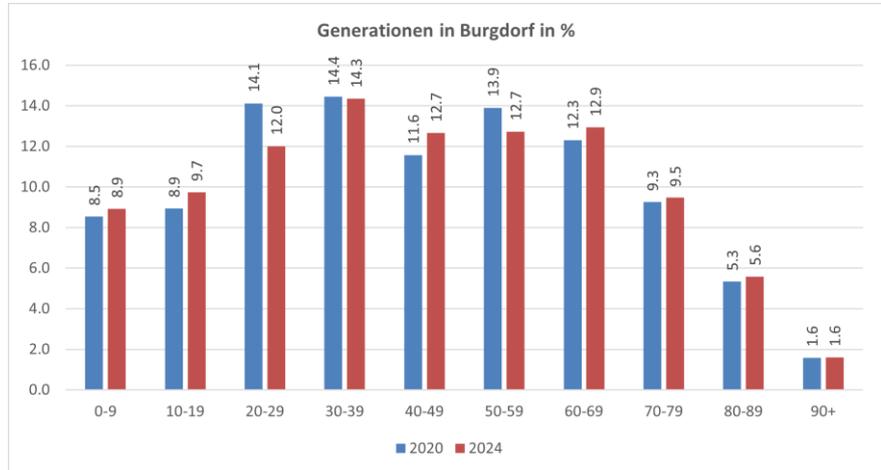


Berechnet man die Fläche jedoch pro Einwohnerin und Einwohner um, dann gibt es hier durchaus Veränderungen. Wie die Grafik unten zeigt, ist das Gyri nach wie vor das am dichtesten besiedelte Quartier, gefolgt vom Oberfeld und dem Einungerquartier, dessen Dichte sogar noch etwas zugenommen hat. Das Fischermätteli, das vorher viel m2 pro Person aufwies, ist in den letzten Jahren deutlich dichter geworden.

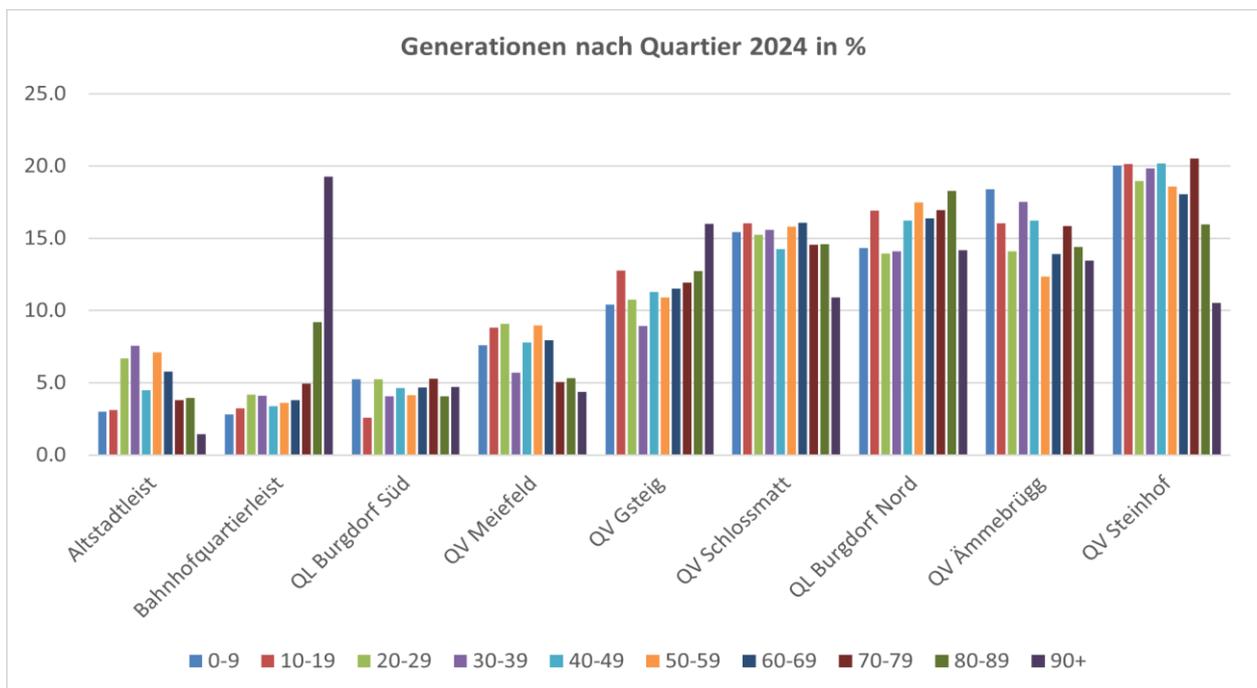
5.2 Generationen – mit Blick auf Kinder und Jugendliche

Gemäss dem Bundesamt für Statistik lag der Anteil 0-19 Jährigen in der schweizerischen Gesamtbevölkerung am 10.05.2024 bei 17.5%.¹³ In Burgdorf machen die rund 3'200 Kindern und Jugendlichen einen Anteil von 18.6% der Gesamtbevölkerung aus. Damit hat sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Burgdorf seit 2020 um 1.2% erhöht.

Die Grafik rechts zeigt differenzierter, wie sich die Zusammensetzung der Generationen verändert hat. Es gibt eine Zunahme bei den Kindern und Jugendlichen (0-19 Jahre) seit 2020. Im Gegensatz dazu ist ein Rückgang bei den jungen Erwachsenen (20-29 Jahre) zu beobachten. In den mittleren und älteren Altersgruppen (ab 30 Jahren) ist eine Stabilität oder eine leichte Zunahme zu erkennen.



Die Verteilung der Altersgruppen in den Quartieren zeigt insgesamt eine relativ stabile Entwicklung zwischen 2020 und 2024, wie in der untenstehenden Grafik zum Jahr 2024 abgebildet. Besonders bei den älteren Altersgruppen (40-69 Jahre) und den ganz jungen (0-9 Jahre) bleibt der prozentuale Anteil weitgehend unverändert.



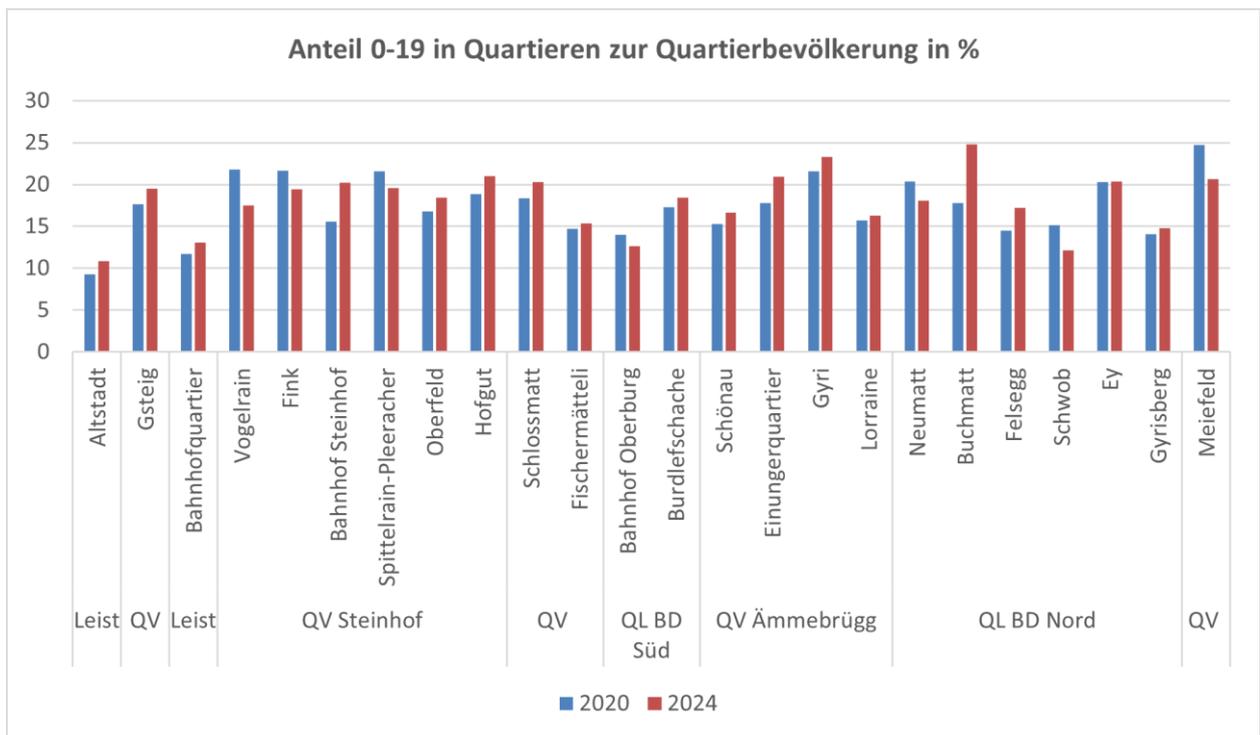
Sowohl 2020 als auch 2024 sind junge Erwachsene im Alter von 20-29 Jahren in der Altstadt und im Bahnhofquartier stark vertreten. Dies weist auf die Attraktivität dieser zentralen Quartiere für jüngere Menschen hin, möglicherweise aufgrund günstigerer Wohnmöglichkeiten oder der Nähe zu wichtigen

¹³Ständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeitskategorie, Alter und Kanton, am Ende des ersten Quartals 2024. Quelle: Bundesamt für Statistik. Sektion Demografie und Migration. [Ständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeitskategorie, Alter und Kanton, 1. Quartal 2024 - 1.1.2024-31.3.2024 | Tabelle | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#). Zuletzt geprüft am: 30.07.2024.

Infrastrukturen wie dem Bahnhof, der Innenstadt oder Arbeitsplätzen. Vergleicht man die beiden Jahre, so zeigt sich ein leichter Anstieg der Kinder und Jugendlichen (0-19 Jahre) in den Quartieren Burgdorf Süd, Schlossmatt und Burgdorf Nord. Der hohe Anteil der über 90-Jährigen in bestimmten Quartieren, wie dem Bahnhofquartier und dem Gsteighofquartier, bleibt erwartungsgemäss unverändert, da hier Alters- und Pflegeeinrichtungen angesiedelt sind.

Die Kinder und Jugendliche

Die Altersverteilung der Kinder (0-9 Jahre) und Jugendlichen (10-19 Jahre) zeigt zwischen 2020 und 2024 interessante demografische Veränderungen in den verschiedenen Quartieren von Burgdorf. Diese Veränderungen weisen auf den Zuzug von Kindern und Jugendlichen in bestimmte Quartiere hin, die, wie bereits zu Beginn des Kapitels erwähnt, die Hälfte der neu Hinzugezogenen ausmachen.

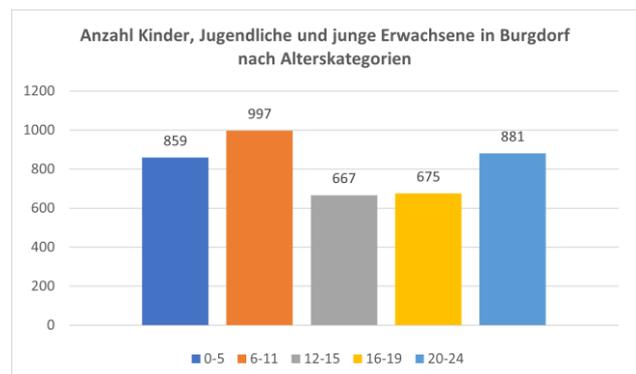


In den insgesamt 24 Unter-/Quartieren zeigt sich in 16 Quartieren eine Zunahme des Anteils der Kinder und Jugendlichen an der Quartierbevölkerung, ein Quartier blieb stabil, und in 7 Quartieren ist ein Rückgang zu verzeichnen. Über die gesamte Stadt hinweg gibt es also in zwei Dritteln der Quartiere ein Anstieg des Anteils der Kinder und Jugendlichen gemessen an der Quartierbevölkerung.

Ein starker Rückgang ist im Vogelrain und im Meiefeld zu beobachten. Im Gegensatz dazu verzeichneten die Quartiere Bahnhof Steinhof und Buchmatt eine deutliche Zunahme des Anteils von Kindern und Jugendlichen.

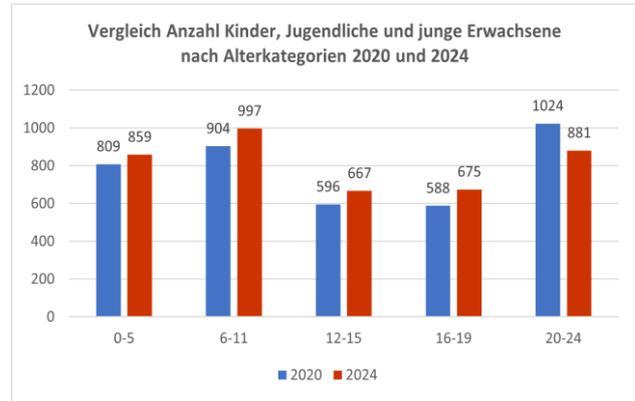
Altersstruktur der 0-24-Jährigen nach Quartier

Insgesamt leben in Burgdorf rund 3'200 Kindern und Jugendlichen. Nimmt man die jungen Erwachsenen (20-24) dazu, weil interessant ist zu wissen, ob sie in der Stadt ansässig bleiben, sind es knapp 4'080. Schlüsselte man die Altergruppen nach der Ähnlichkeit ihrer sozialen Entwicklungsaufgaben auf, sieht man, dass die 6-11 Jährigen aktuell die stärkste Gruppe darstellt,



gefolgt von den jungen Erwachsenen und den kleineren Kindern. Die Anzahl Pubertierender wird also in den nächsten Jahren zunehmen.

Vergleicht man die Zahlen mit dem Jahr 2020, wird deutlich, dass alle jüngeren Altersgruppen in der Anzahl zugenommen haben. Einzig der Anteil der 20-24-Jährigen ist gesunken.

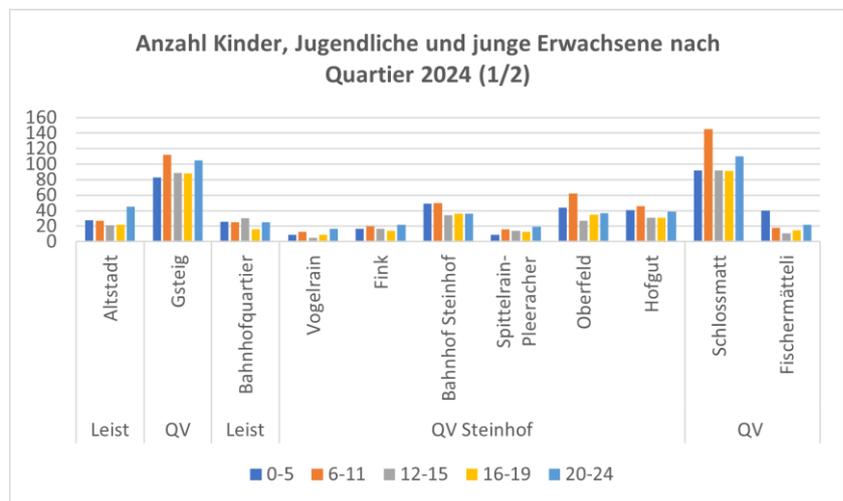


Altersstruktur der 0-24-Jährigen nach Quartier

Die zwei nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung der 0-24-Jährigen in den Unterquartieren von Burgdorf im Jahr 2024. Die Altersgruppen (0-5, 6-11, 12-15, 16-19 und 20-24 Jahre) wurden detailliert aufgeschlüsselt, um die Altersverteilung innerhalb der Quartiere zu verdeutlichen. Hier sind die wichtigsten Erkenntnisse:

Kleine Kinder (0-5 Jahre): In 18 der Unter-/Quartiere geht die Anzahl der kleineren Kinder im Vergleich zur älteren Altersgruppe etwas zurück. Lediglich in 4 Unter-/Quartieren übertrifft sie die ältere Altersgruppe.

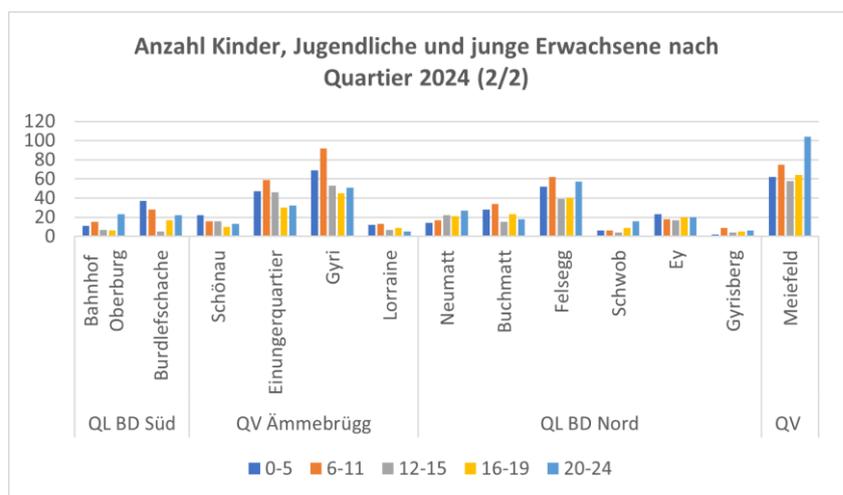
Ältere Kinder (6-11 Jahre): Diese Altersgruppe ist in den meisten Unter-/Quartieren stark vertreten und häufig die grösste Truppe unter den Kindern und Jugendlichen.



Jugendliche (12-19 Jahre):

Die Anzahl der jüngeren Jugendlichen (12-15 Jahre) und älteren Jugendlichen (16-19 Jahre) ist in fast allen Quartieren ähnlich, jedoch insgesamt geringer als die der jüngeren Kinder oder jungen Erwachsenen.

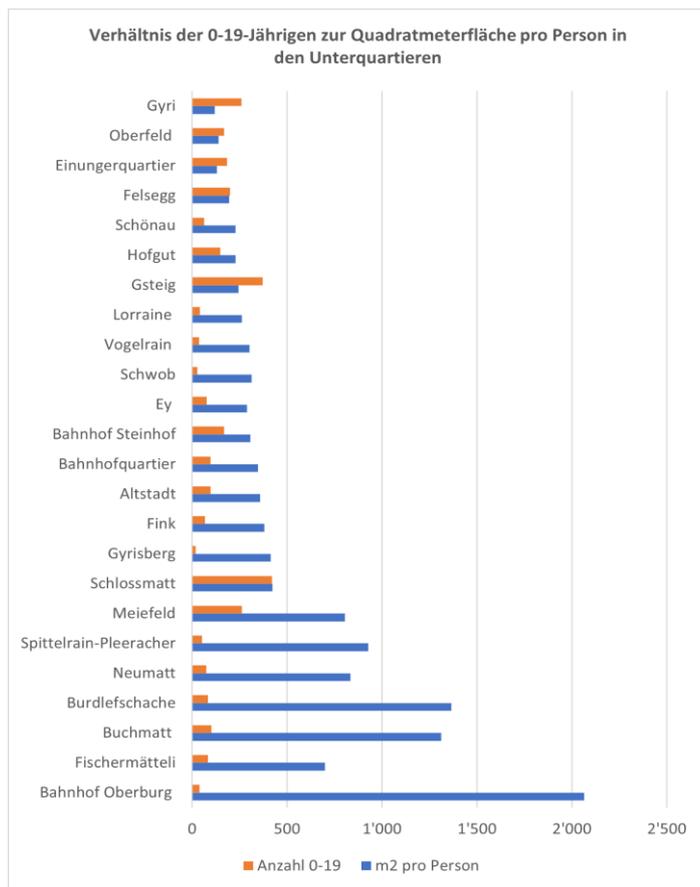
Junge Erwachsene (20-24 Jahre): Diese Altersgruppe ist in fast allen abgebildeten Unter-/Quartieren eine bedeutende Gruppe. Insbesondere in der Altstadt und im Meiefeld stellen sie die grösste Gruppe der jungen Bevölkerung dar.



Verhältnis der 0-19-Jährigen zur Quadratmeterfläche pro Person in den Unterquartieren

Die Grafik zeigt die Verteilung der Kinder und Jugendlichen (0–19 Jahre) im Vergleich zur pro Kopf verfügbaren Quadratmeterfläche in den Unter-/Quartieren. Auffällig ist, dass Quartiere mit einer grösseren Anzahl von Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise das Gyriquartier und das Oberfeld, gleichzeitig eine geringere Quadratmeterfläche pro Person aufweisen. In Quartieren wie Meiefeld und Burdlefschache, die mehr Fläche pro Person bieten, leben vergleichsweise weniger Kinder und Jugendliche.

Dieser Vergleich verdeutlicht die unterschiedlichen Anforderungen in den jeweiligen Quartieren: Während dicht besiedelte Quartiere wie Gyri möglicherweise zusätzlichen Freiraum für Kinder benötigen, könnten Quartiere mit grösseren Flächen pro Person bereits besser auf die Bedürfnisse junger Familien eingehen.



Sozialhilfebetroffene Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2022 bezogen in der Schweiz 9,2 % der Bevölkerung – etwa 702'000 Menschen – Sozialleistungen zur Bekämpfung von Armut.¹⁴ Laut Caritas gelten jedoch fast doppelt so viele Menschen als armutsgefährdet.¹⁵ Das bedeutet, dass deutlich mehr Menschen unter prekären Bedingungen leben, als durch die offiziellen Sozialleistungszahler erfasst werden. Kinder und Jugendliche, die von ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten abhängig sind, sind von diesen Bedingungen besonders betroffen.

Der Bericht «Child Poverty in the Midst of Wealth» von UNICEF zeigt, dass die Schweiz, sie belegt Platz 31 von 39 Ländern, bei der Bekämpfung der Kinderarmut hinterherhinkt. Zwischen den Erhebungsperioden 2012-2014 und 2019-2021 stieg die Kinderarmut in der Schweiz um etwa 10%, einer der stärksten Anstiege unter den untersuchten Ländern.¹⁶

Sozialhilfebezug nach Haushaltstypen: Die Grafik zeigt, dass Haushalte mit Kindern häufiger von Sozialhilfebezug betroffen sind als solche ohne Kinder. Besonders auffällig ist die hohe Sozialhilfequote bei Einelternhaushalten. Familien mit Kindern - insbesondere Einelternhaushalte – haben



¹⁴Bundesamt für Statistik. (Link:) [Beziehende von armutsbekämpfenden bedarfsabhängigen Sozialleistungen](#). Dargestellter Zeitraum: 2006-2022. Zuletzt geprüft am: 31.07.2024.

¹⁵Caritas Schweiz. (Link:) [Armut in der Schweiz](#). Was heisst es, in einem reichen Land arm zu sein? Zuletzt geprüft am: 31.07.2024.

¹⁶UNICEF. Child Poverty in the Midst of Wealth. Report Card 18. (Link:) [Wohlstandsland Schweiz: Steigende Kinderarmut](#). Zuletzt geprüft am: 31.07.2024.

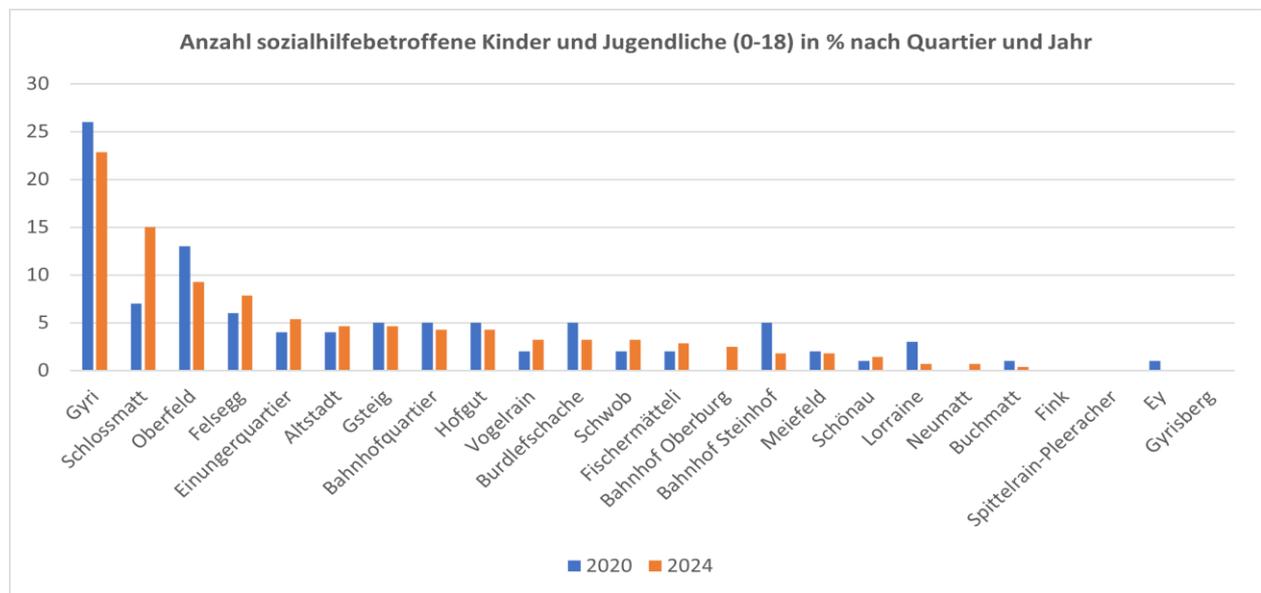
ein höheres Risiko, auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.¹⁷ Für diese Familien bedeutet dies oft finanzielle Einschränkungen bei Bildung, Medien, Vereinsbeiträge und Hobbys.¹⁸

Armutsquote und wirtschaftliche Sozialhilfe¹⁹: Die Armutsquote lag 2022 bei Kindern und Jugendlichen (0-17 Jahre²⁰) in der Schweiz bei 6.3 %. Bei den jungen Erwachsenen (18-24 Jahre) lag die Armutsquote mit 9 % sogar etwas höher. In der Altersgruppe ab 75 Jahren erreichte die Armutsquote sogar 18.8 %.²¹ Diese Werte unterstreichen, dass auch andere Bevölkerungsgruppe einen niederschweligen Zugang zu Freizeitangeboten benötigt und sich der Bedarf zum Teil überschneidet.

Überträgt man die Armutsquote von 6.3 % auf Burgdorf²², wären schätzungsweise 190 Kinder und Jugendliche von insgesamt 3'027 Kinder und Jugendlichen im Alter von 0-17 Jahren von Armut betroffen. Tatsächlich leben jedoch über 280 Kinder und Jugendliche (Jahrgänge 2005-2023) in Haushalten, die wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen.²³ Dies übersteigt die Armutsquote deutlich und weist auf eine hohe Betroffenheit in Burgdorf hin. Im Jahr 2020 lag die Zahl der betroffene Kinder und Jugendlichen noch bei 310, was auf einen Rückgang des Sozialhilfebezugs in den letzten vier Jahren hindeutet.²⁴

Sozialhilfebetroffene Kinder und Jugendliche nach Quartier und Jahr

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht den prozentualen Anteil der sozialhilfebetroffenen Kinder und Jugendlichen (0–18 Jahre) in den Unter-/Quartieren von Burgdorf in den Jahren 2020 und 2024.



Die Quartiere Gyri, Schlossmatt, Oberfeld und Felsegg weisen die höchsten Anteile auf. Es fällt jedoch auf, dass der Anteil im Gyri leicht zurückging, während er sich im Schlossmatt mehr als verdoppelte. In

¹⁷Bundesamt für Statistik. Soziale Situation, Wohlbefinden und Armut. (Link:) [Quote der Haushalte mit Sozialhilfebezug - 2022 | Diagramm](#). Zuletzt geprüft am: 31.07.2024.

¹⁸Caritas Schweiz. (Link:) [Armut in der Schweiz](#). Was heisst es, in einem reichen Land arm zu sein? Zuletzt geprüft am: 31.07.2024.

¹⁹Die Diskrepanz zwischen der theoretischen Armutsquote (6,3 %) und der tatsächlichen Anzahl der wirtschaftlich sozialhilfebetroffenen Kinder und Jugendlichen in Burgdorf (280 statt geschätzter 190) deutet auf strukturelle Besonderheiten in der Region hin. Eine mögliche Ursache hierfür könnten lokale wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten sein, wie ein hoher Anteil an Haushalten mit niedrigem Einkommen, die trotz Erwerbstätigkeit unter die Armutsgrenze fallen. Auch die städtische Struktur von Burgdorf, die erschwingliche Wohnräume in bestimmten Quartieren bietet, könnte zu einer Konzentration von sozialhilfeberechtigten Haushalten führen. Solche Faktoren sind typisch für mittel-grosse Städte, die einerseits Arbeitsmöglichkeiten bieten, andererseits jedoch keine flächendeckend hohen Einkommen gewährleisten können.

²⁰In der Sozialhilfe-Statistik werden Kinder und Jugendliche im Alter von 0-17 Jahren, beziehungsweise bis zum Erreichen der Volljährigkeit, als Teil des Haushaltes ihrer Eltern und Erziehungsberechtigten erfasst und als «Kinder» gezählt.

²¹Bundesamt für Statistik. (Link:) [Armutsquote, nach verschiedenen Merkmalen - 2007-2022 | Tabelle](#). Zuletzt geprüft am: 31.07.2024.

²²Gemäss Bundesamt für Statistik betrug die Sozialhilfequote in Burgdorf im Jahr 2022 6,1 %, was 1'023 Personen entspricht, die Sozialhilfe bezogen. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz. 13 – Soziale Sicherheit / Sozialleistungen / Sozialhilfebeziehende / 2022 Wirtschaftliche Sozialhilfe, 2022. (Link:) [Wirtschaftliche Sozialhilfe, 2022 | Politische Gemeinden | admin.ch](#). Zuletzt geprüft am: 31.07.2024.

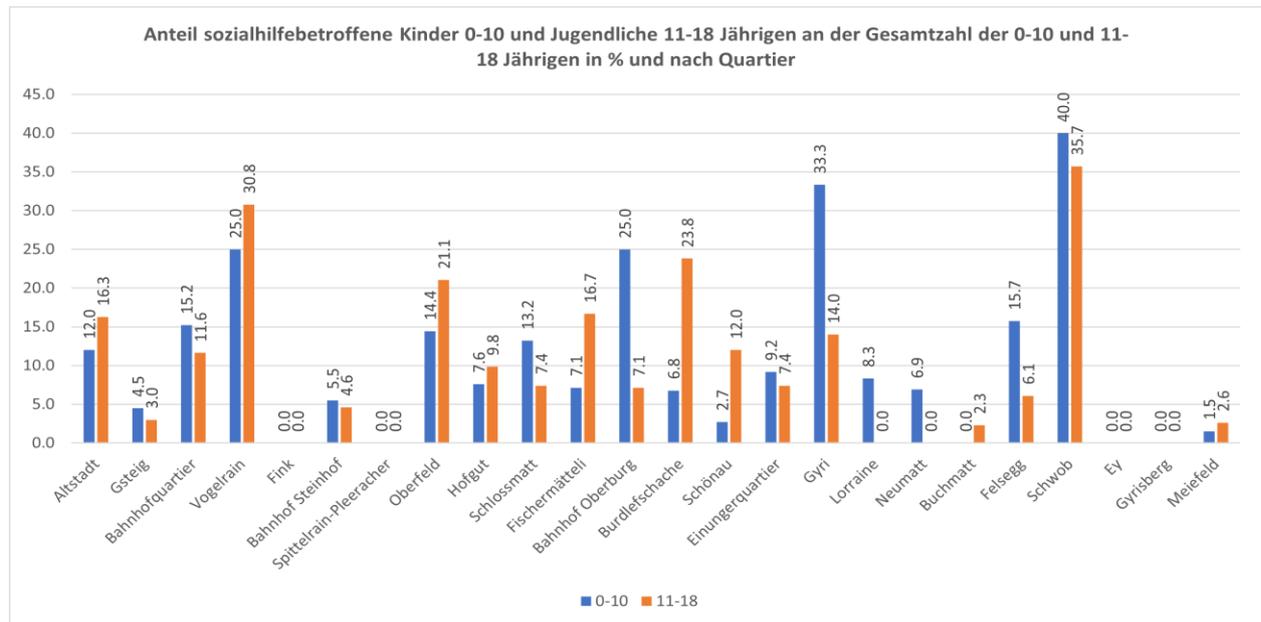
²³Auszug Sozialdirektion Burgdorf.

²⁴Siehe Sozialraumanalyse-Bericht 2020 Burgdorf. Freizeitbereich Kind / Jugend. November 2020. Online abrufbar: [Sozialraumanalyse-Burgdorf-Bericht-Definitive-Version.pdf](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

einigen Quartieren wie im Fink, Ey und Gyrisberg wurden hingegen keine betroffenen Kinder und Jugendlichen erfasst. Diese Unterschiede sind vermutlich auf Faktoren wie bezahlbare Mietwohnungen, soziale und demografische Bedingungen zurückzuführen. Es ist jedoch denkbar, dass in diesen Quartieren armutsbetroffene Familien leben, die keine wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen.

Sozialhilfebetroffene Kinder und Jugendliche nach Altersgruppe und Quartier

Die folgende Grafik zeigt den prozentualen Anteil der sozialhilfebetroffenen Kinder (0–10 Jahre) und Jugendlichen (11–18 Jahre) an der jeweiligen Gesamtzahl ihrer Altersgruppe in den Quartieren von Burgdorf. Dies ermöglicht einen spezifischeren Blick auf die altersgruppenspezifische Betroffenheit in den Quartieren. So sind im Gyri, Felsegg und am Bahnhof Oberburg mehr als doppelt so viele Kinder wie Jugendliche von wirtschaftlicher Sozialhilfe betroffen. Im Gegensatz dazu gibt es Quartiere wie Fischermätteli, Burdlefschache und Schönau, in denen mehr Jugendliche als Kinder betroffen sind.



Der wirtschaftliche Sozialhilfebezug variiert stark zwischen den Quartieren und Altersgruppen. Besonders auffällig ist das Quartier Gyri, das mit 33,3 % bei den Kindern einen hohen Wert aufweist. Ähnlich zeigt das Quartier Schwob mit 40,0 % bei den Kindern und 35,7 % bei den Jugendlichen eine starke Belastung. Zu berücksichtigen ist, dass im Gyri zahlenmässig deutlich mehr Kinder und Jugendliche wohnen als im Schwob. Das Quartier Schlossmatt verzeichnet zwar einen starken Anstieg, gleichzeitig liegt der Anteil bei den Kindern bei 13,2 % und bei den Jugendlichen bei 7,4 %.

Kinder und Jugendliche sind stark von Armut betroffen, da sie selbst nichts an ihrer Situation ändern können, was ihre Bildungschancen, Gesundheit und soziale Teilhabe massiv beeinträchtigt. Eine aktuelle Studie zeigt, dass die Sozialhilfeleistungen oft nicht ausreichen, um die spezifischen Bedürfnisse von Kindern zu decken. Die Bemessung des Grundbedarfs für Mehrpersonenhaushalte ist problematisch, da unrealistische Kosteneinsparungen und altersbedingte Mehrkosten oft nicht ausreichend berücksichtigt werden. Auch die Praxis bei situationsbedingten Leistungen, die das Kindeswohl fördern sollen, ist uneinheitlich und hängt stark von der Gemeinde ab. Dies führt zu strukturellen Defiziten und einer unzureichenden Umsetzung von kinderrechtlichen Verpflichtungen, die in Verfassung und internationalen Abkommen wie der UNO-Kinderrechtskonvention verankert sind.²⁵

Mögliche Ursachen für den Rückgang des wirtschaftlichen Sozialhilfebezugs

Der Rückgang des wirtschaftlichen Sozialhilfebezugs in Burgdorf könnte verschiedene Ursachen haben. Einerseits könnten die Sozialdienste durch gezielte Massnahmen betroffene Familien erfolgreich unter-

²⁵BASS AG - Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien. (2024). *Die materielle Situation von Kindern und Jugendlichen in der Sozialhilfe: Schlussbericht*. Studie erstellt im Auftrag der Charta Sozialhilfe Schweiz. Bern: BASS AG. Abgerufen von [Die materielle Situation von Kindern und Jugendlichen in der Sozialhilfe](#). Zuletzt geprüft am 10.12.2024.

stützt haben. Andererseits könnten steigende Wohnkosten dazu geführt haben, dass einkommensschwache Haushalte in günstigere Gemeinden abwanderten. Der Zuzug finanziell stabiler Haushalte könnte ebenfalls den prozentualen Anteil gesenkt haben, ohne dass die absolute Zahl stark zurückging. Auch demografische Veränderungen, wie der Wegzug älterer wirtschaftlich schwächerer Haushalte und der Zuzug jüngerer Menschen, könnten eine Rolle spielen. Um die Ursachen differenziert zu bewerten, wäre eine genaue Analyse erforderlich.

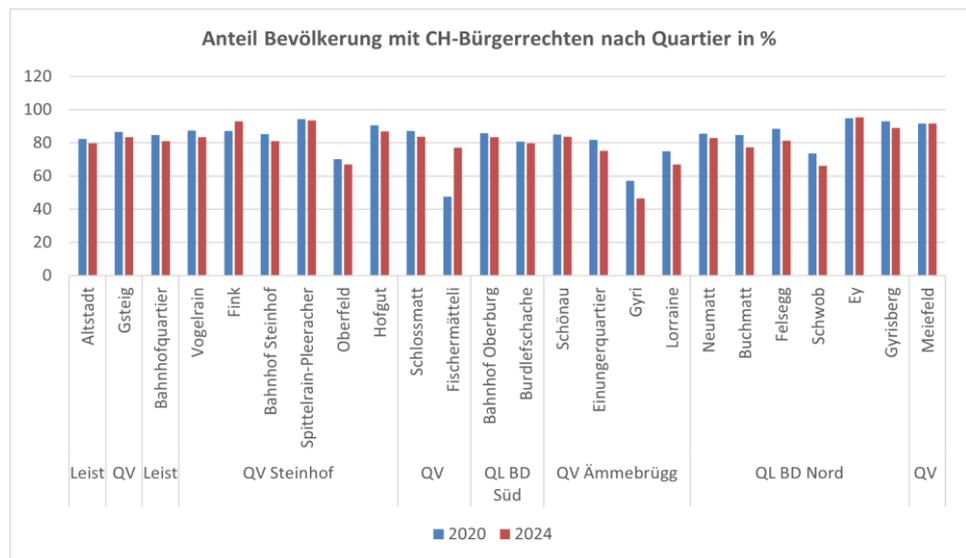
5.3 Bevölkerung und CH-Bürgerrechte

Ein Vergleich der Daten von 2020 und 2024 in Bezug auf die Bevölkerung und CH-Bürgerrechte zeigt, dass die Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner von 16.575 im Jahr 2020 auf 17.136 im Jahr 2024 gestiegen ist. Dies entspricht, wie vorgängig schon erwähnt, einem Anstieg von 561 Personen innerhalb von vier Jahren. Die Anzahl der Menschen mit CH-Bürgerrechten hat sich im gleichen Zeitraum um etwas über 100 Personen verringert – von 13.760 im Jahr 2020 auf 13.652 im Jahr 2024. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Menschen mit ausländischen Bürgerrechten um rund 670 Personen an, nämlich von 2.815 auf 3.484.

Verteilung der Bevölkerung mit CH-Bürgerrechten auf die Quartiere

In allen Quartieren von Burgdorf bildet die Bevölkerung mit CH-Bürgerrechten die Mehrheit – mit Ausnahme des Gyriquartiers, wo der Anteil der Menschen mit ausländischen Bürgerrechten mit rund 54% die Mehrheit stellt. 2020 lag der Anteil etwa 43%. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischen Bürgerrechten beträgt stadtweit rund 20,6 % und liegt damit deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von etwa 27 %.²⁶ Der

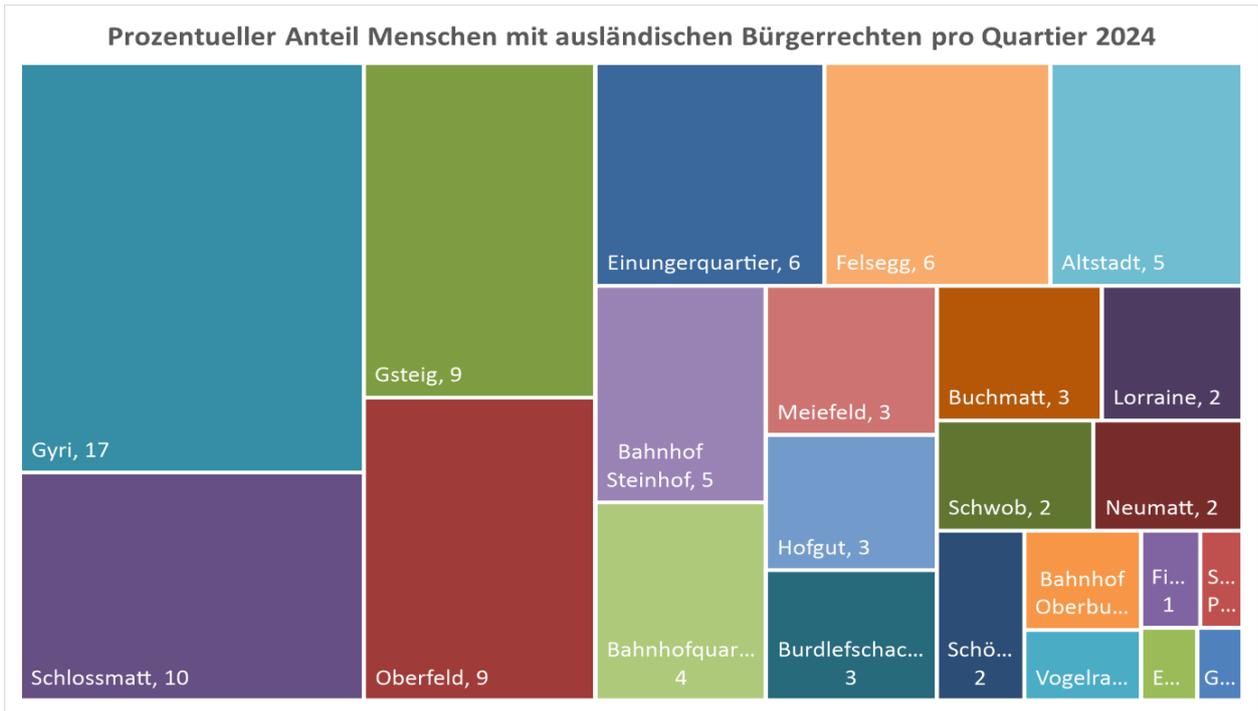
leichte Rückgang der Bevölkerung mit CH-Bürgerrechten wird, wie die Grafik zeigt, in fast allen Unter-/Quartieren sichtbar. Eine besonders auffällige Entwicklung in die andere Richtung zeigt das Fischermätteli, wo durch den Bau einer neuen Siedlung der Anteil der Menschen mit CH-Bürgerrechten zugenommen hat.



Verteilung der Bevölkerung mit ausländischen Bürgerrechten auf die Quartiere

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Quartiere Gyri, Gsteig, Oberfeld und Schlossmatt die höchsten Anteile an Menschen mit ausländischen Bürgerrechten aufweisen, wobei das Gyriquartier deutlich hervortritt. Im Gegensatz dazu sind die Anteile in Quartieren wie Fink, Spittelrain-Pleeracher, Ey oder Gyrisberg sehr gering. Diese ungleiche Verteilung lässt sich durch verschiedene soziale und wirtschaftliche Faktoren erklären, die die Wohnortsentscheidungen der ausländischen Bevölkerung beeinflussen.

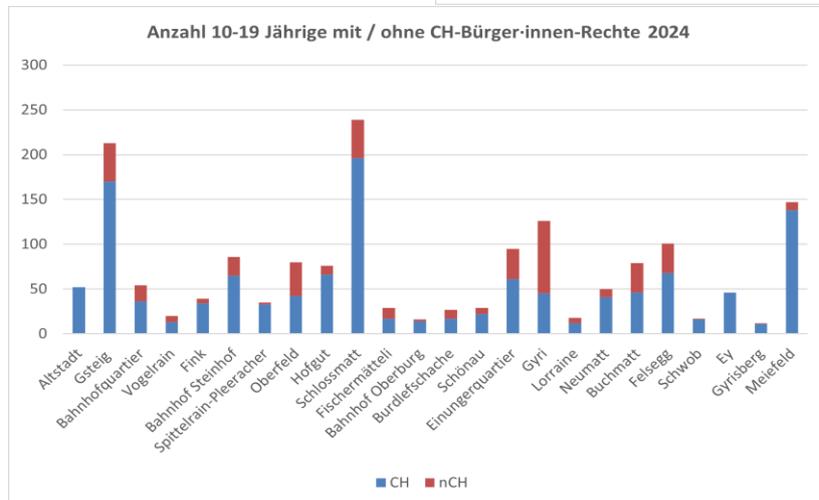
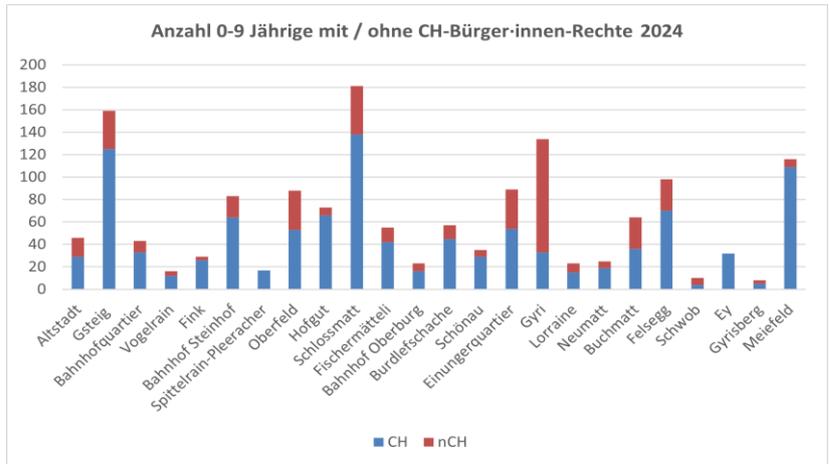
²⁶Ständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeitskategorie, Alter und Kanton, am Ende des ersten Quartals 2024. Quelle: Bundesamt für Statistik. Sektion Demografie und Migration. [Ständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeitskategorie, Alter und Kanton, 1. Quartal 2024 - 1.1.2024-31.3.2024 | Tabelle | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#). Zuletzt geprüft am: 30.07.2024.



Kinder und Jugendliche mit und ohne CH-Bürgerrechte

In den zwei nachfolgenden Grafiken wird die Anzahl der Kinder (0-9 Jahre) und Jugendlichen (10-19 Jahre) in Burgdorf nach Quartieren und Bürgerrechten dargestellt.

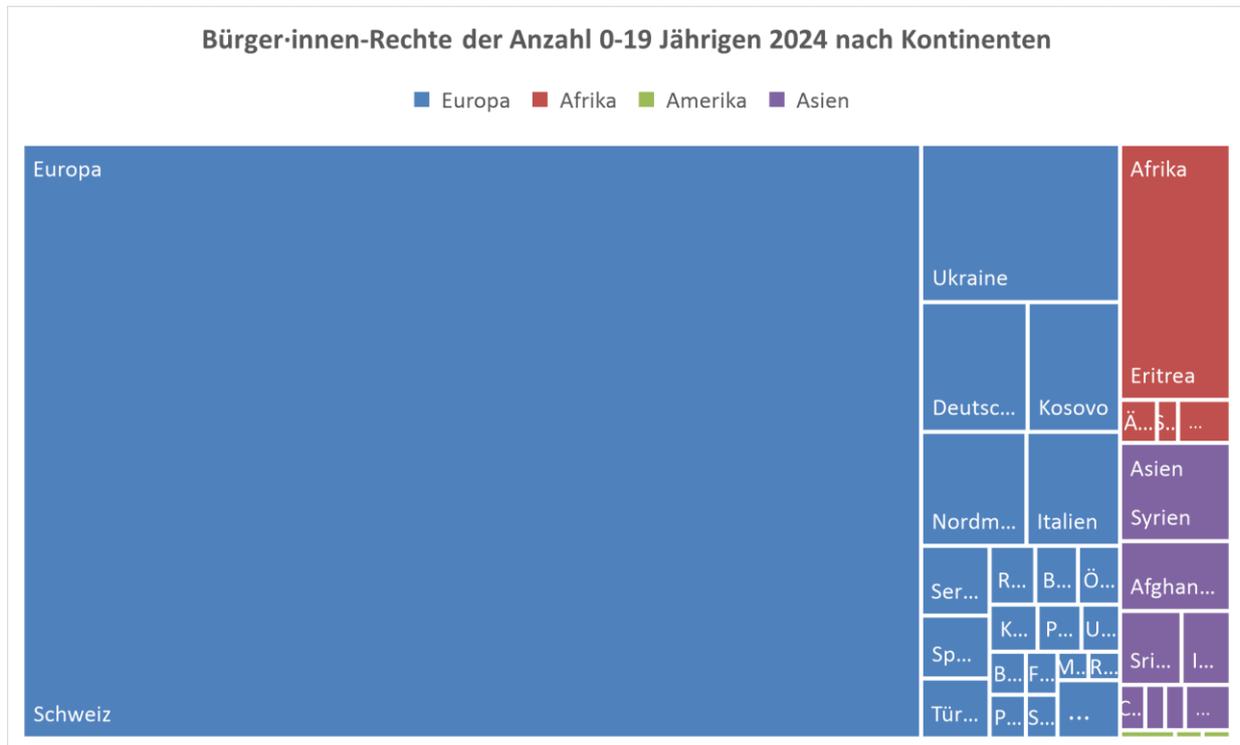
Dabei zeigt sich, dass in Quartieren wie Gyri, Gsteig, Oberfeld und Schlossmatt ein besonders hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen mit ausländischen Bürgerrechten vorhanden ist. Besonders im Gyriquartier überwiegen die Menschen mit ausländischen Bürgerrechten in beiden Altersgruppen deutlich im Vergleich zu anderen Quartieren.



Im Gegensatz dazu überwiegen in Quartieren wie Fink, Spittelrain-Pleeracher, Hofgut, Ey, Meiefeld und Gyrisberg die Kinder und Jugendlichen mit CH-Bürgerrechten.

Verglichen mit der Gesamtbevölkerung ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen ohne CH-Bürgerrechte deutlich höher. Besonders in den jüngeren Altersgruppen (0-9 Jahre) zeigt sich eine stärkere Zunahme.

In Burgdorf leben Menschen aus insgesamt 102 Nationen. Betrachtet man die 0-19-Jährigen, sind 52 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt die Verteilung dieser Altersgruppe nach Kontinenten. Deutlich wird, dass knapp 91 % der 0-19-Jährigen aus Europa stammen, was die dominante Herkunftsregion ist. Rund 4,5 % der jungen Bevölkerung kommen aus Afrika und etwa 4,5 % aus Asien. Nur ein sehr kleiner Anteil von 0,1 % stammt aus Amerika. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Burgdorfs junge Bevölkerung stark europäisch geprägt ist, wobei auch eine nennenswerte Anzahl aus Afrika und Asien stammt.



5.4 Zusammenfassung

Die Gesamtbevölkerung von Burgdorf ist in den letzten Jahren um rund 600 Personen gewachsen. Bemerkenswert daran ist, dass die Hälfte dieser Neuzuzüge Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren sind. Dies entspricht bei einer durchschnittlichen Klassengrösse von 25 Schulkindern zwölf neuen Schulklassen. Angesichts des Mangels an Schulraum und Lehrkräften stellt diese Entwicklung eine erhebliche Herausforderung dar. Im Frühjahr 2023 führte die Situation dazu, dass die Schulkommission eine Krise der Burgdorfer Schulen ausrief und der Gemeinderat daraufhin Massnahmen²⁷ ergriff. Diese Massnahmen werden kontinuierlich überwacht und könnten bei Bedarf rasch angepasst werden.

Das Wachstum um 600 Menschen führt auch zu einer stärkeren Beanspruchung der städtischen Dienstleistungen und öffentlichen Freizeiträumen. Es sind 300 zusätzliche Kinder und Jugendliche unterwegs, die mit den anderen 2'900 Spielplätze, Parks, Fuss- und Velowege teilen.

Diese Entwicklung betont Burgdorfs Attraktivität für Familien: ansprechende Quartiere, kurze Wege, schnelle Anbindung an grössere Städte, eine gute Versorgung mit Betreuungseinrichtungen, viel Naherholungsraum sowie viele verkehrsberuhigte Zonen und Fahrradwege. Allerdings führt eine steigende Attraktivität von Quartieren und Städten oft zu Verdrängungen und damit zu Gentrifizierung. Gentrifizierung bedeutet immer eine Neuzusammensetzung der Bevölkerung. Besonders Familien mit geringerem Einkommen geraten dabei unter Druck, bezahlbaren Wohnraum zu finden und müssen notfalls aus Burgdorf wegziehen. Die Quartiere befinden sich daher in stetigem Wandel, der von demografischen Veränderungen, Generationenwechsel, Neubauten sowie Zuzügen beeinflusst wird, wie es beispielsweise im Fischermätteli oder Gyri zu beobachten ist.

²⁷Aufstockung von Stellen im Bereich Schulsozialarbeit sowie Schulsekretariat.

Trotz der familienfreundlichen Bedingungen liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit 18,6 % noch immer unter dem schweizerischen Durchschnitt von 20 %. Gleichzeitig ist die Zahl der jungen Erwachsenen (20–24 Jahre) zurückgegangen. Dies könnte darauf hindeuten, dass viele junge Menschen nach der Schule oder Ausbildung wegziehen, möglicherweise aufgrund fehlender Arbeitsplätze oder erschwinglicher Wohnmöglichkeiten.

Ein bemerkenswerter Trend ist der steigende Anteil von Kindern und Jugendlichen mit ausländischen Bürgerrechten. Die zunehmende kulturelle Vielfalt durch Kinder und Jugendliche aus 52 verschiedenen Nationen bietet viele Chancen, stellt aber auch grosse Anforderungen an die Integrationsarbeit und die Gewährleistung von Chancengleichheit. Die Stadt steht vor der Herausforderung, diesen jungen Menschen eine gute Ausgangslage zu bieten, während gleichzeitig gesellschaftliche Normen und Werte kontinuierlich neu ausgehandelt werden müssen. Dies erfordert einen ständigen Dialog und die Einbeziehung der jungen Menschen in die Entscheidungsprozesse der Stadt.

Eine Herausforderung bleibt die wirtschaftliche Sozialhilfebetroffenheit sowie die Armutsbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen in Burgdorf. Trotz eines leichten Rückgangs lebt nach wie vor jedes neunte Kind und Jugendliche in einem Haushalt, der wirtschaftliche Sozialhilfe bezieht. Einelternhaushalte sind dabei besonders betroffen. Für diese Familien spielt die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum eine entscheidende Rolle, da steigende Mietpreise das Risiko einer Verdrängung in andere Gemeinden erhöhen. Neben der wirtschaftlichen Unterstützung ist es besonders wichtig, den Kindern und Jugendlichen Chancengerechtigkeit zu bieten. Dies umfasst u.a. den Zugang zu frei oder kostengünstig nutzbaren Freizeit- und Sportangeboten, die entscheidend zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zur Förderung der sozialen Integration beitragen.

Die Bevölkerungsstruktur von Burgdorf befindet sich im Wandel und wird auch in den kommenden Jahren in Bewegung bleiben. Diese Entwicklung beeinflusst die Anforderungen an die Stadtplanung sowie die Infrastruktur der Stadt und die Bereitstellung von Dienstleistungen – besonders im Hinblick auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und armutsgefährdeten Familien.

6. Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Die öffentliche Stadt

6.1 Lage der öffentlichen Räume

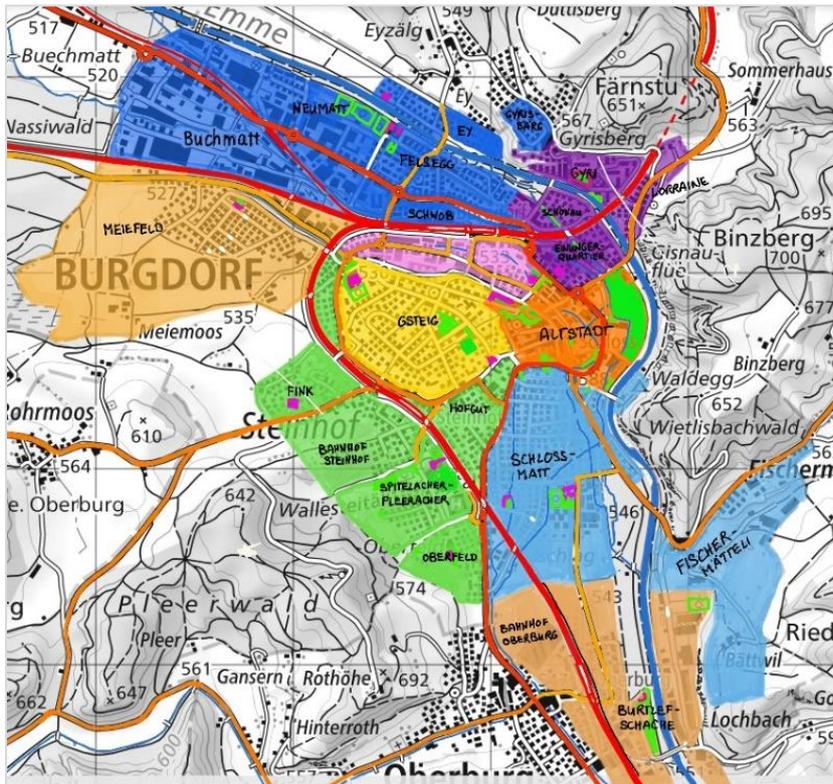
Eine Stadt verfügt über zahlreiche öffentlich zugängliche und nutzbare Aussenräume, darunter auch kleine Nischen. Doch nicht alle diese Räume sind im Besitz der öffentlichen Hand. Die Stadt Burgdorf unterhält fünfzehn öffentliche Spielplätze und Spielwiesen. Neun davon befinden sich in Wohnquartieren (rote Punkte) und fünf liegen auf Schulanlagen (blaue Punkte), die ausserhalb der Unterrichtszeiten ebenfalls öffentlich zugänglich und nutzbar sind.²⁸

Neben den Spielplätzen pflegt die Stadt Burgdorf öffentlich nutzbare Grünflächen (grüne Flächen) wie die Schützenmatte, die Badimatte und die Grünflächen bei den Schulanlagen. Diese Flächen werden nicht nur von der Bevölkerung intensiv genutzt, sondern auch für Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten von Vereinen belegt, was die Verfügbarkeit zeitweise einschränken kann.



²⁸Siehe auch: [Ortsplan Burgdorf \(talus.ch\)](http://Ortsplan.Burgdorf.talus.ch) → Freizeit → Spielplätze

6.2 Verteilung der öffentlichen Räume auf die Quartiere



Wird die vorherige Karte mit den Unter-/ Quartieren²⁹ hinterlegt, zeigt sich, dass es in einigen Quartieren kaum oder keine öffentlichen Spiel- und Bewegungsräume gibt. Diese Situation verändert sich in der Regel nur langsam – in den letzten vier Jahren wurde kein neuer Park oder Spielplatz eröffnet, auch wenn die Öffnung des Parks bei der Villa Schnell angestrebt wird.

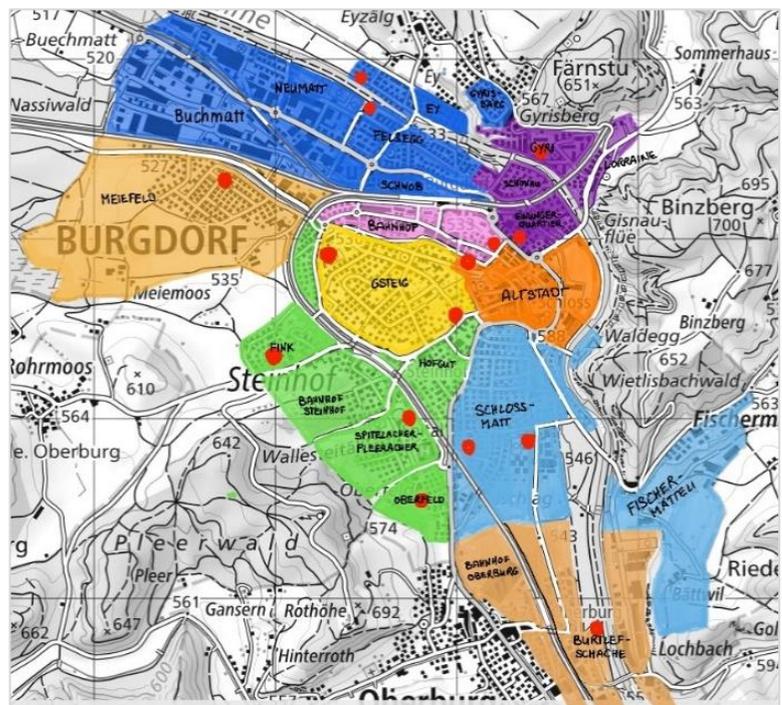
Je nach Quartier und Überbauung gibt es jedoch zahlreiche private Spielplätze. Deren Attraktivität ist jedoch sehr unterschiedlich. Hinzu kommt, dass lediglich einige wenige private Spielplätze, die einen recht öffentlichen Charakter haben und von denen bekannt ist, dass alle

Kinder hier spielen dürfen. Denn es gibt auch Siedlungsspielplätze die mittels Schilder oder Ansprache explizit darauf hinweisen, dass nur anwohnende Kinder hier spielen dürfen.

6.3 Lage und Qualität der städtischen Spielplätze und Spielwiesen

Lage der Spielplätze/-wiesen

Die öffentlichen Spielplätze und Spielwiesen sind frei zugänglich und für alle nutzbar, was ihre Qualität und Attraktivität besonders wichtig macht. Die Stadt Burgdorf unterhält 15 öffentliche Spielplätze und Spielwiesen, von denen fünf auf Schulgeländen liegen und ausserhalb der Unterrichtszeiten zugänglich sind. Sechs weitere befinden sich in Wohnquartieren, sind jedoch schlecht gekennzeichnet und zum Teil schwer auffindbar. Der entsprechende Lageplan auf der städtischen Webseite ist vielen unbekannt.³⁰ Vier Spielplätze - Stadtpark, Pestalozzigarten, Gotthelfgarten und seit der Instandstellung auch der Spielplatz Burgdorf Süd - haben eine städtische Ausstrahlung.



²⁹Verlinkter Querverweis: [Bevölkerungsstruktur der Stadt Burgdorf](#)

³⁰Siehe auch: [Ortsplan Burgdorf \(talus.ch\)](#) → Freizeit → Spielplätze

Von den 24 Unter-/Quartieren verfügen 14 über einen öffentlichen Spielplatz. Kinder aus den verbleibenden 10 Unter-/Quartieren müssen in andere Teile der Stadt gehen, um Zugang zu einem Spielplatz zu haben, was eine Herausforderung sein kann.³¹ Etwa 70 % der 1.856 Kinder im Alter von 0–11 Jahren haben, wie untenstehende Tabelle zeigt, Zugang zu einem Spielplatz/-feld in ihrem Wohnumfeld, während die restlichen 30 % darauf angewiesen sind, weitere Wege zurückzulegen. Im Durchschnitt kommen so 123 Kinder zwischen 0-11 Jahre auf einen Spielplatz.

Quartierverein	Unter-/Quartier	Anzahl Kinder im Spielplatzalter			Öffentliche Spielplätze	
		0-5	6-11	Total		
Altstadtleist	Altstadt	28	27	55	1	Stadtpark
QV Gsteig	Gsteig	83	112	195	2	Pestalozzigarten / Schulanlage Gsteighof
Bahnhof-QL	Bahnhofquartier	26	25	51	1	Gotthelfgarten
QV Steinhof	Vogelrain	9	13	22	0	
	Fink	17	20	37	1	Spielplatz Fink
	Bahnhof Steinhof	49	50	99	0	
	Spittelrain-Pleeracher	9	16	25	1	Schulanlage Lindenfeld
	Oberfeld	44	62	106	1	Spielplatz Oberfeld (Pleerweg 25)
QV Schlossmatt	Hofgut	41	46	87	0	<i>Ausgestaltung Park Villa Schnell unklar</i>
	Schlossmatt	92	145	237	2	Spielwiese Thunstr. 26 / Schule Schlossmatt
QL Burgdorf Süd	Fischermätteli	40	18	58	0	
	Bahnhof Oberburg	11	15	26	0	
QV Ämmebrügg	Burdleschache	36	26	62	1	Lochbach
	Schönau	22	16	38	0	
	Einungerquartier	49	60	109	1	Schulhaus Gotthelf
	Gyri	70	92	162	1	Gyripark
QL Burgdorf Nord	Lorraine	12	13	25	0	
	Neumatt	15	17	32	½	<i>Schulanlage Neumatt³²</i>
	Buchmatt	28	34	62	0	
	Felsegg	56	62	118	½	<i>Schulanlage Neumatt</i>
	Schwob	5	7	12	0	
	Ey	23	18	41	1	Spielwiese Eymatt (Ende Eschenweg)
QV Meiefeld	Gyrisberg	2	9	11	1	Spielplatz der Gemeinde Kirchberg
	Meiefeld	66	75	141	1	Choserfeld
	Total	859	997	1856	15	

Qualität der Spielplätze

Die öffentlichen Spielplätze wurden anhand eines Bewertungsrasters³³ untersucht, denn Spielplätze sollten durch ihre Lage, Zugänglichkeit und Ausstattung möglichst für viele Kinder ansprechend und nutzbar sein. Verschiedene Fähigkeiten und Sinne der Kinder sollten angesprochen werden. Zudem sollten sich weitere Bevölkerungsgruppen darin wohlfühlen. Die Analyse zeigt, dass Spielplätze vor allem Möglichkeiten zum Bewegen und Austoben sowie zum Treffen und Beobachten bieten. Kreative Elemente wie Gestalten, Bauen oder Rückzugsorte fehlen weitgehend. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammenfassung dieser Beurteilungen.³⁴

³¹Siehe (verlinkter Querverweis:) [Räumliche Barrieren und Hürden](#) .

³²Der Spielplatz beim Schulhaus Neumatt liegt auf der Grenze zwischen den Unterquartieren Neumatt und Felsegg.

³³Beispiel siehe (verlinkter Querverweis:) [Beurteilungsinstrument Spiel- und Grünräume](#)

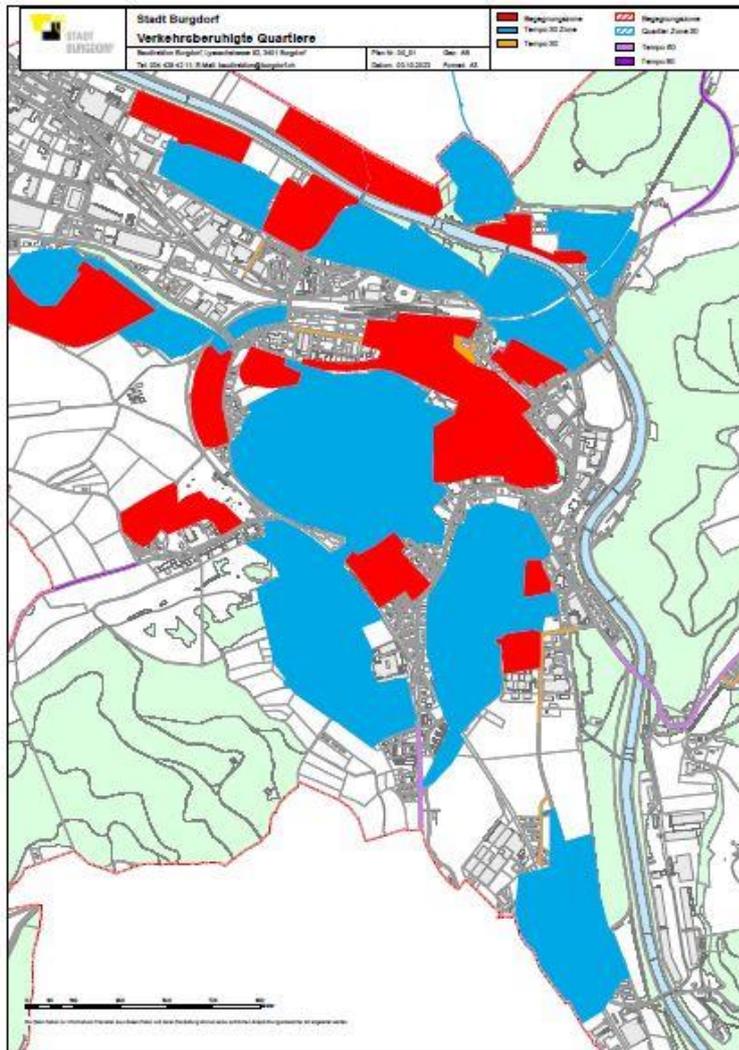
³⁴Siehe Anhang (verlinkter Querverweis:) [Zusammenfassende Auswertung Beurteilung Spielplätze](#)

Nutzungsmöglichkeiten der Grün- und Spielräume		Stadtpark	Pestalozzergarten	Gotthelfgarten	Gyrpark	Eymatt, Wiese	Choserfeld	Fink	Schlossmatt Wiese	Oberfeld	Lochbach / Burgdorf Süd ³⁵	Schulhaus Gotthelf	Schulhaus Pestalozzi	Schulhaus Neumatt	Schulhaus Lindenfeld	Schulanlage Gsteighof	Schulanlage Schlossmatt
Geeignet																	
Teilweise geeignet																	
Nicht geeignet																	
	Alters-/Gruppen																
1. Gestalten, bauen, verändern	- ca. 5																
	6-11																
	12-15																
	16-25																
	26+																
	Eltern																
	70+																
2. Bewegen, austoben	- ca. 5																
	6-11																
	12-15																
	16-25																
	26+																
	Eltern																
	70+																
3. Erleben, beobachten, erkunden, erfahren	- ca. 5																
	6-11																
	12-15																
	16-25																
	26+																
	Eltern																
	70+																
4. Verstecken, zurückziehen	- ca. 5																
	6-11																
	12-15																
	16-25																
	26+																
	Eltern																
	70+																
5. Treffen, begegnen, sein, anderen zusehen	- ca. 5																
	6-11																
	12-15																
	16-25																
	26+																
	Eltern																
	70+																

Viele Spielplätze verfügen über grundlegende Einrichtungen aber kreative und sensorische Elemente sowie flexible Gestaltungsmöglichkeiten sind selten. Praktisch alle öffentlichen Spielplätze sind für das Spiel und die Aktivierung der Kinder zwischen 0 und maximal 10 Jahren ausgelegt. Ältere Kinder, Jugendliche, Eltern oder ältere Menschen finden wenig Anreize, was die Attraktivität für die gesamte Quartierbevölkerung reduziert.

³⁵Bei der partizipativen Neugestaltung wurde der Bereich «Gestalten, Bauen, Verändern» bewusst ausgeklammert, da ein Wald und die Emme gleich an den Spielplatz angrenzen, wo solche Tätigkeiten möglich sind.

6.4 Städtisches Fuss- und Velowegnetz - Wege zu öffentlichen Räumen



Fusswegnetz: Der grösste Teil der Unter-/Quartiere ist verkehrsberuhigt und als Tempo-30-Zone (blau) oder Tempo-20-Zone (rot) ausgewiesen, insbesondere in sensiblen Bereichen wie Schulumgebungen oder Strassen mit hohem Fussverkehrsaufkommen.³⁶ Die Karte links zeigt, dass seit 2020 Begegnungszonen im Bereich der Zeughausstrasse im Neumatt sowie des Verbindungswegs Bahnhofstrasse – Technikumstrasse eingerichtet wurden. Ferner wurde die Lyssachstrasse beim Aebiareal zur Tempo-30-Zone erklärt.

Das Einrichten solcher Zonen bedeutet leider nicht automatisch, dass sich alle Fahrenden konsequent an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten.

Die Querung grosser, stark befahrener Strassen, insbesondere der Kantonsstrasse auf welcher Tempo 50 gilt, bleibt eine Herausforderung. Obwohl der Kanton Anforderungen an gute Fussverkehrsinfrastrukturen³⁷ definiert hat, fehlt es punktuell an Übergängen, die aus Sicht von Quartierinfrastruktur Sinn macht. Ein Beispiel ist die Heimiswilstrasse, die das Fischermätteli mit dem Rest von Burgdorf verbindet, bietet

trotz hoher Nutzung durch Kinder und Jugendliche keine durchgehend sicheren Querungen.

Schulwege: Im Rahmen der Quartieranalysen führte die JuBU Schulwegbegehungen mit vierten Klassen durch, um Gefahrenstellen und Lieblingsorte entlang der Schulwege zu identifizieren.³⁸ Die Kinder des Pestalozzi-Schulstandorts empfanden vor allem kleine Quartierwege als sicher, nannten jedoch stark befahrene Strassen und Velowege als problematisch. Die Kinder des Schlossmatt-Schulstandorts erwähnten das Emmeufer und Spielplätze als Lieblingsorte, äusserten jedoch ebenfalls den Wunsch nach sichereren Überquerungen und besseren Sichtverhältnissen, besonders an der oben erwähnten Heimiswilstrasse.³⁹

Velowegnetz: Burgdorf ist als Stadt der kurzen Wege ideal für das Fahrrad.⁴⁰ Die Velowege sind gut vernetzt und führen durch verkehrsberuhigte Zonen, was sie auch für Kinder relativ sicher macht. Der Rad-

³⁶Stadt Burgdorf. Fuss- und Veloverkehr. Verkehrsberuhigung in Quartieren. Übersicht alle Zonen Stand 06.10.2020. Link: <https://www.burgdorf.ch/de/Velo.php>. Zuletzt geprüft am 02.08.2024.

³⁷Fusswegnetzplanung. Arbeitshilfe. Kanton Bern. Direktion für Inneres und Justiz / AGR. Bau- und Verkehrsdirektion / Tiefbauamt. 01.06.2017. Link: [Fussverkehr \(be.ch\)](https://www.fussverkehr.be.ch). Zuletzt geprüft am 03.10.2024.

³⁸Ausführliche Beschreibung der Schulwegbegehung siehe (verlinkter Querverweis:) [Schulwegbegehung Pestalozzi](#)

³⁹Beschreibung der Situation an der Heimiswilstrasse unter der Leitfrage «Wie wird die Zugänglichkeit bewertet? Punkt 14. (verlinkter Querverweis zum Kapitel:) [Schlossmatt - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen](#).

⁴⁰Prix Velo Städte. (Link:) [Prix Velo Städte – Prix Velo](#). Zuletzt geprüft am 02.08.2024.

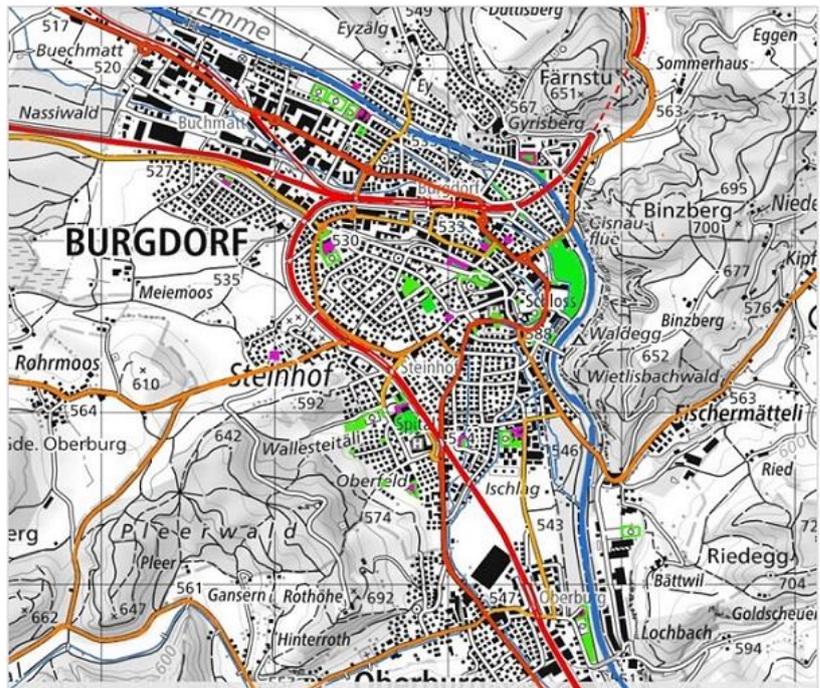
wegring⁴¹ um Burgdorf bleibt jedoch eine Herausforderung, vor allem an den Strassenquerungen über die Kantonsstrasse und durch teils verwirrende Signalisationen.⁴²

Die Baudirektion hat in den letzten vier Jahren wieder damit begonnen, Hindernisse im Fuss- und Velowegnetz systematisch in einem Netzwidestandskataster zu erfassen und nach Prioritäten zu gruppieren, um Lösungen zu finden. Besonders Hindernisse an der Kantonsstrasse können jedoch nur durch den Kanton behoben werden und stellen bis dahin eine Herausforderung im Alltag der Kinder und ihrer Eltern dar.

6.5 Räumliche Barrieren und Hürden

Wie bereits erwähnt, bewegen sich Kinder innerhalb eines bestimmten Streifradius, in dem sie sich selbständig und ohne Begleitung von Erwachsenen fortbewegen dürfen.⁴³ Dieser Radius wird jedoch oft durch räumliche Barrieren wie Hauptstrassen, Eisenbahnschienen, Flüsse oder Industriebauten einschränkt.

Die Grafik zeigt die Lage der öffentlichen Spielplätze und Grünräume (grüne Flächen) sowie die Hauptverkehrsstrassen, die Eisenbahnstrecke (rote Linien) und die Emme (blaue Linie). Sie veranschaulicht, dass es in Burgdorf Ortsteile wie das Hofgutquartier gibt, in dem etwa 150 Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 und 19 Jahren leben, das durch die Hauptstrasse von den öffentlich zugänglichen Räumen abgetrennt sind. Durch die Öffnung des Parks bei der Villa Schnell und der Durchbruch der Mauer zum Fussweg Ludwig-Schläfli-Weg wird die Situation für die Kinder und Jugendlichen in diesem Quartier deutlich verbessert.



Schweizweit gibt es Bestrebungen, dem Fussverkehr grössere Bedeutung zuzumessen, da dieser sowohl ökologisch sinnvoll als auch förderlich für die physiokognitive und soziale Entwicklung von Kindern ist.⁴⁴ Das Zu-Fuss-Gehen fördert bei Kindern im Alter von 2 bis 5 Jahren wichtige kognitive und motorische Fähigkeiten. Das Gehen in natürlicher Umgebung und die Begegnung mit Mitmenschen stärkt die soziale und emotionale Entwicklung. Ab dem Alter von 5 bis 6 Jahren fördert das selbständige unterwegs sein die Unabhängigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Problemlösungsfähigkeiten und die Orientierungsfähigkeit.

Hauptstrassen und stark befahrene Strassen stellen jedoch für Kinder bis etwa 7/8 Jahren eine erhebliche Hürde dar, wenn es darum geht, Freunde in einem anderen Quartier zu besuchen oder einen Spielplatz oder Grünraum zu erreichen.^{45/46} Unfälle mit Kindern sind ein ernstes Problem: etwa 180 Kinder

⁴¹StadtMAGAZIN Nr. 02 – Sommer 2018. S. 26. Link: [Burgdorfer StadtMAGAZIN Nr. 02 - Sommer 2018](#). Zuletzt geprüft am 02.08.2024.

⁴²verlinkter Querverweis: [Radwegring - Wo geht es weiter?](#). Siehe auch detaillierter Bericht zur Begehung des Radwegrings siehe Sozialraum-analyse-Bericht 2020 Burgdorf. Freizeitbereich Kind / Jugend. November 2020. Online abrufbar: [Sozialraumanalyse-Burgdorf-Bericht-Definitive-Version.pdf](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

⁴³Fussnote zum Begriff Streifradius (siehe (verlinkter Querverweis: [Bevölkerungsstruktur der Stadt Burgdorf](#)

⁴⁴Vorwort. GEHsund. (Link: [Städtevergleich Fussverkehr | Fussverkehr Schweiz](#). Schlussbericht: Fussgängerfreundlichkeit in 15 Gemeinden. Fussverkehr Schweiz. 2022. Zuletzt aufgerufen: 02.08.2024.

⁴⁵VORSCHULE Schulweg. Sicher unterwegs. (Link: [KSF August Schulweg_DE.pdf \(fussverkehr.ch\)](#). Zuletzt aufgerufen: 02.08.2024.

verunfallen jährlich schwer, einige sogar tödlich. In 55% der Fälle missachteten Fahrzeuglenkende den Vortritt des zu Fuss gehenden Kindes.⁴⁷

Letztlich entscheiden Eltern, basierend auf ihrer Wahrnehmung des Umfeldes, ob und wie weit sie ihre Kinder allein zu Fuss gehen lassen. Das hohe Verkehrsaufkommen⁴⁸ und das gestiegene Gefahrenbewusstsein haben dazu geführt, dass der Bewegungsradius der Kinder deutlich eingeschränkt wurde. Dies wirft auch für Burgdorf die Frage auf, wie gut Kinder unter diesen Bedingungen die notwendigen Kompetenzen für ihre Entwicklung erlernen können.

6.6 Zusammenfassung

Die Analyse der öffentlichen Räume in Burgdorf zeigt, dass die Stadt über 15 öffentliche Spielplätze und Grünflächen verfügt. Inwieweit diese Anzahl im Verhältnis zur Bevölkerungsgrösse und der Verteilung in den Quartieren angemessen ist, wurde nicht erhoben. Klar ist jedoch, dass die Verteilung ungleich ist und Kinder in etwa einem Drittel der Quartiere weite Wege zurücklegen müssen, um öffentliche Spielplätze zu erreichen, wenn sie überhaupt die Erlaubnis haben, das Quartier zu verlassen. Zwar ergänzen private Spielplätze das Angebot, doch öfters bestehen Zugangsbeschränkungen oder sie wirken trostlos. Besonders für jüngere Kinder mit eingeschränktem Bewegungsradius und ihren Erziehungsberechtigten sind öffentlichen Spielplätze von zentraler Bedeutung, da sie zur Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bevölkerung beitragen. Und sollten tatsächlich alle 1'856 Kinder gleichzeitig die städtischen Spielplätze nutzen wollen, käme es wohl zu Kapazitätsproblemen. An warmen Tagen zeigt sich am Ententeichpark, dass die Kapazitäten der gut ausgestatteten Spielplätze in Burgdorf bereits heute an ihre Grenzen stossen.

Die Qualität der Spielplätze insgesamt, insbesondere jedoch der städtischen Spielplätze ist ein zentraler Punkt. Zumindest die städtischen Spielplätze erfüllen einen Teil der Grundbedürfnisse der Kinder. Die meisten städtischen Spielplätze bieten keine kreativen oder sensorischen Elemente, die für die kognitive und motorische Entwicklung von Kindern entscheidend sind, wie es beispielsweise ein Bauspielplatz mitbringen würde. Zudem sprechen die meisten Spielplätze weder ältere Kinder noch Erwachsene an, was ihre Attraktivität für die gesamte Quartierbevölkerung mindert. Die öffentlichen Räume und Spielplätze sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens in Burgdorf und fördern die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Eine bessere Verteilung und Gestaltung dieser Flächen ist entscheidend, um die Chancengleichheit zu fördern und Bewegungsanreize zu schaffen. Besonders wichtig wäre die Ergänzung um abwechslungsreichere und generationenübergreifende Spielplätze, die auch für ältere Kinder und Erwachsene attraktiv sind. Die geplante Rollsportanlage im Lindenfeld wird voraussichtlich ein wichtiger Freizeitraum mit städtischer Ausstrahlung.⁴⁹ Weitere Ergänzungen wie Wasser-, Abenteuer- oder Naturspielplätze könnten das Angebot sinnvoll erweitern.⁵⁰

Die Erstellung und Renovation von Spielplätzen ist eine grosse Herausforderung und wird aufgrund der vielen unterschiedlichen Interessen und Anforderungen auch künftig anspruchsvoll bleiben. Eine enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den zuständigen Direktionen und spezialisierten Fachstellen wie

⁴⁶Bundeszentrale für politische Bildung. (Link:) [Wie Bewegung die Entwicklung, das Lernen und die Bildung von Kindern beeinflusst | Bildung | bpb.de](#). 11.03.2024. Zuletzt aufgerufen: 02.08.2024. Bewegungsmangel hat Auswirkungen, siehe auch: Focke Katy. 2022. (Link:) [Bachelorarbeit \(Un-bewegte Kindheit – und ihre Auswirkungen?\)](#). Zuletzt aufgerufen: 02.08.2024.

⁴⁷VCS VerkehrsClub der Schweiz und Fussverkehr Schweiz. Nationale Kampagne zum Schulbeginn 2023. (Link:) [«Stoppen für Schulkinder» – Lernende schützen \(verkehrsclub.ch\)](#). 09.08.2023. Zuletzt aufgerufen: 02.08.2024.

⁴⁸Bundesamt für Statistik. «Der Bestand der Strassenmotorfahrzeuge (ohne Motorfahräder) ist zwischen den Jahren 2000 und 2023 um 41% auf 6.4 Millionen angestiegen.» Quelle: [Strassenfahrzeuge – Bestand, Motorisierungsgrad | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#). Zuletzt aufgerufen: 02.08.2024.

⁴⁹Berner Zeitung. 18.06.2021. (Link:) [Freizeitpark in Burgdorf - Rollsportanlage kommt ins Rollen](#). Zuletzt geprüft am 03.08.2024. Siehe auch: Protokoll Stadtrat. 21.06.2021. (Link:) [Protokoll SRS \(burgdorf.ch\)](#) Zuletzt geprüft am 03.08.2024. Stadt Burgdorf. Gemeinderat. Beantwortung Überparteilicher Auftrag Die Mitte, SVP, GLP, EDU, SP, EVP und Grüne betreffend Umsetzung der Rollsportanlage Burgdorf. 17.06.2024. (Link:) [Bericht und Antrag SR Rollsportanlage \(burgdorf.ch\)](#). Zuletzt geprüft am 03.08.2024. Nau.ch. 27.06.2024. (Link:) [Ypsomed gibt 200'000 Franken für Rollsportanlage in Burgdorf \(nau.ch\)](#). Zuletzt geprüft am 03.08.2024.

⁵⁰Spielplatzvielfalt: [Spielplätze – Bärnermamis Blog - Alle Beiträge – Bärner Mamis \(baernermamis.ch\)](#), [Spielplatztreff | Finde schöne Spielplätze in deiner Nähe, Spielgeräte zum Thema Akustik - Richter Spielgeräte GmbH | Richter Spielgeräte GmbH \(richter-spielgeraete.de\)](#), etc.

der «SpielRaum» ist entscheidend für den Erfolg. Darüber hinaus spielen auch attraktive Spielplätze auf privatem Grund eine wichtige Rolle, insbesondere für Kinder mit eingeschränktem Bewegungsradius. Der Einbezug von Spielfachpersonen in den Beurteilungsprozess könnte die Qualität der Spiel- und Aufenthaltsräume auf privatem Grund deutlich verbessern.⁵¹

Die Stadt steht vor der Herausforderung, die Mobilität und Sicherheit der Kinder weiter zu verbessern, insbesondere durch das Schliessen von Lücken im Fuss- und Velowegnetz und die Überwindung räumlicher Barrieren. Nebst der schrittweisen Umsetzung von Massnahmen bezüglich des Netzwidestandskasters, wird die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton entscheidend sein, um diese Ziele zu erreichen.

Es ist entscheidend, dass die Stadt Burgdorf auch über eine strategische Planung zur Weiter-/Entwicklung der Spiel- und Bewegungsräume verfügt, um den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung gerecht zu werden und die Lebensqualität für alle Altersgruppen zu fördern.

7. Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Quartieranaysen

Im Rahmen der Sozialraumanalyse wurden drei Quartiere bzw. fünf Unterquartiere in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 6–16 Jahren eingehend untersucht. Die Erhebungen erfolgten durch Quartierspionagen⁵², Fusswegbegehungen sowie Onlinebefragungen. Im Mittelpunkt der Analysen standen die Aufenthaltsorte und -plätze der Kinder und Jugendlichen sowie deren Streifradien innerhalb der Quartiere.

Die gesammelten Daten wurden jeweils kategorisiert, wobei die Aufenthaltsorte unter anderem in „öffentliche Räume“, „Sportplätze“, „private Grundstücke“ und „Schulwege“ unterteilt wurden. In der aktuellen Analyse- und Berichtsperiode lag der Fokus auf den Quartieren Burgdorf Süd, Meiefeld und Schlossmatt inkl. deren Unterquartiere. Diese umfassenden Analysen liefern wertvolle Einblicke in die Bewegungs- und Aufenthaltsgewohnheiten der Kinder und Jugendlichen und helfen, gezielte Massnahmen für die Verbesserung der Lebensqualität in diesen Quartieren zu entwickeln.⁵³

7.1 Burgdorf Süd

Die Analyse im Quartier Burgdorf Süd erstreckte sich über den Zeitraum 2022 bis 2024⁵⁴ und konzentrierte sich auf die spezifischen Bedürfnisse und Aufenthaltsorte von Kindern und Jugendlichen. In diesem Quartier leben sowohl junge Familien als auch eine höhere Anzahl junger Erwachsener, was die demografischen Unterschiede zwischen den Quartierteilen Bahnhof Oberburg und Burdleschache verdeutlicht.

Luftaufnahme des Quartiers Burgdorf Süd, vom März 2021⁵⁵



⁵¹Bauvorhaben und Baugesuche in Burgdorf sind im städtischen Baureglement festgelegt. (Siehe: Baureglement, Revision, Änderung Mai 2022 (Nachführung bis 29.04.2024. [Dienstleistungen: Baugesuch einreichen \(burgdorf.ch\)](https://www.burgdorf.ch/dienstleistungen/baugesuch-einreichen).) Während der Fachausschuss die Gestaltung von Bau- und Aussenräumen beurteilt, wird aktuell keine Spielfachperson, wie etwa eine SpielRaum-Expertin oder -Experte, zur Beratung bei der Planung von Spiel- und Aufenthaltsräumen hinzugezogen. Eine Ergänzung des Fachausschusses durch solch eine Fachperson könnte dazu beitragen, dass attraktive, kindgerechte und multifunktionale Spielräume, auch auf privatem Grund, besser gefördert werden.

⁵²Die Quartierspionage ist eine spielerische Stadtteilbegehung mit Kindern und Jugendlichen zur Erforschung ihrer Sicht auf ihre Lebenswelt. Die Fachperson lässt sich von einer kleinen Gruppe Kinder oder Jugendlichen durch ihr Quartier führen und sich ihre Räume und die Art, wie sie diese nutzen, erzählen. Die Informationen werden mittels Fotoapparat und Notizmaterial festgehalten. Aus: Ulrich Deinet/Richard Krisch: *Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung*. Opladen 2002; Verlag Leske und Budrich.

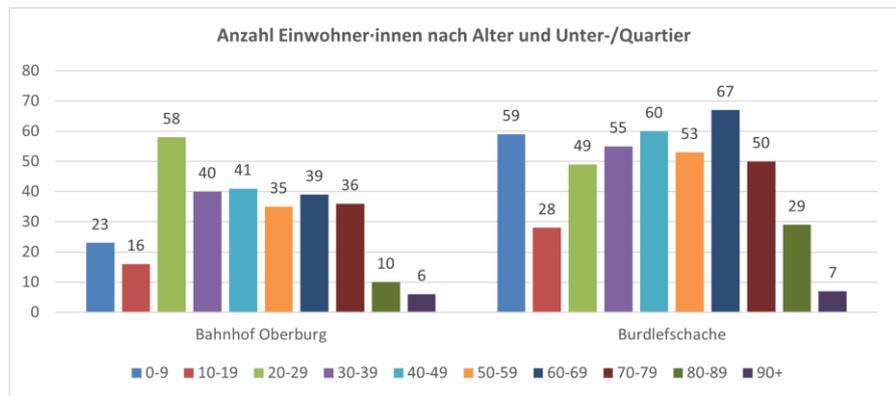
⁵³Jede Quartieranalyse stellt auch immer einen Lernprozess dar, bei dem die JuBU Erkenntnisse darüber gewinnt, welche Methoden bei welcher Zielgruppe die aussagekräftigsten Ergebnisse liefern. Dies führt dazu, dass die Analysen mit jedem Durchgang differenzierter und vertiefter werden.

⁵⁴Für detaillierte Informationen zu den Ergebnissen sowie dem Ablauf der Sozialraumanalyse im Quartier Burgdorf Süd und den eingesetzten Methoden kann der vollständige Bericht bei der JuBU angefordert werden.

⁵⁵Alle Luftaufnahmen in diesem Bericht wurden von Lino Steffen erstellt. Copyright bei der JuBU Burgdorf.

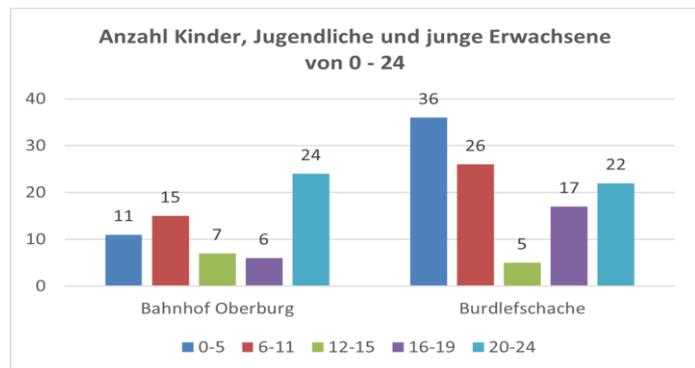
Einwohnerschaft in Burgdorf Süd

Die Grafik rechts zeigt die Verteilung der Einwohner-schaft der beiden Unter-/Quartiere Bahnhof Oberburg und Burdlefschache nach Alterskategorien. Rund um den Bahnhof Oberburg leben, im Vergleich zu den anderen Altersgruppen, auffallend viele junge Erwachsene zwischen 20 bis 29 Jahren.



Dieser Quartierteil scheint attraktiv zu sein für junge Erwachsene. Im Burdlefschache hingegen ist ein hoher Anteil an Kindern im Alter von 0 bis 9 Jahren erkennbar. Der Burdlefschache scheint junge Familien anzuziehen. Diese Verteilung verdeutlicht die demografischen Unterschiede zwischen den beiden Quartierteilen und gibt Hinweise auf die verschiedenen Bedürfnisse und Anforderungen in diesen Quartieren.

Nebenstehende Grafik, in welcher die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nochmals detaillierter dargestellt sind, verstärkt diese Beobachtung.



Mit einem Anteil von 13 % Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 19 Jahren liegt der Quartierteil Bahnhof Oberburg unter dem Durchschnitt von Burgdorf (18.6 %). Im Burdlefschache hingegen entspricht der Anteil von 18 % fast dem Durchschnitt.⁵⁶

Anteil der sozialhilfebetroffenen Kinder und Jugendlichen im Quartier Burgdorf Süd

Im Jahr 2024 leben in Burgdorf rund 9,4 %, das heisst über 280 Kinder und Jugendliche (0–18 Jahre⁵⁷), in einem Haushalt, der wirtschaftliche Sozialhilfe bezieht.⁵⁸ Innerhalb der Quartierteile zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede: Im Bahnhof Oberburg beträgt der Anteil an der Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen 18,4 %, während es im Burdlefschachen 11,3 % sind.

Betrachtet man die Altersgruppen separat, zeigt sich im Bahnhof Oberburg eine stärkere Betroffenheit bei den 0–10-Jährigen mit einem Anteil von 25 %, während es bei den 11–18-Jährigen 7,1 % sind. Dies bedeutet, dass in diesem Quartierteil mehr Kinder im Spielplatzalter von wirtschaftlicher Sozialhilfe betroffen sind als Jugendliche. Im Burdlefschachen ist die Verteilung umgekehrt: Hier liegt der Anteil der 11–18-Jährigen bei 23,8 %, während es bei den 0–10-Jährigen 6,8 % sind.

Vergleicht man diese Werte mit dem städtischen Durchschnitt von 9,4 %, wird deutlich, dass die Quartierteile Bahnhof Oberburg und Burdlefschachen deutlich höhere Anteile aufweisen. Besonders für Kinder im Spielplatzalter ist der Zugang zu attraktiven und sicheren Spiel- und Bewegungsräumen entscheidend, um ihre soziale Teilhabe und Entwicklung zu fördern.

⁵⁶Siehe (verlinkter Querverweis:) [Generationen – mit Blick auf Kinder und Jugendliche](#)

⁵⁷In der Sozialhilfe werden Kinder und Jugendliche von 0-18 Jahren, also bis zu ihrer Volljährigkeit, als Kinder zu ihren Familien hinzugerechnet.

⁵⁸Auszug Sozialdirektion Burgdorf.

Anteil Bevölkerung mit CH-Bürgerrechten im Burgdorf Süd

Im Quartierteil Bahnhof Oberburg verfügen 76,9 % der 0-19 Jährigen über CH-Bürgerrechte, im Quartierteil Burdlefschache 73,8 %. Im Vergleich zum Bericht 2020 ist der Anteil 0–19-Jähriger im Quartierteil Bahnhof Oberburg um rund 4 % gesunken, dafür im Quartierteil Burdlefschachen um ca. 6 % gestiegen.⁵⁹

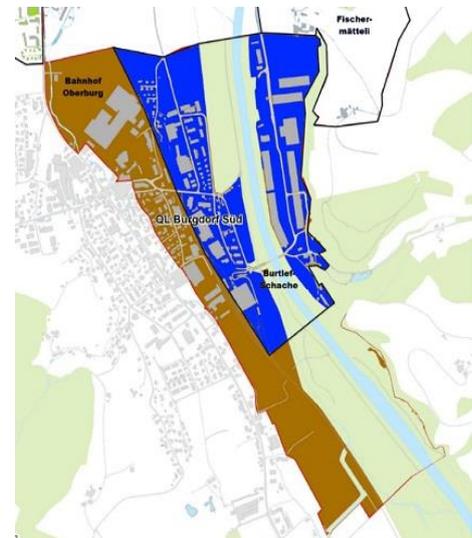
Lage der halb-/öffentlichen Räume im Burgdorf Süd

Das Quartier Burgdorf Süd ist ein weitläufiges Wohn-, Gewerbe- und Industriequartier. Hier sind mehrere grosse Firmen und der Bahnhof Oberburg angesiedelt. Das Quartier ist räumlich vom Rest von Burgdorf abgetrennt und die Grenzen zur Gemeinde Oberburg verläuft mitten durch ein Wohnquartier und ist nicht sichtbar. Es grenzt an die Emme, einen Wald und weite Wiesen, und liegt damit sehr naturnah.

Das Quartier ist durch die Bahnlinie Burgdorf - Hasle-Rüegsau in zwei Teile geteilt: **Burdlefschache** und **Bahnhof Oberburg**. Burdlefschache wird nochmals durch die Emme in einen westlichen und östlichen Teil geteilt. Der östliche Teil, Lochbach, wird vor allem durch das Militär genutzt.

In den beiden Quartierteilen liegt weder eine Schule noch ein Kindergarten. Die Kinder gehen ins angrenzende Schlossmattquartier zur Schule.

Die nachfolgende Karte zeigt die Orte im Quartier, welche in den Begehungen aufgefallen sind oder benannt wurden.⁶⁰



- 1 Kiesplatz Einschlagweg/Brunnmattstrasse
- 2 Brunnmattstrasse
- 3 Aussenraum Blocksiedlung Geissrütiweg
- 4 Gleisübergang Einschlagweg
- 5 Geissrütiweg
- 6 Emme
- 7 Freizeitraum Burgdorf Süd (SR Süd)
- 8 Clubhaus / Aussenraum FC Blauweiss Oberburg
- 9 Lochbachstrasse zwischen Geissrütiweg und Burdlefschacheweg
- 10 Bahnübergang / -unterführung
- 11 Bahnhof Oberburg
- 12 Kreuzung Bahnhofstrasse / Progressastrasse
- 13 Spielraum Mehrfamilienhäuser Progressastrasse
- 14 Parkplatz Ypsomed
- 15 Spielraum Mehrfamilienhäuser Lochbachstrasse

Institutionalisierte Angebote durch die Stadt gibt es keine im Quartier.

⁵⁹Siehe (verlinkter Querverweis:) [Bevölkerung und CH-Bürgerrechte](#)

⁶⁰Siehe Anhang (verlinkter Querverweis:) [Burgdorf Süd - Analytierte Orte und Räume](#)

Institutionalisierte Angebote, Vereine und Verbände in Burgdorf Süd

Von Seiten Stadt gibt es in Burgdorf Süd keine institutionalisierte Angebote. Zwei Freizeitangebote stehen heraus. So gibt es den FC Blauweiss Oberburg und den Quartierverein Burgdorf Süd, welcher sein Tipi auf dem Spiel- und Begegnungsraum an Interessierte vermietet.

Attraktivität und Zustand der halb-/öffentlichen Räume im Burgdorf Süd sowie Themen die das Quartier beschäftigen

Die Attraktivität und Anziehungskraft der öffentlichen Räume im Quartier Burgdorf Süd wurden anhand von Befragungen und Begehungen mit Kindern, Jugendlichen und Schlüsselpersonen sowie aus der Sicht der Fachpersonen der JuBU bewertet. Hier sind die zusammengefassten Ergebnisse:⁶¹

Beliebte Räume: Die befragten Kinder (4-11 Jahre) nutzen besonders die Emme, den Geissrütiweg, den Freizeitraum sowie den Parkplatz der Ypsomed zum Spielen und Velofahren. Jugendliche bevorzugen ähnliche Orte, nutzen diese jedoch unterschiedlich und zu anderen Zeiten, wobei der Bahnhof Oberburg vor allem als Durchgangsort dient. Schlüsselpersonen und Fachpersonen sehen den Freizeitraum als zentralen Treffpunkt für Kinder und Erwachsene, und die Emme als beliebten Naturraum.

Zustand der Räume: Die Kinder sind generell zufrieden, bemängeln jedoch Abfall und Hundekot. Jugendliche schätzen die Emme und den verbesserten Zustand des Freizeitraums, kritisieren jedoch den Bahnhof und die Unterführung als unschön und gefährlich. Schlüsselpersonen bewerten die Emme und den Freizeitraum positiv, aber den Bahnhof Oberburg als desolat. Fachpersonen bestätigen diese Bewertungen und heben die Verbesserung des Spielraums nach der partizipativen Umgestaltung hervor.

Attraktivität der Räume: Die Nähe zur Natur, besonders zur Emme und dem angrenzenden Wald, wird von allen Altersgruppen als positiv wahrgenommen. Der Freizeitraum ist für Kinder durch die partizipative Umgestaltung attraktiver geworden. Jugendliche und Erwachsene nutzen die öffentlichen Räume rege, wobei der Bedarf an zusätzlicher Beleuchtung und Infrastruktur wie einem Basketballkorb besteht.

Verkehrssicherheit: Kinder und Jugendliche weisen auf mehrere gefährliche Stellen hin, wie fehlende Fussgängerstreifen und unübersichtliche Kreuzungen. Schlüsselpersonen betonen den guten Anschluss an den öffentlichen Verkehr, sehen jedoch ebenfalls Sicherheitsrisiken auf bestimmten Strassen. Fachpersonen stimmen diesen Beobachtungen zu und empfehlen Verbesserungen bei Bahnübergängen und Gehwegen. Besonders die Brunnmattstrasse, die Lochbachstrasse und der Bahnübergang beim Einschlagweg wurden als gefährliche Stellen hervorgehoben.⁶²

Zusammenleben und Wohlbefinden: Die Qualität des Zusammenlebens wird überwiegend positiv bewertet, insbesondere von jungen Familien und aufgrund der Aktivitäten des Quartiervereins. Einige Bewohnernde fühlen sich jedoch räumlich und verwaltungsmässig abgehängt von Burgdorf. Das Wohlbefinden wird durch die Naturnähe und den guten Anschluss an den öffentlichen Verkehr gestärkt. Die partizipative Neugestaltung des Freizeitraums hat das Zusammenleben weiter gefördert.

Freizeitaktivitäten: Kinder und Jugendliche nutzen die öffentlichen Räume intensiv für diverse Freizeitaktivitäten wie Klettern, Velofahren und Entdecken. Fachpersonen bestätigen, dass die Räume alle fünf Bereiche abdecken, die für geeignete Spielräume wichtig sind. Die Emme ist ein herausragender Naturraum, der besonders geschätzt wird.

Partizipationsmöglichkeiten: Kinder und Jugendliche können ihre Anliegen hauptsächlich über ihre Eltern oder den Quartierverein einbringen. Es gibt jedoch keine spezifischen Anlaufstellen für junge Menschen im Quartier. Die Beteiligung an diesem Prozess zeigt das Interesse der Quartierbewohnenden an der Entwicklung ihrer Umgebung.

⁶¹Differenzierten Ergebnisse aus der Analyse siehe (verlinkter Querverweis:) [Burgdorf Süd - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen](#). Für detaillierte Informationen zu den Ergebnissen sowie dem Ablauf der Sozialraumanalyse im Quartier Burgdorf Süd und den eingesetzten Methoden kann der vollständige Bericht bei der JuBU angefordert werden.

⁶²Detailliertere Infos zu den erwähnten Punkten finden sich im Anhang 13.6. bei der Leitfrage «Wie wird die Zugänglichkeit bewertet?». Die betroffenen Orte sind **markiert**.

Quartierinitiativen: Der Quartierverein spielt eine wichtige Rolle bei der Initiierung von Projekten, wie der Neugestaltung des Freizeitraums. Die Beteiligung an diesen Prozessen zeigt das Interesse der Quartierbewohnenden an der Entwicklung ihrer Umgebung.

Fazit – So geht es den Kindern und Jugendlichen in Burgdorf Süd

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Kinder und Jugendlichen im Quartier Burgdorf Süd die verfügbaren Freizeit- und Naturflächen schätzen. Besonders die Emme und der neugestaltete Freizeitraum sind zentrale Orte der Begegnung. Gleichzeitig wird ein Bedarf an zusätzlichen Treffpunkten für Jugendliche sowie verbesserte Sicherheitsmassnahmen im öffentlichen Raum, insbesondere im Verkehr, sichtbar. Die Mobilität innerhalb und ausserhalb des Quartiers ist ein zentrales Anliegen, beispielsweise die Schulwegsicherheit und der Bahnübergang.⁶³

Darüber hinaus äusserten die Jugendlichen konkrete Wünsche, wie die Installation eines Basketballkorbs und eine verbesserte Beleuchtung beim Freizeitraum sowie mehr Licht bei der Zufahrt zur Unterführung von Süden her und künstlerische Graffitis am Bahnhof Oberburg, um die Attraktivität und Sicherheit dieser Orte zu steigern.

Zudem fühlen sich einige Bewohnende räumlich und verwaltungstechnisch von Burgdorf abgekoppelt. Eine verstärkte Vernetzung und die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen könnten die Lebensqualität und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Quartier Burgdorf Süd weiter steigern.

7.2 Meiefeld

Die Sozialraumanalyse im Quartier Meiefeld wurde von 2021 bis 2022 durchgeführt.⁶⁴ Das Quartier, bekannt für seine ruhige Wohnlage und die naturnahe Umgebung, ist besonders für junge Familien attraktiv. Die demografische Struktur weist eine hohe Anzahl Kinder und Jugendlicher sowie eine höhere Anzahl junger Erwachsener auf, die noch bei ihren Eltern wohnen, was auf eine längere Wohnphase und hohe Wohnqualität hinweist. Die Analyse konzentrierte sich auf die Bewegungs- und Aufenthaltsmuster der Kinder und Jugendlichen sowie auf die Nutzung der öffentlichen und halböffentlichen Räume.



Luftaufnahme des Quartiers Meiefeld, vom März 2021⁶⁵

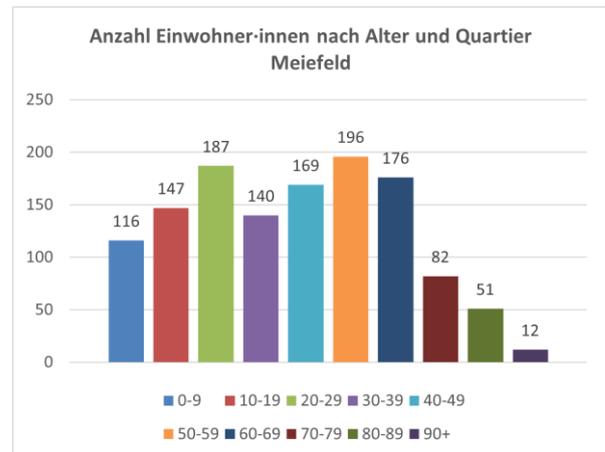
⁶³Wünsche und vorgeschlagene Massnahmen siehe (verlinkter Querverweis:) [Burgdorf Süd - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen.](#)

⁶⁴Für detaillierte Informationen zu den Ergebnissen sowie dem Ablauf der Sozialraumanalyse im Quartier Meiefeld und den eingesetzten Methoden kann der vollständige Bericht bei der JuBU angefordert werden.

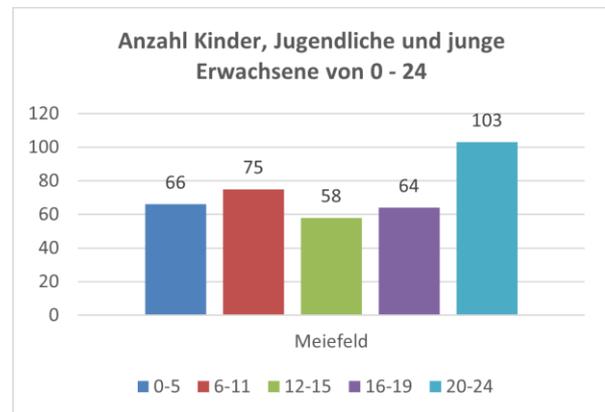
⁶⁵Alle Luftaufnahmen in diesem Bericht wurden von Lino Steffen erstellt.

Einwohnerschaft in Burgdorf Meiefeld

Die Grafik rechts zeigt die Altersverteilung der Bevölkerung im Quartier Meiefeld nach Alterskategorien. Auffällig ist der hohe Anteil junger Erwachsener zwischen 20 und 29 Jahren (187 Personen). Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass das Meiefeld als ruhiges, etwas von der Stadt abgelegenes Quartier mit vielen Einfamilienhäusern für junge Erwachsene attraktiv ist, die noch bei ihren Eltern wohnen und sich in Ausbildung befinden. Die hohe Wohnqualität, die Verbundenheit zum Viertel sowie das ruhige und naturnahe Umfeld des Quartiers tragen möglicherweise ebenfalls dazu bei. Mit 21 % liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen über dem Durchschnitt von Burgdorf (18,6 %), was das Quartier besonders für Familien attraktiv macht.⁶⁶



Die folgende Grafik zeigt die detaillierte Verteilung der primären Zielgruppe im Meiefeld-Quartier, bestehend aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 0 bis 24 Jahren. Auffällig ist, dass die Gruppe der jungen Erwachsenen zwischen 20 und 24 Jahren mit 103 Personen am stärksten vertreten ist. Auch die anderen Altersgruppen sind gleichmässig verteilt, was auf ein ausgewogenes Altersverhältnis in der jüngeren Bevölkerung des Quartiers hinweist.



Die Grafiken weisen darauf hin, dass das Meiefeld-Quartier in den kommenden Jahren möglicherweise eine Verschiebung in der Bevölkerungsstruktur erleben wird. Die derzeit hohe Zahl an jungen Erwachsenen und älteren Kindern deutet darauf hin, dass die Anzahl der Kinder in Zukunft abnehmen könnte, während die Anzahl der Erwachsenen zunimmt. Diese Entwicklung könnte sich jedoch umkehren, wenn es einen Generationenwechsel in den Häusern gibt, bei dem ältere Bewohner ihre Häuser an jüngere Familien übergeben und somit den Kinderanteil im Quartier stabil halten oder erhöhen.

Anteil der sozialhilfebetroffenen Kinder und Jugendlichen im Quartier Meiefeld

Im Jahr 2024 liegt der Anteil der sozialhilfebetroffenen Kinder und Jugendlichen (0–18 Jahre⁶⁷) im Quartier Meiefeld bei etwa 2 %. Dieser Wert ist deutlich niedriger als der stadtweite Durchschnitt von 9,4 %.⁶⁸ Betrachtet man die Altersgruppen separat, sind 1,5 % der 0–10-Jährigen und 2,6 % der 11–18-Jährigen von wirtschaftlicher Sozialhilfe betroffen.

Diese Zahlen zeigen, dass das Quartier Meiefeld im Vergleich zu anderen Quartieren eine geringere Betroffenheit aufweist. Dennoch bleibt es wichtig, auch in Quartieren mit niedrigerem Anteil soziale Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche sicherzustellen, um Chancengerechtigkeit und soziale Teilhabe zu fördern.

⁶⁶siehe (verlinkter Querverweis:) [Generationen – mit Blick auf](#) Kinder und Jugendliche

⁶⁷In der Sozialhilfe werden Kinder und Jugendliche von 0-18 Jahren, also bis zu ihrer Volljährigkeit, als Kinder zu ihren Familien hinzugerechnet.

⁶⁸Auszug Sozialdirektion Burgdorf.

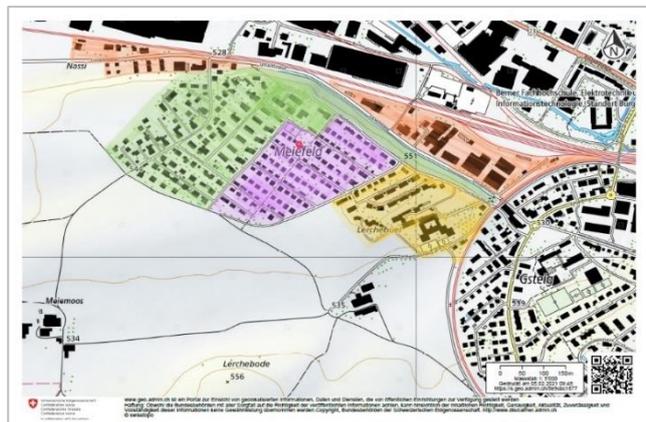
Anteil Bevölkerung mit CH-Bürgerrechten im Meiefeld

Im Meiefeld verfügen 93,9 % der 0-19 Jährigen über CH-Bürgerrechte. Im Vergleich zum Bericht von 2020 ist der Anteil in dieser Altersgruppe um rund 1 % gestiegen.⁶⁹

Lage der halb-/öffentlichen Räume im Meiefeld

Das Quartier Meiefeld ist ein ruhiges Wohnquartier, das nur vereinzelt Gewerbe aufweist, vor allem entlang der Lyssachstrasse, wo sich auch die Baudirektion der Stadt befindet. Am Stadtrand von Burgdorf gelegen, grenzt das kleine Quartier direkt an ein Naherholungsgebiet mit Feldern und Wald.

Das Quartier lässt sich in vier Teile aufteilen (vgl. auch die Karte unten): Im Osten liegt das **Lerchenbühl** mit der Genossenschaftssiedlung und der Stiftung⁷⁰, während westlich davon das **Meiefeld** mit den „Getreide“-Strässchen liegt. Diese Häuser machen einen einheitlichen gleichmässig geplanten Eindruck und sind wahrscheinlich im gleichen Zeitraum erbaut worden. Weiter westlich liegt das **Choserfeld**, wo die Bebauung individueller erscheint. Hier befindet sich auch die Genossenschaft Meiseweg. Im Norden des Quartiers, etwas abseits des Quartiers, nicht auf dem Meiefeldhügel, liegen entlang der **Lyssachstrasse** einige Wohnblocks und Gewerbebetriebe.



Im Rahmen der Begehung mit Jugendlichen wurden diese gefragt, wie sie die Grenzen und Teile ihres Quartiers definieren würden. Die folgende Karte veranschaulicht ihre recht einheitliche Sicht. Die Jugendlichen zogen klare Grenzen zwischen dem Lerchenbühl, dem Meiefeld und dem Choserfeld. Erwartungsgemäss betrachteten sie den Bereich entlang der Lyssachstrasse nicht als Teil des Meiefelds. Anzumerken ist, dass die befragten Jugendlichen fast ausschliesslich in den höher gelegenen Teilen des Quartiers wohnen.



Die nachfolgende Karte zeigt die Orte im Quartier, welche in den Begehungen aufgefallen sind oder benannt wurden.⁷¹

⁶⁹Siehe (verlinkter Querverweis:) [Bevölkerung und CH-Bürgerrechte](#)

⁷⁰Die Stiftung Lerchenbühl ist eine Institution, welche Jugendliche ab der 5. Klasse und junge Erwachsene mit speziellen Bedürfnissen begleitet. Das Angebot umfasst begleitetes Wohnen, eine Schule und Ausbildungsplätze.

⁷¹Siehe Anhang (verlinkter Querverweis:) [Meiefeld - Analytierte Orte und Räume](#)



- 1 Lyssachstrasse
- 2 Brunnenpärkli
- 3 Spielplatz Genossenschaft Meisenweg
- 4 Kreuzung Meiefeldstrasse / Choserfeldweg (Dinkelweg)
- 5 Kleiner Parkplatz (nicht öffentlich)
- 6 Meiefeldstrasse (Nord-West Seite)
- 7 Kreuzung Meiefeldstrasse/Choserfeld
- 8 Hühnergehege (nicht öffentlich)
- 9 Kindergarten Choserfeld
- 10 Fussballplatz Choserfeld
- 11 Gemeinschaftsraum / Unterstand Choserfeld
- 12 Spielplatz Choserfeld
- 13 Informationstafel „Hafer“
- 14 Weizengässli
- 15 Arena Weizengässli / Bifang
- 16 Meiefeldstrasse (Nord-Ost Seite)
- 17 Kreuzung Meiefeldstrasse / Roggenstrasse
- 18 Lerchenbühlweg und Blattnerweg
- 19 Durchgangsweg aus dem Quartier Richtung 24
- 20 Arena Haferweg / Roggenstrasse
- 21 Sitzbank
- 22 Zugang Stiftung Lerchenbühl
- 23 Bahnübergang
- 24 Unterführung Bahnleise

Institutionalisierte Angebote, Vereine und Verbände im Meiefeld

Im Meiefeld gibt es folgende Vereine, Genossenschaften und Stiftungen: den Quartierverein Meiefeld, die Genossenschaft Lerchenbühl, die Genossenschaft Meisenweg, die Stiftung Lerchenbühl und den Werkhof der Stadt Burgdorf. Abgesehen vom Kindergarten gibt es keine weiteren institutionalisierten Angebote der Stadt im Quartier.

Attraktivität und Zustand der halb-/öffentlichen Räume im Meiefeld sowie Themen die das Quartier beschäftigen

Die Attraktivität und Anziehungskraft der öffentlichen Räume im Quartier Meiefeld wurden durch Befragungen und Begehungen mit Kindern, Jugendlichen und Fachpersonen bewertet. Hier sind die zusammengefassten Ergebnisse:⁷²

Beliebte Räume: Kinder nutzen vor allem die Spielplätze und das Brunnenpärkli. Jugendliche bevorzugen den Fussballplatz, den Gemeinschaftsraum und die Arena für ihre Freizeitaktivitäten. Die Quartierstrassen werden häufig für Roll- und Fahrradsport genutzt. Die naturnahe Umgebung, insbesondere die Arena, wird von beiden Altersgruppen geschätzt.

Zustand der Räume: Kinder und Jugendliche sind mit den Räumen überwiegend zufrieden. Der Zustand der Spielplätze ist gut und die naturnahen Räume laden zum Spielen und Entdecken ein. Dennoch gibt es einige Kritikpunkte, wie Müllansammlungen beim Gemeinschaftsraum und die Dunkelheit auf den Quartiersträsschen.

⁷²Differenzierten Ergebnisse aus der Analyse siehe (verlinkter Querverweis:) [Meiefeld - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen](#). Für detaillierte Informationen zu den Ergebnissen sowie dem Ablauf der Sozialraumanalyse im Quartier Meiefeld und den eingesetzten Methoden kann der vollständige Bericht bei der JuBU angefordert werden.

Attraktivität der Räume: Die öffentlichen Räume im Quartier werden als attraktiv empfunden, insbesondere durch die naturnahe Lage. Der Spielplatz und die Arena bieten vielfältige Möglichkeiten für Bewegung und Erholung. Jugendliche wünschen sich jedoch Verbesserungen, wie mehr Beleuchtung und die Installation eines Basketballkorbs.

Verkehrssicherheit: Sowohl Kinder als auch Jugendliche äussern Bedenken bezüglich der Verkehrssicherheit, insbesondere auf den Strassen und Kreuzungen im Quartier. Der schnelle Verkehr wird als Gefahr wahrgenommen, und die Bahnschranke wird als hinderlich empfunden. Auch die Lyssachstrasse wird als gefährlich eingestuft.

Zusammenleben und Wohlbefinden: Das Zusammenleben im Quartier wird von Kindern und Jugendlichen als positiv wahrgenommen. Der Quartierverein spielt eine zentrale Rolle bei der Vernetzung der Bewohner und wird als relevante Anlaufstelle für Anliegen gesehen. Regelmässige Veranstaltungen wie das Quartierfussballturnier stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Freizeitaktivitäten: Kinder und Jugendliche nutzen die Räume im Quartier aktiv für Sport und Erholung. Rollschuh- und Fahrradfahren, Fussballspielen und das Entdecken der Natur sind besonders beliebt. Die naturnahen Räume bieten dafür ideale Bedingungen.

Partizipationsmöglichkeiten: Jugendliche bringen ihre Anliegen hauptsächlich über den Quartierverein oder ihre Eltern ein. Der Quartierverein wird als wichtige Institution im Quartier angesehen, doch es gibt keine spezifischen Anlaufstellen für Jugendliche.

Quartierinitiativen: Der Quartierverein ist eine treibende Kraft für Projekte im Quartier. Er initiierte beispielsweise die Neugestaltung des Spielplatzes und organisierte den Prozess zur Verbesserung des Gemeinschaftsraums. Jugendliche sind in diesen Initiativen teilweise eingebunden und äussern ihre Wünsche aktiv.

Fazit – So geht es den Kindern und Jugendlichen im Meiefeld

Die Ergebnisse zeigen, dass es den befragten Kindern und Jugendlichen in Sachen Freizeitgestaltung im Meiefeld-Quartier gut zu gehen scheint. Sie schätzen die öffentlich zugänglichen sowie naturnahen Räume und Spielplätze in ihrem Wohnumfeld sehr. Insbesondere der Fussballplatz, die Arena und das Brunnenpärkli sind für sie zentrale Orte der Begegnung. Die Kinder können ihren Spielbedarf in allen relevanten Spiel- und Begegnungskriterien⁷³, die Spielräume ausmachen sollten, innerhalb des Quartiers gut abdecken. Gleichzeitig erwähnen sie den Bedarf an einem wetterfesten Treffpunkt und Spieleinrichtungen wie ein Basketballkorb. Alles ist gut für sie erreichbar und auch die Jugendlichen verbringen einen grossen Teil ihrer Freizeit im Quartier. Doch die Verkehrssicherheit ist ein zentrales Anliegen. Insbesondere die Meiefeldstrasse und die Bahnschranke wird von den Jugendlichen als Hindernis wahrgenommen. Auch wenn das Fazit positiv ausfällt, gibt es kleinere Wünsche und grössere Themen, wie **Sicherheitsbedenken** und der Wunsch nach besserer Beleuchtung in den Quartiersträsschen.

Das Zusammenleben im Quartier wird als positiv empfunden, und der **Quartierverein spielt eine wichtige Rolle bei der Vernetzung und Organisation**. Die Jugendlichen sind gut eingebunden. Die befragten Jugendlichen wissen, an wen sie sich bei Anliegen wenden können und der sehr aktive Quartierverein nimmt die Bedürfnisse der Bevölkerung ernst, auch von Seiten der Jugendlichen. Trotzdem entstand der Eindruck, dass eine spezifische Anlaufstelle für ihre Anliegen im Quartier fehlt.⁷⁴

⁷³Wie gestalten, bauen, verändern, Bewegen, austoben, Erleben, beobachten, erkunden, erfahren, Verstecken, zurückziehen, Treffen, begegnen, sein und anderen zusehen

⁷⁴Wünsche und vorgeschlagene Massnahmen siehe (verlinkter Querverweis:) [Meiefeld - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen](#).

7.3 Schlossmatt

Im Jahr 2023/24 stand das Quartier Schlossmatt im Fokus der Sozialraumanalyse. Das Quartier, das von einer stabilen Bevölkerungsstruktur mit vielen jungen Familien und Kindern geprägt ist, bietet eine Vielzahl an öffentlichen und natürlichen Räumen. Besonders auffällig war der Zuwachs an jungen Familien im Quartierteil Fischermätteli, der das soziale Gefüge des Quartiers in den letzten Jahren spürbar verändert hat.⁷⁵

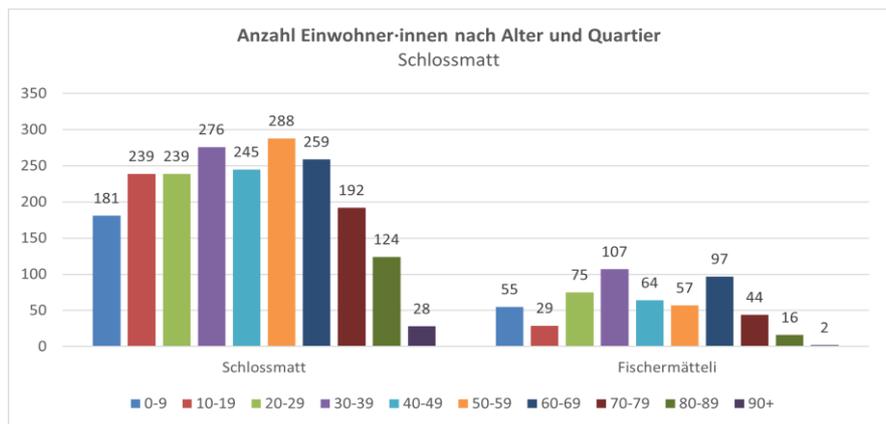


Luftaufnahme des Quartiers Schlossmatt, vom März 2021⁷⁶

Ein wertvoller Aspekt war die starke Vernetzung eines Jugendarbeitenden der JuBU im Quartier, welcher zugleich Anwohner und Vorstandsmitglied im Quartierverein war. Anstelle einer partizipativen Spiel- und Bewegungsraumerneuerung wurde der Street Soccer-Turnier-Event zur Kontaktaufnahme und Befragung genutzt.⁷⁷

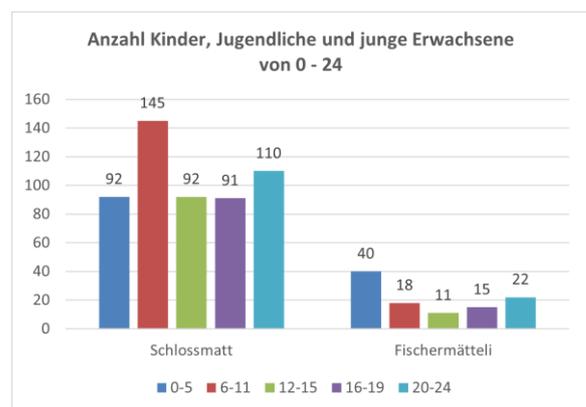
Einwohnerschaft im Burgdorf Schlossmatt und Fischermätteli

Die Grafik rechts zeigt die Verteilung der Einwohnerinnen in den Quartierteilen Schlossmatt und Fischermätteli. Das Schlossmatt hat eine gut durchmischte Bevölkerung, während das Fischermätteli in den letzten Jahren durch den Zuzug junger Familien stark gewachsen ist, besonders bei kleinen Kindern.⁷⁸



Diese detaillierte Grafik zeigt die Verteilung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Quartierteilen Schlossmatt und Fischermätteli. Auffällig im Schlossmatt ist die grosse Anzahl an Kindern im Alter von 6-11 Jahren. Die Altersverteilung bei den anderen Altersgruppen deuten auf eine stabile, junge Bevölkerung hin, die sich in verschiedenen Entwicklungsphasen des Lebens befindet.

Im Fischermätteli hingegen sieht man deutlich den Zuwachs bei den Jüngsten, was nochmals auf den Zuzug von jungen Familien in das Quartier hindeutet.



⁷⁵z.B. das Online-Umfragetool Lime Survey

⁷⁶Alle Luftaufnahmen in diesem Bericht wurden von Lino Steffen erstellt.

⁷⁷Für detaillierte Informationen zu den Ergebnissen sowie dem Ablauf der Sozialraumanalyse im Quartier Meiefeld und den eingesetzten Methoden kann der vollständige Bericht bei der JuBU angefordert werden.

⁷⁸Zehn Mehrfamilienhäuser mit 168 Eigentumswohnungen und fünf Aussenplätzen wurden im Quartierteil Fischermätteli neu gebaut.

Mit einem Anteil von 15 % Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 19 Jahren liegt der Quartierteil Fischermätteli unter dem Durchschnitt von Burgdorf (18.6 %). Im Schlossmatt hingegen ist der Anteil von 20 % etwas höher als der Durchschnitt.⁷⁹

Anteil der sozialhilfebetroffenen Kinder und Jugendlichen im Schlossmatt und Fischermätteli

Im Schlossmatt und Fischermätteli, sind rund 10 % der Kinder und Jugendlichen (0-18 Jährige⁸⁰) von wirtschaftlicher Sozialhilfe betroffen.⁸¹ Diese Werte liegen leicht über dem städtischen Durchschnitt von 9,4 %.

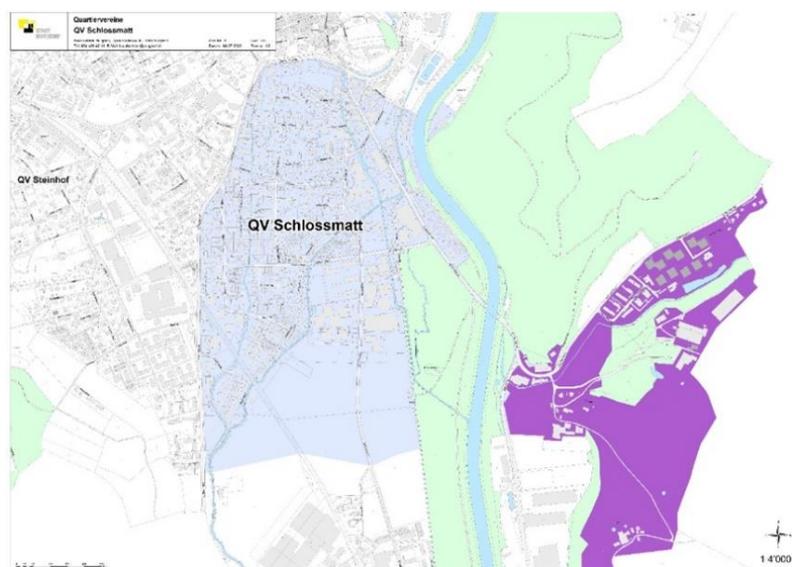
Jedoch zeigt sich ein deutlicher Unterschied in der altersgruppenspezifischen Verteilung innerhalb der Quartierteile. Betrachtet man die Altersgruppen separat, zeigt sich, dass im Schlossmatt 13,2 % der 0–10-Jährigen betroffen sind, während der Anteil bei den 11–18-Jährigen bei 7,4 % liegt. Im Fischermätteli ist es gerade umgekehrt. Während 7,1 % der 0–10-Jährigen betroffen sind, liegt der Anteil bei den 11–18-Jährigen bei 16,7 %.

Anteil Bevölkerung mit CH-Bürgerrechten im Schlossmatt und Fischermätteli

Im Quartierteil Schlossmatt verfügen 79,5 % der 0-19 Jährigen über CH-Bürgerrechte. Im 2020 waren es 86%. Im Quartierteil Fischermätteli sind es 70,2 %. Im 2020 waren es 57%. Während im Schlossmatt der Anteil im Vergleich zum Bericht 2020⁸² um 6,5 % gesunken ist, zeigt sich im Fischermätteli eine markante Zunahme von 13.2 %. Mit dem Zuzug der neuen Familien hat sich die Bevölkerungszusammensetzung damit stark verändert.⁸³

Lage der halb-/öffentlichen Räume im Schlossmatt und Fischermätteli

Das Schlossmatt ist ein Wohnquartier südlich der Altstadt, das durch die Emme in zwei Teile geteilt wird: Schlossmatt im Westen und das Fischermätteli östlich der Emme. Industrie und Gewerbe sind vor allem entlang der Heimiswilstrasse und dem Einschlagweg zu finden. Im Süden des Schlossmatts und im Fischermätteli gibt es landwirtschaftliche Flächen. Am östlichen Rand des Quartiers befindet sich eine grosse Recycling-Abgabestelle. Während das Schlossmatt von Einfamilienhäuser dominiert wird, prägen Blocksiedlungen das Fischermätteli. In den letzten Jahren entstand dort



zudem eine neue Siedlung, die das soziale Gefüge des Quartierteils verändert. Beide Quartierteile stossen an das wichtige Burgdorfer Naherholungsgebiet, die Emme und die angrenzenden Waldgebiete.

⁷⁹Siehe (verlinkter Querverweis:) [Generationen – mit Blick auf Kinder und Jugendliche](#)

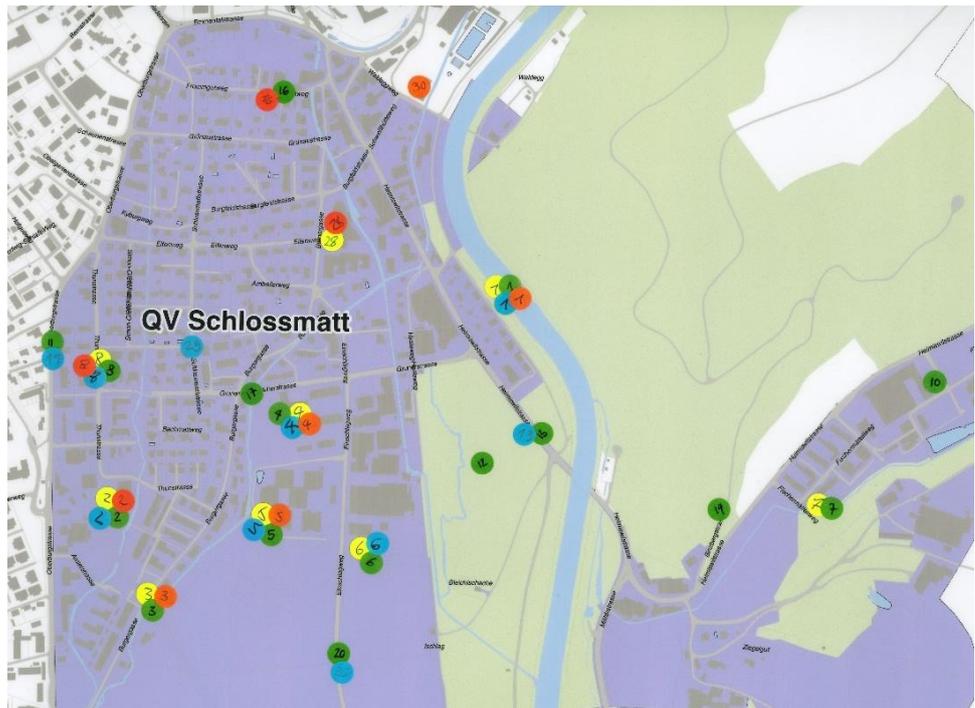
⁸⁰In der Sozialhilfe werden Kinder und Jugendliche von 0-18 Jahren, also bis zu ihrer Volljährigkeit, als Kinder zu ihren Familien hinzugerechnet.

⁸¹Auszug Sozialdirektion Burgdorf.

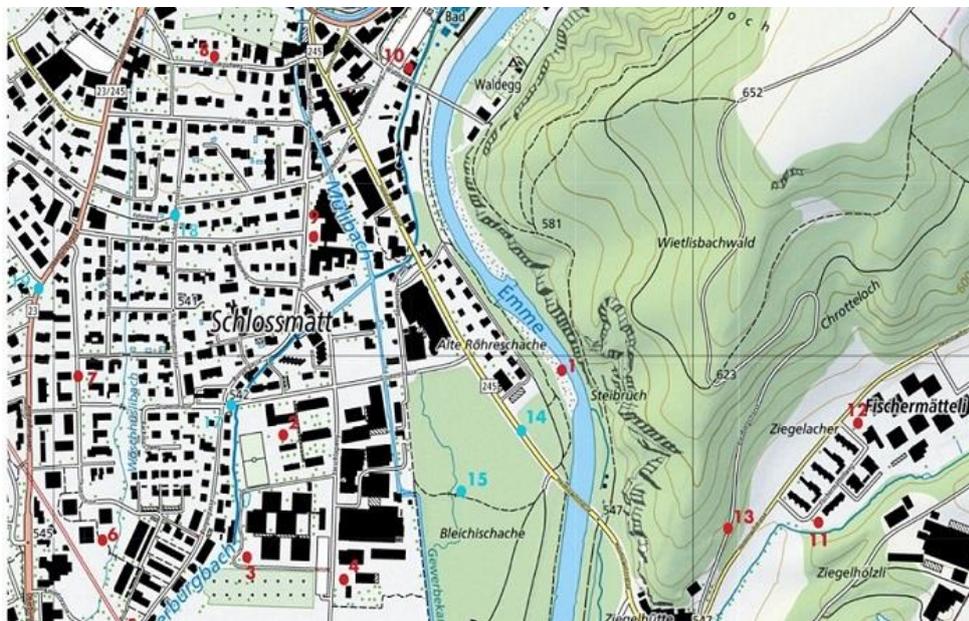
⁸²Siehe Sozialraumanalyse-Bericht November 2020. Online abrufbar: [Sozialraumanalyse-Burgdorf-Bericht-Definitive-Version.pdf](#). Zuletzt geprüft am 30.07.2024.

⁸³Siehe (verlinkter Querverweis:) [Bevölkerung und CH-Bürgerrechte](#)

Die Karte rechts zeigt interessante Orte im Quartier, die entweder von den Fachpersonen oder den befragten Personen identifiziert wurden. Sie entstand im Laufe mehrerer Wochen durch die Auswertung der Befragungen und Beobachtungen. Die Karte verdeutlicht, welche Gruppe – **Kinder, Jugendliche, Schlüsselpersonen** oder **Fachpersonen** – welche Orte als interessant bewertet hat. Besonders gut sichtbar werden damit die Häufungen und Überschneidungen der genannten Orte.



Die nachfolgende Karte zeigt die im Quartier identifizierten Orte mit den dazugehörigen Bezeichnungen. Die Liste ist hierarchisch geordnet: Die roten Punkte bezeichnen Treffpunkte, **an denen Begegnung** stattfinden. Die blauen Punkte bezeichnen vor allem Strassen und Kreuzungen, die von den Quartierbewohnenden als **Durchgangsorte** genutzt werden.⁸⁴



- 1 Emme Riviera
- 2 Schulhaus Schlossmatt
- 3 Zentrum Schlossmatt
- 4 Minigolf
- 5 Bahnüber- / -unterführung Burgergasse
- 6 GEWO / Spielwiese Schlossmatt
- 7 Thunstrasse
- 8 Frommgutweg
- 9 SAZ
- 10 Jugendtreff Waldegweg
- 11 Spielplatz Fischermätteli
- 12 Neubausiedlung Fischermätteli
- 13 Binzbergstrasse
- 14 Heimiswilstrasse
- 15 Waldweg Bleichschache
- 16 Einschlagweg
- 17 Grunerstrasse
- 18 Schlossmattstrasse
- 19 Oberburgstrasse

⁸⁴Siehe Anhang (verlinkter Querverweis:) [Schlossmatt - Analyierte Orte und Räume.](#)

Institutionalisierte Angebote, Vereine und Verbände im Schlossmatt

Im Schlossmatt gibt es folgende institutionalisierten Angebote: der Kindergarten, die Schule und Tages-schule Schlossmatt sowie der Jugendtreff Waldeggweg⁸⁵. Ferner gibt es im Quartier folgende Vereine, Genossenschaften und Stiftungen: den Quartierverein Schlossmatt, die Genossenschaft GEWO, das SAZ, das Zentrum Schlossmatt, Madame Frigo und die Pfadi Burgdorf.

Attraktivität und Zustand der halb-/öffentlichen Räume im Schlossmatt und Fischermätteli sowie Themen die das Quartier beschäftigen

Die Attraktivität und der Zustand der halb-/öffentlichen Räume im Quartier Schlossmatt wurden anhand von Befragungen und Begehungen mit Kindern, Jugendlichen und Fachpersonen untersucht. Hier sind die zusammengefassten Ergebnisse:⁸⁶

Beliebte Räume: Kinder und Jugendliche nutzen die Spielplätze, das Schulhaus, die Emme und den öffentlichen Fussballplatz aktiv. Die Quartierstrassen werden für Roll- und Fahrradsport sowie als Treffpunkte genutzt. Die Emme ist ein zentraler Naturraum, der zum Baden und Verweilen einlädt. Diese Räume ziehen Menschen aller Altersgruppen an und bieten vielseitige Möglichkeiten für Freizeit und Erholung.

Zustand der Räume: Insgesamt sind die Räume in gutem Zustand, und die meisten werden von den Kindern und Jugendlichen als positiv bewertet. Kritikpunkte umfassen veraltete Spielgeräte und kleinere Sicherheitsmängel, wie etwa zu kleine Fussballtore und fehlende Bodenmarkierungen. Der Spielplatz beim Schulhaus wird als gut gepflegt wahrgenommen, aber es gibt Bedenken bezüglich des geplanten Neubaus, der die verfügbare Spielfläche verkleinern könnte.

Attraktivität der Räume: Die Räume im Quartier werden als attraktiv empfunden, insbesondere durch ihre Nähe zur Natur. Besonders die Emme, das Schulhausgelände und die Spielplätze bieten vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Jugendliche äusserten jedoch den Wunsch nach zusätzlichen Spielgeräten und Infrastrukturerweiterungen, wie eine fixe Street Soccer-Anlage oder einem neuen Pingpong-tisch.

Verkehrssicherheit: Ein grosses Thema im Quartier sind die Sicherheitsbedenken im Strassenverkehr. Kinder und Jugendliche sehen besonders die Heimiswilstrasse und mehrere Kreuzungen als gefährlich an, da Autos und Lastwagen oft zu schnell fahren. Fussgängerstreifen und Verkehrsspiegel werden als Massnahmen vorgeschlagen, um die Sicherheit zu verbessern.

Zusammenleben und Wohlbefinden: Das Zusammenleben im Quartier wird als positiv wahrgenommen, und es gibt eine aktive Quartiergemeinschaft, die durch regelmässige Veranstaltungen unterstützt wird. Der Quartierverein spielt eine zentrale Rolle und sorgt für Austausch und Vernetzung unter den Bewohnern.

Freizeitaktivitäten: Kinder und Jugendliche verbringen viel Zeit im Quartier, sei es mit Sport, wie Fussball und Pingpong, oder mit Freizeitaktivitäten an der Emme. Die naturnahen Räume bieten zusätzlich Raum für Entdeckungen und Erholung. Besonders das Schulhaus und die Emme sind wichtige Treffpunkte für sportliche und soziale Aktivitäten.

Partizipationsmöglichkeiten: Kinder und Jugendliche bringen ihre Anliegen hauptsächlich über ihre Eltern, den Quartierverein oder die städtischen Jugendarbeitenden ein. Der Quartierverein und die Jugendarbeit bieten Anlaufstellen, um Wünsche und Probleme zu äussern.

Quartierinitiativen: Mehrere Projekte, wie die Einrichtung von Müllcontainern, Tempo-20-Zonen und die Organisation von Quartierfesten, entstanden durch Initiativen der Quartierbewohner und des Quar-

⁸⁵Liegt streng genommen nicht im Schlossmatt, aber am Rande des Quartiers.

⁸⁶Differenzierten Ergebnisse aus der Analyse siehe (verlinkter Querverweis:) [Schlossmatt - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen](#). Für detaillierte Informationen zu den Ergebnissen sowie dem Ablauf der Sozialraumanalyse im Quartier Schlossmatt und den eingesetzten Methoden kann der vollständige Bericht bei der JuBU angefordert werden.

tiervereins. Diese Initiativen tragen zur Verbesserung des öffentlichen Raums und des Zusammenlebens bei.

Fazit – So geht es den Kindern und Jugendlichen im Schlossmatt und im Fischermätteli

Die Kinder und Jugendlichen im Schlossmatt scheinen mit der Freizeitgestaltung im Quartier zufrieden zu sein. Es gibt zahlreiche Orte, an denen sowohl die die jüngeren als auch die älteren Kinder bzw. Jugendlichen gerne Zeit verbringen, teilweise gemeinsam, teilweise zu unterschiedlichen Zeiten. Auffällig ist, dass verschiedene Altersgruppen ähnliche Räume als attraktiv empfinden. Die Emme, ihre Riviera und die angrenzenden Wälder stechen als besonders anziehend hervor. Auch das Schulhaus mit dem Fussballplatz, dem Grünraum und den Spielgeräten spricht Kinder, Jugendliche und Familien gleichermaßen an. Die relevanten Spiel- und Begegnungskriterien⁸⁷, die Spielräume ausmachen sollten, werden innerhalb des Quartiers abdecken. Besonders das Schulhausareal bietet vielseitige Möglichkeiten für Bewegung und Spiel. Dennoch äussern die Kinder und Jugendlichen Wünsche nach Erweiterungen, wie etwa grösseren Fussballtoren, einem Street Soccer-Platz oder einem neuen Pingpong Tisch. Auch farbige Steine und mehr Schattenplätze an der Emme wurden gewünscht, ebenso wie eine Strassenbemalung auf der Thunstrasse für Spiele wie Strassenfussball.

Der aktive und gut vernetzte Quartierverein spielt eine wichtige Rolle im Quartierleben und er könnte die Anliegen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen vertreten. Inwieweit dies geschieht, bleibt unklar.

Seit Sommer 2023 steht am Rande des Quartiers der städtische Jugendtreff, der während der Schulzeit regelmässig geöffnet ist und auch von Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier rege genutzt wird. Dieser bietet damit eine wertvolle Anlaufstelle für ihre Anliegen.

In Bezug auf die Verkehrssicherheit gibt es gemischte Rückmeldungen. Einige Fusswege und Strassen werden positiv bewertet, jedoch wurden auch mehrere Gefahrenstellen identifiziert, insbesondere im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr. Es wurden Massnahmen wie die Einrichtung von Verkehrsspiegeln und Zebrastreifen vorgeschlagen, um die Sicherheit zu erhöhen.⁸⁸

Die Kindern und Jugendlichen im Fischermätteli leben in einem Quartier, das durch den Zuzug junger Familien stark geprägt ist. Es gibt mehrere Spielplätze, die sich alle auf privatem Gelände befinden, was die Zugänglichkeit einschränken kann. Der Wunsch nach besseren Spielgeräten und Instandhaltung ist präsent. Sicherheitsbedenken bestehen vor allem wegen des Strassenverkehrs, insbesondere auf der Heimiswilstrasse und dem Fischermätteliweg.

7.4 Zusammenfassung

Die Quartieranalysen von Burgdorf Süd, Meiefeld, Schlossmatt und Fischermätteli zeigen, dass Kinder und Jugendliche insgesamt mit den vorhandenen Freizeitmöglichkeiten zufrieden sind. Öffentliche und naturnahe Räume, wie die Emme oder die Schulareale sowie die Mobilität und Freizeitangebote spielen eine zentrale Rolle in ihrem Alltag. Allerdings äusserten die Bewohnenden in allen Quartieren Sicherheitsbedenken im Strassenverkehr und den Wunsch nach erweiterten Spiel- und Sportangeboten. Die aktiven Quartiervereine, wie auch der Jugendtreff werden als wichtige Anlaufstellen gesehen, auch wenn teils spezifische Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche fehlen.

Die Quartiere unterscheiden sich hinsichtlich ihrer sozialen Strukturen und dem Zuzug von Familien. Neben den geschätzten Aspekten gibt es in jedem Quartier spezifische Herausforderungen:

Burgdorf Süd: Die verfügbaren Freizeit- und Naturflächen, vor allem die Emme und der Spielplatz beim Tippi, werden von Kindern und Jugendlichen geschätzt. Wünsche von zusätzlichen Treffpunkten sowie

⁸⁷Wie gestalten, bauen, verändern, Bewegen, austoben, Erleben, beobachten, erkunden, erfahren, Verstecken, zurückziehen, Treffen, begegnen, sein und anderen zusehen

⁸⁸Wünsche und vorgeschlagene Massnahmen siehe (verlinkter Querverweis:) [Schlossmatt - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen.](#)

Installationen zum Spiel für Jugendliche. Massnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit sowie der Sicherheit im öffentlichen Raum und dem Verkehr. Das Quartier hat einen aktiven Quartierverein, der das Quartierleben fördert. Bei einem Teil der Erwachsenen besteht das Gefühl einer räumlichen Abkopplung vom Rest der Stadt. Interessant ist, dass die Vermischung der beiden Quartierteile überwiegend einseitig erfolgt: Die Freizeiträume, die das gesamte Quartier anziehen, befinden sich ausschliesslich auf der Seite Burdlefschache.

Meiefeld: Hier scheint es den Kindern und Jugendlichen gut zu gehen und sie sind gut in das Quartierleben integriert, was besonders durch den aktiven Quartierverein unterstützt wird. Die Spielräume und die natürlichen Nischen werden geschätzt. Kinder und Jugendliche verbringen viel Freizeit im Quartier. Ihnen fehlt es an wetterfesten Treffpunkten sowie einigen kleineren Installationen. Bedenken gibt es punktuell hinsichtlich der Verkehrssicherheit.

Schlossmatt: Kinder und Jugendliche sind insgesamt mit den Freizeitmöglichkeiten im Quartier zufrieden. Hier gibt es einen Quartierverein, der eine wichtige Rolle im Quartierleben spielt. Verschiedene Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen bewerten ähnliche natürliche oder beispielbare Räume als attraktiv. Gleichzeitig äussern auch die Kinder und Jugendliche hier Wünsche nach Aufwertungen der Anlagen. Punktuell gibt es Bedenken bezüglich mehreren Gefahrenstellen im Strassenverkehr.

Fischermätteli: Der Quartierteil Fischermätteli ist in den letzten Jahren stark angewachsen und hat sich durch den Zuzug junger Familien deutlich verändert. In diesem Quartier sind die Spielplätze privat, was die Zugänglichkeit für Kinder einschränkt. Zudem gibt es Sicherheitsbedenken aufgrund des Strassenverkehrs, insbesondere auf der Heimiswilstrasse und dem Fischermätteliweg.

Insgesamt bieten die Quartiere viele positive Aufenthaltsmöglichkeiten, doch die Infrastruktur und Mobilität bleiben zentrale Herausforderungen.

Offen bleibt in den Analysen jedoch die Frage nach der Qualität des Zusammenlebens in den Quartieren. Ebenso fehlen vertiefte Einblicke in die Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen und deren Wünsche zur Veränderung. Auch die Zugänglichkeit von Spielplätzen für Kinder mit Behinderungen sowie das Fusswegenetz zwischen den Quartieren und öffentlichen Räumen wurden bisher nicht ausreichend untersucht.

8. Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Freizeit

8.1 Freizeit in der Stadt – Eindrücke der Jugendlichen

Die Stadt Burgdorf bietet viele Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Doch Umfragen zeigen, dass es auch Wünsche nach mehr Angeboten und Verbesserungsvorschläge gibt. Sowohl die Jugendlichen der 7. als auch der 9. Klassen⁸⁹ wurden zu ihrem Freizeitverhalten befragt, jedoch mit etwas unterschiedlichen Fragestellungen, trotzdem sind einige Trends und Gemeinsamkeiten erkennbar.

Beliebteste Freizeitaktivitäten

Die Umfragen der 7. Klassen verdeutlichen, dass Sport die wichtigste Freizeitaktivität der Jugendlichen in Burgdorf ist. Zu den häufig genannten Sportarten gehören Fussball, Basketball, Tischtennis und Skaten. Neben dem gemeinsamen Sport spielt das Verbringen von Zeit im Freundeskreis eine zentrale Rolle, sei es beim Chillen im Freien oder bei gemeinsamen Spielen. Sportplätze und Sportvereinsangebote waren auch bei Jugendlichen der 9. Klassen hoch im Kurs. Im Jahr 2024 zeigte die Umfrage bei den 7. Klassen, dass die Nutzung digitaler Freizeitmöglichkeiten wie Gaming, Musik hören und Chatten an Bedeutung gewonnen hat. Naturerlebnisse wie Besuche an der Emme oder Spaziergänge im Wald bleiben ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Freizeitgestaltung, während kreative Hobbys wie Zeichnen, Musizieren und Lesen konstant beliebt sind.

⁸⁹Die Umfrage wurde online über die Schulen verteilt. 2023 nahmen 88 Schüler-innen der 9. Klassen (Gsteighof und Pestalozzi) teil. 2024 wurden zwei Umfragen durchgeführt: eine bei den 9. Klassen (85 Teilnehmende) und eine bei den 7. Klassen (66 Teilnehmende).

Lieblingssorte in Burgdorf

Die bevorzugten Treffpunkte der Jugendlichen zeigen sich ähnlich über beide Altersgruppen hinweg. Die 7. Klässlerinnen und 7. Klässler nannten ihr Zuhause als den am häufigsten besuchten Ort. Besonders beliebt sind auch Fussballplätze wie der Neumatt Fussballplatz, Schulhäuser und Orte in der Natur, wie die Emme und der Wald. 2024 wurden zusätzlich Migros, die Oberstadt, das Schloss und der Bahnhof genannt. Auch die 9. Klässlerinnen und 9. Klässler bevorzugten Orte wie Emme, Migros und Bahnhof. Sie nannten zudem die Schützenmatt und Sportplätze als wichtige Orte, während Angebote wie die Kulturhalle oder der Jugendtreff für einzelne von besonderer Bedeutung sind.

Fehlende Angebote

Beide Altersgruppen äussern den Wunsch nach wetterunabhängigen Freizeitangeboten, wie überdachten Treffpunkten oder besseren Sport- und Spieleinrichtungen. Ein deutlicher Trend zeigt sich in den Wünschen nach wetterfesten Orten, an denen Jugendliche auch bei Regen oder kaltem Wetter Zeit miteinander verbringen können. Es gibt zudem einen klaren Wunsch nach kreativen Räumen und zusätzlichen Sporteinrichtungen.

Auf die Frage, was sie in ihrem Quartier gerne verändern würden, lassen sich die Antworten der 7. Klässlerinnen und 7. Klässler in drei Kategorien einteilen: Sportplätze: Bessere Fussballplätze (grössere Plätze, bessere Tore). Spielplätze: Mehr Spielmöglichkeiten, zusätzliche Spielgeräte wie Rutschen, renovierte Spielplätze und gepflegtere Rasenflächen zum Spielen. Mehr gemütliche Plätze zum Entspannen, wie Hängematten. Sicherheit und soziale Umgebung: Sicherere und besser beleuchtete Treffpunkte, freundliche Nachbarschaft und Schutz vor Diebstahl und Beschädigungen. Die 9. Klässlerinnen und 9. Klässler ergänzten diese Wünsche durch Vorschläge wie Skateparks, Trampolinparks und mehr legale Graffitiwände.

8.2 Freizeitvereine

In Burgdorf gibt es gut 50 Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Freizeit, Musik, Tanz, Bildung, Kultur und Sport. In der folgenden Tabelle wird ersichtlich in welchen dieser Bereiche es wie viele Angebote gibt und an welche Zielgruppe sich diese richten. Dabei gibt es natürlich Überschneidungen, da die meisten Vereine mehrere Alterskategorien bedienen:

Vereinsangebote	Freizeit	Musik	Tanz	Bildung	Kultur	Sport	Anzahl Total
0-5 Jahre	1	2	0	1	0	6	10
6-11 Jahre	6	3	2	2	1	29	43
12-15 Jahre	6	3	3	2	0	30	44
16-19 Jahre	3	4	3	2	1	30	43
20+ Jahre	3	4	1	2	1	30	41

8.3 Kinder- und Jugendangebote

Auch im Bereich der Kinder- und Jugendangebote gibt es einige Konstanten, jedoch hat sich eine bedeutende Veränderung ergeben.

Relevante Veränderung: Neuer Jugendtreff am Waldeggweg

Eine relevante Veränderung in den letzten Jahren betrifft den Jugendtreff in Burgdorf. Nach dem Abbruch des alten Jugendtreffs am Bahnhof Steinhof und einer fast dreijährigen Phase ohne festen Treffpunkt – in der zeitweise Räume der kirchlichen Jugendarbeit genutzt wurden – steht der neue Treff nun am Waldeggweg zur Verfügung.

Der neue Jugendtreff hat sich nach dem Abbruch des alten Treffs gut etabliert.⁹⁰ Der ebenerdige Zugang, die attraktiven Nutzungsmöglichkeiten sowie die Zusammenarbeit mit dem Oberstufenmittagstisch haben zu einem grossen Ansturm geführt. Mit den zunehmenden Nutzerzahlen des Treffs entsteht der Bedarf, das Angebot ständig anzupassen. Dies gilt sowohl aus pädagogischen als auch aus sicherheitsrelevanten Gründen.

Trotz der erfolgreichen Etablierung des Treffs am Waldeggweg ist die langfristige Zukunft des Treffs noch unklar. Lange Zeit wurde diskutiert, ob dieser Standort für den Bau eines neuen Hallenbads geeignet wäre. Daher wurden bisher nur Minimalanpassungen am Bau vorgenommen, die es ermöglichen, den Jugendtreff für einen Zeitraum von fünf Jahren zu nutzen. Für die Zeit nach diesen fünf Jahren wird es notwendig sein, eine langfristige Lösung zu finden – idealerweise am selben Standort, da sich dieser als sehr gut erreichbar und beliebt bei den Jugendlichen erwiesen hat.

8.4 Sicherheitsempfinden und Gewalterfahrungen

Die Jugendlichen der 9. Klassen, die zu ihrem Freizeitverhalten befragt wurden, gaben auch Auskunft über ihr Sicherheitsempfinden und ihre Gewalterfahrungen. Dabei zeigte sich folgendes Bild:

Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum

Das Sicherheitsempfinden der Jugendlichen variiert stark je nach Tageszeit. Tagsüber fühlen sich die meisten Jugendlichen überwiegend sicher. In den Abendstunden (18 bis 24 Uhr) verschlechtert sich das Sicherheitsgefühl deutlich. Am unsichersten fühlen sich die Jugendlichen nach Mitternacht (24 bis 6 Uhr). Besonders kritisch wird der Bereich um den Bahnhof eingeschätzt, wo das Sicherheitsgefühl zu jeder Tageszeit geringer ist als in anderen Teilen von Burgdorf. Nach Mitternacht empfinden die Jugendlichen vor allem im Zug und am Bahnhof ein erhöhtes Unsicherheitsgefühl.

Problembereiche im öffentlichen Raum

Die Jugendlichen bewerten die Drogen- und Alkoholszene sowie unbeleuchtete oder dunkle Wege als die grössten Problembereiche. Auch Gewalt zwischen Jugendlichen und Vandalismus wie Zerstörung und Sprayereien werden als problematisch eingeschätzt, allerdings weniger stark gewichtet. Abfall auf den Strassen und allgemeine Gewalt werden als teilweise problematisch empfunden, während der Strassenverkehr als eher unproblematisch betrachtet wird.

Wünsche zur Verbesserungen in der Infrastruktur

Zur Verbesserung der Infrastruktur gaben die 9. Klassen folgendes an: Besonders an dunklen Orten, wie den Wegen zum Bahnhof, wird mehr Beleuchtung gefordert. Die Jugendlichen weisen darauf hin, dass dies sowohl das Sicherheitsgefühl als auch die Aufenthaltsqualität verbessern würde. Einige Jugendliche äussern den Wunsch nach modernen Mobilitätsangeboten wie Scooter oder E-Bikes, um sich in der Stadt besser bewegen zu können. Zudem wurde mehrfach der Wunsch nach dem frühzeitigen Salzen der Strassen im Winter geäussert, um Unfälle zu vermeiden.

Gewalt und Delinquenz

Gefragt nach ihrer eigenen Betroffenheit von Gewalt oder Delinquenz gaben die Jugendlichen folgendes an: Sexuelle Gewalt: Der Anteil der Jugendlichen, die sexuelle Gewalt erlebt haben, stieg von 2 % im Jahr 2023 auf 11 % im Jahr 2024. Dies ist die auffälligste Zunahme und zeigt eine besorgniserregende Entwicklung. Diskriminierende Äusserungen: 2024 gaben 11 % an, diskriminierende Äusserungen erlebt zu

⁹⁰Die Auswirkungen von Jugendzentren auf Bildung und Kriminalität". Die Schliessung von Jugendzentren in England hatte erhebliche Auswirkungen auf Bildung und Kriminalität. Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten schnitten um 3–4 % schlechter bei Abschlussprüfungen ab. Die Wahrscheinlichkeit, dass Jugendliche Straftaten begehen, stieg um 14 %, wobei Eigentumsdelikte besonders stark betroffen waren. Jugendzentren fördern durch sportliche, soziale und bildungsorientierte Aktivitäten positive Verhaltensweisen, deren Wegfall zu einem Rückgang der Teilnahme an organisierten Aktivitäten um 44 % führte. Zudem zeigte sich, dass die Schliessung wirtschaftlich nicht kosteneffektiv war: Auf jeden eingesparten Pfund kamen geschätzte Verluste von 2,85 Pfund durch Bildungsausfälle und erhöhte Kriminalitätskosten. Jüngere Kinder waren besonders stark von den langfristigen Folgen betroffen. Quelle: Villa, C. (2024). *The effects of youth clubs on education and crime*. Institute for Fiscal Studies. Abgerufen von <https://ifs.org.uk/publications/effects-youth-clubs-education-and-crime>.

haben, was einen deutlichen Anstieg im Vergleich zu 2023 darstellt. Schlägereien: 7 % der Jugendlichen gaben an, im Jahr 2024 in körperliche Auseinandersetzungen verwickelt gewesen zu sein, was im Vorjahr nicht vorkam. Waffenbesitz und Bedrohungen: Diese Delikte spielen in Burgdorf offenbar keine grosse Rolle. Diebstahl und Vandalismus: Diebstahl und Vandalismus sind ebenfalls selten.

8.5 Zusammenfassung

Die Jugendlichen in Burgdorf schätzen die vorhandenen Freizeitmöglichkeiten, insbesondere die Sportangebote sowie öffentlichen Grün-, Spiel- und Bewegungsflächen mehrheitlich. Sie sehen jedoch Verbesserungspotential, beispielsweise in Bezug auf wetterunabhängige Angebote und überdachte Treffpunkte, und würden ihre diesbezüglichen Ideen gerne einbringen.

Obwohl sich die Jugendlichen im öffentlichen Raum grundsätzlich sicher fühlen, gibt es Ausnahmen, insbesondere am Bahnhof und in öffentlichen Verkehrsmitteln während der Abend- und Nachtstunden. Die Drogen- und Alkoholszene sowie unbeleuchtete Wege werden als besonders problematisch wahrgenommen. Es besteht ein nachvollziehbarer Wunsch nach besserer Beleuchtung und zusätzlichen Mobilitätsangeboten wie Publibike oder e-Scooter, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen.

Zudem häufen sich Berichte über sexuelle Gewalt und diskriminierende Äusserungen, was dringend beobachtet werden muss. Massnahmen wie Aufklärung, Workshops sowie die Bereitstellung von Vertrauenspersonen und Beratungsangeboten in den Schulen sind hier von grosser Bedeutung, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Institutionelle Angebote wie der Jugendtreff werden nicht von allen genutzt, spielen jedoch für die Jugendlichen, die sie besuchen, eine zentrale Rolle.

9. Ergebnisse der Sozialraumanalyse: Partizipationsmöglichkeiten

Gemäss Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht, ihre Meinung zu äussern und damit gehört zu werden.⁹¹ Unter anderem spricht die Kinderrechtskonvention Kindern das Recht zu, sich kollektiv sozial oder politisch zu Themen die sie betreffen äussern zu können.⁹²

Partizipation von Kindern und Jugendlichen benötigt immer die Unterstützung von Erwachsenen oder institutionalisierte Gefässe, um überhaupt ermöglicht zu werden. Partizipation ist eine gesellschaftliche Kooperationsform, die gelernt und geübt werden muss, um gemeinsame Lösungen oder Kompromisse zu erarbeiten. Deshalb ist es essenziell, zahlreiche Lernfelder zu bieten – sei es in der Schule, in der Freizeit oder in der Politik. Frühzeitige Beteiligung stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen, sondern auch ihre Fähigkeit, für ihre Interessen einzustehen und aktiv an der demokratischen Gesellschaft teilzuhaben.

Legislaturziele, Leitbilder, Aktivitäten und Angebote einer Gemeinde geben Hinweise darauf, inwiefern Kinder und Jugendliche als Bevölkerungsgruppe wahrgenommen werden und wie sie miteinbezogen werden sollen. In diesem Kapitel wird analysiert, welchen Rahmen die Stadt Burgdorf schafft, damit Kinder und Jugendliche ihre kollektiven partizipativen Rechte wahrnehmen können.

9.1 Legislaturplanung 2021-2024: Fortschritte und Ergebnisse

Die Legislaturplanung 2021-2024⁹³ zielte darauf ab, Burgdorf als attraktives, vielfältiges und familienfreundliches Umfeld zu gestalten. Das betrifft Kinder und Jugendliche in grossem Masse, denn sie sind

⁹¹UN-Kinderrechtskonvention. 1997 ratifizierte durch die Schweiz. Amtliche Fassung. Quelle: <https://www.netzwerk-kinderrechte.ch>. Zuletzt geprüft am 18.08.2024.

⁹²ZHAW. Soziale Arbeit. «Wie kann die Kinder- und Jugendpolitik der Kantone die niederschwellige Partizipation von Kindern und Jugendlichen unterstützen?» 03.07.2023. [SODK Schlussbericht](#). Zuletzt geprüft am 18.08.2024.

⁹³Legislativplan 2021 – 2024. Lebenswert – innovativ – nachhaltig – Burgdorf die Stadt für morgen. Quelle: [Legislaturziele 2005-2008 des Gemeinderats von Burgdorf](#). Zuletzt geprüft am 18.08.2024.

darauf angewiesen, dass Erwachsene ihnen ein Umfeld ermöglichen, in dem sie gesund und sicher aufwachsen und sich gut entwickeln können. Im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen im Bereich Freizeit⁹⁴ lagen wichtige Schwerpunkte in der Gestaltung des Sozialraumes und Schaffung eines attraktiven Lebensumfeldes, im Miteinbezug der Kinder und Jugendlichen in Angebote und Projekte, die sie betreffen.

Viele der in der Legislaturplanung gesetzten Ziele wurden in den letzten vier Jahren erfolgreich umgesetzt. Einige Ergebnisse werden im vorliegenden Bericht sichtbar. In vorliegendem Kapitel wird jedoch auf die Partizipation fokussiert.

9.2 Städtische Partizipationsmöglichkeiten

Folgende Partizipationsmöglichkeiten stellten Schule, Politik und Verwaltung den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Klassen- und Schul-Räte: Die bestehenden Klassen- und Schul-Räte wurden gepflegt und vereinzelt neue etabliert, um die Mitwirkung von Schülerinnen und Schüler in der Schule zu stärken. Dadurch werden sie aktiv in die Gestaltung des schulischen Zusammenlebens eingebunden, z. B. bei der Diskussion von Regeln oder der Planung von Projekten. Die folgende Tabelle zeigt den aktuellen Stand:

Schulhaus	Klassenräte	Status	Schulrat	Status
Schlossmatt	Ja	Etabliert	Im Probelauf	Neu
Lindenfeld	Ja	Etabliert	Ja	Etabliert
PS Pestalozzi	Ja	Etabliert	Geplant	Sommer 2025
PS Gotthelf	Nein	Nicht vorhanden	Nein	Nicht vorhanden
Neumatt	Teilweise	Etabliert/Neu	Ja	Neu
Gsteig PS	Ja	Etabliert	Ja	Etabliert
Gsteig OS	Ja	Etabliert	Ja	Etabliert
Pestalozzi OS	Ja	Etabliert	Ja	Etabliert

Kinder- und Jugendleitbild: Im Rahmen der Erneuerung des Kinder- und Jugendleitbildes wurden Schulräte und Klassen von der ersten Klasse bis ins Gymnasium aktiv einbezogen. Sie prüften die Inhalte und Lesbarkeit des Leitbildes und leisteten wesentliche Beiträge, beispielsweise durch gezielte Rückmeldungen zur sprachlichen Gestaltung und zur Priorisierung zentraler Themen.

Zusätzlich wurden Vorschläge im Bereich Kinder und Jugendliche für die kommende Legislaturplanung den Schulräten zur Beurteilung, Gewichtung und Ergänzung vorgelegt. Diese wurden, soweit möglich, in den Räten diskutiert und anschliessend an die Stelle Jugendbeauftragte zurückgemeldet. Mit diesem Vorgehen wird ein erster Versuch unternommen, Kinder und Jugendliche aktiver in die Legislaturplanung einzubeziehen und ihre Perspektiven gezielt zu berücksichtigen.

Städtische Kinder- und Jugendprojekte: Wo immer möglich werden Interessengruppen informiert und bei Bewertungen miteinbezogen. So z.B. bei der Umsetzung der legalen Graffitiwände sowie der Rollsportanlage.

Jugendmotion: In den letzten vier Jahren wurde die Jugendmotion ein weiteres Mal genutzt, um legale Wände für Graffiti zu fordern. Der Jugendantrag vom September 2021 wurde von allen Parteien im Stadtrat unterstützt und schnell umgesetzt. Seit Juni 2022 gibt es vier freigegebene Standorte für legales Sprays.

Im Juni 2024 stimmte die Stimmbevölkerung einer Teilrevision der Gemeindeordnung zu, die das Mindestalter für Jugend- und Ausländeranträge von 14 auf 12 Jahre senkte, um Jugendlichen eine frühere politische Partizipation zu ermöglichen.

⁹⁴Die zwei weiteren Sozialisationsfelder von Kindern und Jugendlichen sind Familie sowie Schule / Aus- oder Weiterbildung.

Offene Kinder- und Jugendarbeit: Die offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt legt grossen Wert auf die Mitsprache der Jugendlichen bei der Gestaltung der Angebote. Die JuBU richtet ihre Programme danach aus, wobei die Bedingung besteht, dass sich die Jugendlichen aktiv daran beteiligen. Jugendliche werden auch zu aktuellen Themen in ihrem Lebensumfeld angesprochen, um sie zum Engagement zu motivieren. Die Erfahrung zeigt, dass das Engagement der Kinder und Jugendlichen sehr gross ist, wenn sie sich für ein Thema begeistern. Oft bleibt ihr Einsatz bestehen, auch wenn sie selbst nicht mehr direkt von den Ergebnissen profitieren.

Partizipative Spiel- und Bewegungsraum-Anpassungen: Wird ein öffentlicher Spiel- und Bewegungsraum angepasst oder erneuert, startet die offene Kinder- und Jugendarbeit zusammen mit der Baudirektion und der Quartierbevölkerung einen partizipativen Prozess, bei dem alle Nutzenden-Gruppen zu Wort kommen und nach und nach gemeinsam bestimmen, wie der Raum um- oder neugestaltet werden soll.

Sozialraumanalysen: Diese sind ein Instrument der offenen Kinder- und Jugendarbeit, um Kinder und Jugendliche konkret zu Wort kommen zu lassen und ihnen zu ermöglichen, Veränderungsvorschläge für ihre Quartiere und Wege zu machen.

9.3 Zusammenfassung

Die Stadt Burgdorf legt grossen Wert auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und hat in den letzten vier Jahren viele kleinere und grössere Schritte gemacht. Über verschiedene Gefässe wie Klassen- und Schulräte, Jugendmotionen und die offene Kinder- und Jugendarbeit wird ihre Mitsprache gefördert.

Trotzdem bleibt es ein Prozess die stets kommende nächste Generation an Kindern und Jugendlichen in Städtische Anliegen einzubeziehen. Auch im Hinblick auf die Quartiere stellt sich die Frage, wie sie ihre Anliegen besser einbringen können und inwiefern sie über ihre Partizipationsmöglichkeiten informiert sind. Auch die politische Partizipation könnte durch weitere Initiativen wie ein Jugendparlament oder einen Jugendrat ausgebaut werden.

10. Fazit Sozialraumanalyse

Die zweite Sozialraumanalyse zeigt, dass Burgdorf vor vielfältigen Herausforderungen steht, die von strukturellen Ungleichheiten bis hin zu individuellen Lebensumständen reichen. Mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche und ihre selbstbestimmte Freizeit im öffentlichen Raum kristallisieren sich einige Schwerpunkte für künftige Massnahmen heraus.

Handlungsfelder und Massnahmen

Die Analyse identifiziert zentrale Handlungsfelder:

- **Schaffung zusätzlicher öffentlicher Spielplätze sowie Zugänge** für Quartiere mit fehlendem Zugang. **Besondere Berücksichtigung benachteiligter Quartiere**, in denen ein hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen von wirtschaftlicher Unsicherheit betroffen ist.
- **Ergänzung bestehender Spielplätze** mit kreativen und sensorischen Elementen, die auch älteren Kindern und Jugendlichen gerecht werden und generationenübergreifend gestaltet sind.
- **Überarbeitung der Spielplätze** in Zusammenarbeit mit bisherigen Akteuren sowie Partnern wie Behindertenorganisationen und Vertretende anderer Generationen, um diese Orte inklusiver und attraktiver zu gestalten.
- **Verbesserung der Vernetzung sicherer Schul- und Freizeitwege**, um Kindern und Jugendlichen mehr Mobilität, Unabhängigkeit, Sicherheit sowie Teilhabe und Zugänglichkeit zu ermöglichen.
- **Entwicklung eines städtischen Konzepts** zur Weiter- / Entwicklung der öffentlichen Spielplätze, Parks und Wegnetze unter Einbezug von Kindern und Jugendlichen.

- **Freier oder kostengünstiger Zugang zu Freizeit- und Sportangeboten**, insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche, um Chancengleichheit und soziale Teilhabe zu fördern.
- **Sicherung und Weiterentwicklung konsumfreier, trockener und warmer Begegnungs- und Aufenthaltsräume**, wie dem Jugendtreff, als zentrale Orte für Jugendliche.
- **Förderung von partizipativen Prozessen**, damit Kinder und Jugendliche ihre Freizeitangebote aktiv mitgestalten können.
- **Gezielte Förderung von Aufklärung, Workshops, Beratungsangeboten und Vertrauenspersonen**, um Themen wie Sicherheit, sexuelle Gewalt und Diskriminierung zu adressieren.
- **Stärkung der Partizipationskultur von Erwachsenen**, um die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen zu fördern sowie der Ausbau von Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Es ist entscheidend, dass die Politik und Verwaltung Massnahmen priorisieren, die eine sichere und inklusivere Gestaltung des öffentlichen Raums ermöglichen. Ein besonderes Augenmerk sollte auf sozial benachteiligte Quartiere gelegt werden, in denen Kinder und Jugendliche von wirtschaftlicher Unsicherheit betroffen sind. Frühzeitige Massnahmen und Investitionen in diese Quartiere können langfristig soziale Probleme verringern.

Zukunftsweisende Entscheide der Politik und Verwaltung

Die Stadt Burgdorf steht vor der Aufgabe, die räumlichen und sozialen Infrastrukturen strategisch weiterzuentwickeln, um den Bedürfnissen einer wachsenden Stadt mit mehr Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Die gezielte Schaffung und Weiterentwicklung von Freiräumen, der Einbezug junger Menschen in Entscheidungsprozesse und die Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen sind wichtige Bausteine für eine Stadt, die sich gemeinsam mit ihrer Bevölkerung entwickeln möchte. Diese Massnahmen werden Burgdorf dabei unterstützen, auch in Zukunft ein attraktiver Lebensort für Familien mit Kindern und Jugendlichen zu bleiben.

11. Abschliessend: Gesellschaftliche Trends und deren Einfluss auf Jugendliche

Kinder und Jugendliche wachsen in einer Zeit auf, die von tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen geprägt ist. Digitalisierung, Klimawandel, sozialer Wandel und gesellschaftliche Polarisierung beeinflussen ihre Lebensrealität und eröffnen neue Chancen, bringen jedoch auch erhebliche Herausforderungen mit sich. Dieses Kapitel beleuchtet im ersten Teil die zentralen gesellschaftliche Trends und im zweiten Teil ihre spezifischen Auswirkungen auf die junge Generation. Ziel ist es, die relevanten Entwicklungen zu analysieren und einen fundierten Überblick über die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche zu bieten.

Allgemeine gesellschaftliche Trends

Digitalisierung, Technologie und Medienkonsum: Die fortschreitende Digitalisierung prägt Alltag, Arbeit und Bildung. Virtuelle Räume und KI-gestützte Technologien bieten Chancen, wie effizientere Prozesse in der Verwaltung und Bildung, aber auch Herausforderungen. Datenschutz, Desinformation und die zunehmende Abhängigkeit von digitalen Angeboten werfen gesellschaftliche und ethische Fragen auf. Menschen die keine ausreichenden digitalen Kompetenzen besitzen, drohen abgehängt zu werden.

Arbeitswelt im Wandel: Die Arbeitswelt erfährt durch die Digitalisierung und hybride Arbeitsmodelle grundlegende Veränderungen. Während klassische Berufe verschwinden, entstehen neue Berufsfelder in rasantem Tempo. Homeoffice und flexible Arbeitszeiten sind mittlerweile Standard. Die Anforderungen an digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen steigen. Inklusion und Bildungsgerechtigkeit bleiben zentrale Herausforderungen, um allen Menschen die Anpassung an den Wandel zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit und Klimabewusstsein vs. Billigstkäufe: Die Gesellschaft zeigt zunehmend ein ambivalentes Verhalten im Spannungsfeld von Nachhaltigkeit und Konsumrausch. Während umweltfreundliche Lebensstile wie Zero-Waste, Kreislaufwirtschaft und Second-Hand-Trends an Beliebtheit gewinnen,

bleibt der unreflektierte Konsum günstigster Produkte wie auf Plattformen à la Temu ein Gegenpol. Klimaproteste und Bewegungen wie Fridays for Future haben das öffentliche Bewusstsein geschärft und fordern ambitionierte Klimaschutzmassnahmen. Der Wandel in der Mobilität zeigt Veränderungen. Dennoch bleibt die Herausforderung, diesen ökologischen Fortschritt breitenwirksam mit einer Konsumwende zu verbinden.

Demografischer Wandel und Alterung der Gesellschaft: Die Alterung der Gesellschaft stellt neue Anforderungen an die Stadtplanung und die Pflegeinfrastruktur. Generationenübergreifende Wohnmodelle gewinnen an Bedeutung, während die Vereinsamung älterer Menschen zunehmend in den Fokus rückt. Gleichzeitig entstehen alternative Lebensmodelle, die soziale Isolation abmildern könnten.

Kulturelle Vielfalt und Migration: Die Welt hat sich zum Dorf entwickelt. Migration und Flucht sind Realität. Es ist inzwischen klar, dass Migration die Gesellschaft bereichert, jedoch auch Herausforderungen mit sich bringt. So prallen auch diese zwei Welten sichtbar aufeinander. Unglaubliche Bemühungen gemeinsamen Konsens zu finden treffen auf einen zunehmende öffentliche Auftritt des Rechtsextremismus, der national protektionistisch auftritt.

Gendergerechtigkeit, Diversität und Diskriminierung: LGBTQIA+-Themen, nicht-binäre Identitäten und gendersensible Ansätze gewinnen zunehmend an Sichtbarkeit. Massnahmen wie geschlechtsneutrale Toiletten und diversitätssensible Lehrpläne fördern Inklusion und Gleichberechtigung. Bewegungen wie Black Lives Matter und #MeToo haben strukturelle Diskriminierungen und geschlechtsspezifische Gewalt sichtbar gemacht und den Fokus auf systemische Benachteiligungen gelenkt. Die Debatte um sexualisierte Gewalt zeigt, wie tief die gesellschaftlichen Normen des Männlichen verankert sind und wie sehr diese zur Abwertung des Weiblichen beitragen. Gleichzeitig zeigt sich Widerstand gegen diese Entwicklungen. Konservative Stimmen kritisieren sie häufig als ideologisch oder überzogen, was zu Polarisierung führt.

Polarisierung und gesellschaftlicher Diskurs: Die gesellschaftliche Polarisierung nimmt zu, verstärkt durch soziale Medien. Spannungsfelder wie Meinungsfreiheit, Cancel Culture und Toleranz prägen öffentliche Diskussionen. Gleichzeitig gewinnen zivilgesellschaftliche Initiativen an Bedeutung, die Dialog und soziale Kohäsion fördern.

Gesellschaftliche Resilienz und Gemeinschaft: Die Pandemie hat die Bedeutung von Nachbarschaftsinitiativen und lokalen Netzwerken hervorgehoben. Projekte wie Urban Gardening oder Gemeinschaftszentren können den sozialen Zusammenhalt stärken und bieten Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Um Krisen zu bewältigen zeigte sich, dass Solidarität und die Fähigkeit, gemeinsam zu handeln essenziell ist.

Gesundheitsbewusstsein, Ernährung und psychische Gesundheit: Gesundheit, sowohl körperlich als auch mental, rückt zunehmend in den gesellschaftlichen Fokus. Die Pandemie, Klimawandelängste und sozialer Druck haben psychische Belastungen deutlich verstärkt, insbesondere bei jungen Menschen. Ein Bewusstseinswandel fördert den Abbau von Stigmata rund um mentale Erkrankungen und legt den Schwerpunkt auf Prävention und Resilienzförderung. Schulen und Arbeitsplätze entwickeln verstärkt Programme, um Stressbewältigung und mentale Stärke zu unterstützen. Gleichzeitig wächst die Popularität gesundheitsfördernder Lebensstile. Pflanzliche Ernährung und achtsames Essverhalten stehen im Mittelpunkt neuer Trends, ergänzt durch Bewegungsprogramme und digitale Gesundheitsangebote wie Fitness-Apps und Telemedizin. Diese fördern nicht nur körperliches Wohlbefinden, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur mentalen Gesundheit, da sie Stressabbau und Selbstwirksamkeit unterstützen.

Mediterranisierung des Lebensstils: Geselligkeit und Freizeitgestaltung im urbanen Raum nehmen zu. Pop-up-Konzepte und Outdoor-Events fördern Innovation und Gemeinschaftsgefühl. Allerdings geraten Allmende-Flächen durch solche temporären Nutzungen unter Druck. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, die Balance zwischen Flexibilität und öffentlicher Zugänglichkeit zu wahren.

Stadtplanung und öffentliche Räume: Die Umgestaltung urbaner Räume reflektiert den Wunsch nach mehr Grünflächen und Bewegungsräumen. Multifunktionale Plätze, verkehrsberuhigte Zonen und die Rückgewinnung öffentlicher Strassen für Menschen sind zentrale Ansätze der modernen Stadtplanung. Der nächste Schritt wird sein, die öffentlichen Räume so zu gestalten, dass sie für alle zugänglich und nutzbar sind. Partizipative Planungsprozesse, die verschiedene Zielgruppen einbinden, sind entscheidend, um sicherzustellen, dass diese Räume sowohl funktional als auch sozial gerecht gestaltet werden. Gleichzeitig gilt es, Konflikte um begrenzte Flächen durch kreative Lösungen und klare Prioritäten zu minimieren.

Die analysierten gesellschaftlichen Trends stehen nicht isoliert, sondern beeinflussen sich gegenseitig. So zeigt sich beispielsweise, wie die Digitalisierung neue Möglichkeiten für Bildung und Arbeit schafft, zugleich aber auch psychische Belastungen durch ständige Verfügbarkeit und Informationsflut verstärkt. Ähnlich erfordert der Klimawandel nicht nur technologische Innovationen, sondern auch eine veränderte Stadtplanung, die sowohl ökologische als auch soziale Bedürfnisse integriert.

Trends mit Blick auf Kinder und Jugendliche

In den letzten Jahren haben sich gesellschaftliche Trends wie Digitalisierung, Klimakrise und der Wandel urbaner Räume stark auf Kinder und Jugendliche ausgewirkt. Diese Entwicklungen beeinflussen nicht nur ihr unmittelbares Lebensumfeld, sondern prägen auch ihre sozialen Beziehungen, Bildungswege und Zukunftschancen. Die folgenden Abschnitte beleuchten, wie allgemeine gesellschaftliche Veränderungen spezifische Trends für Kinder und Jugendliche hervorrufen, und zeigen Verknüpfungen sowie Herausforderungen auf. Dabei werden übergreifende Themen wie Bewegungsarmut, psychische Gesundheit und Bildung im Kontext grösserer gesellschaftlicher Strömungen betrachtet.

Frühkindliche Digitalisierung und Entwicklung der Aufmerksamkeitsspanne: Die frühzeitige Nutzung digitaler Medien eröffnet Bildungschancen, birgt jedoch auch Risiken. Altersgerechte digitale Lernspiele fördern spielerisch Wissen und Kompetenzen. Unkontrollierter Medienkonsum hingegen kann zu Überforderung, emotionalen Störungen und Bewegungsmangel führen. Besonders Kinder aus sozioökonomisch schwächeren Familien sind anfälliger für negative Folgen durch fehlende Medienkompetenz und elterliche Begleitung.⁹⁵

Die ständige Verfügbarkeit digitaler Geräte und sozialer Medien hat dazu geführt, dass die Aufmerksamkeitsspanne insbesondere bei Kindern und Jugendlichen abnimmt. Die Fähigkeit, sich auf komplexe Aufgaben oder längere Texte zu konzentrieren, nimmt ab.⁹⁶

Pop-Kultur, soziale Medien und Freundschaften: Soziale Plattformen wie TikTok und Instagram prägen das Konsumverhalten, die Selbstwahrnehmung und den Alltag Jugendlicher. Influencer bieten Orientierung, fördern jedoch auch unrealistische Körperbilder und Konsumtrends. Algorithmen und Echokammern können isolierende Effekte und Suchtverhalten verstärken, während Cybermobbing und Desinformation häufig auftreten. Präventionsmassnahmen, insbesondere durch die Schulsozialarbeit, sind erforderlich, um Risiken zu minimieren und Medienkompetenz zu fördern.^{97/98}

Soziale Interaktionen verlagern sich zunehmend in digitale Räume. Plattformen wie Online-Gaming und soziale Netzwerke schaffen virtuelle Gemeinschaften, ersetzen jedoch oft persönliche Treffen und Aktivitäten. Diese Fragmentierung sozialer Kontakte führt dazu, dass tiefgehende Beziehungen seltener werden, während oberflächliche Verbindungen zunehmen. Dies beeinträchtigt die soziale Entwicklung und zwischenmenschliche Kompetenzen.^{99/100}

⁹⁵Wolf, L., & Wyss, L. (2023). *Digitale Medien und ihre Wirkung auf die frühe Kindheit – Professionelle der Sozialen Arbeit als Unterstützung für den Erwerb medialer Kompetenzen von Eltern*. Bachelor-Arbeit, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Verfügbar unter soziothek.ch (abgerufen am 25.11.2024).

⁹⁶Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. (2019, 15. April). Mit der Informationsflut sinkt die Aufmerksamkeitsspanne der Gesellschaft: Studie untersucht „soziale Beschleunigung“. Abgerufen unter <https://www.mpib-berlin.mpg.de> (abgerufen am 25.11.2024).

⁹⁷Avanzini, J. (2023). *Jugend und Social Media – Wie ernst nehmen wir das Thema?* Blog der Sozialen Arbeit. Hochschule Luzern. Abgerufen von [Jugend und Social Media – Hochschule Luzern \(hslu.ch\)](https://www.hslu.ch) (abgerufen am 25. 11 2024).

⁹⁸Weedy, S. (2024). *TikTok investigated by European Union over possible online content breaches*. *Child in the City*. Abgerufen unter [TikTok investigated by European Union over possible online content breaches – Child in the City](https://www.childinthecity.org) (abgerufen am 25.11.2024).

⁹⁹Wolf, L., & Wyss, L. (2023). Siehe Fussnote oben.

KI und manipulative Mechanismen in der digitalen Welt: Die JAMES-Studie 2024 zeigt, dass KI-Tools wie ChatGPT schnell zum festen Bestandteil des Alltags von Jugendlichen geworden sind. Während sie den Zugang zu Informationen vereinfachen, birgt die Verbreitung von Falschinformationen erhebliche Risiken. Kritisches Denken und ein bewusster Umgang mit digitalen Inhalten gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig bergen digitale Plattformen wie Online-Games spezifische Gefahren. Manipulative Mechanismen, sogenannte Dark Patterns, fördern Verhaltensabhängigkeiten und monetäre Ausgaben. Dazu zählen etwa zeitlich limitierte Belohnungen, die Druck erzeugen und das Spielverhalten beeinflussen.¹⁰¹

Überstimulierte Lebenswelten und Langeweile: Kinder und Jugendliche haben immer weniger Gelegenheit, sich zu langweilen, da ihre Zeit oft stark durchgeplant ist oder sie durch digitale Geräte abgelenkt werden. Langeweile ist jedoch ein wichtiger Motor für Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten.¹⁰²

Rückzug aus dem Aussenraum: Kinder verbringen durchschnittlich nur 1,5 Stunden täglich im Freien, wobei Kinder aus akademischen Haushalten besonders betroffen sind – trotz des Wissens über die Bedeutung von Bewegung für die Gesundheit. Hauptgründe sind die fortschreitende Digitalisierung und durchgetaktete Freizeitpläne, unabhängig davon, ob die Kinder in städtischen oder ländlichen Gebieten leben.¹⁰³ Zunehmend bewegen sich Kinder in isolierten, betreuten Angeboten, was spontane Aktivitäten im Aussenraum einschränkt und motorische Fähigkeiten negativ beeinflusst.¹⁰⁴

Bewegungsarmut durch Verlust an Spielräumen: Bewegungsmangel, verursacht durch den Verlust frei zugänglicher Spielräume und zunehmenden digitalen Konsum, kann gravierende Folgen für die Gesundheit von Kindern haben.^{105/106} Fehlende Freiräume und häufiges Autofahren reduzieren spontane Aussenaktivitäten und verschärfen motorische Defizite.¹⁰⁷ Bewegungsfreundliche Räume sind daher essenziell für die körperliche und geistige Entwicklung.

Kinderfreundliche Stadtplanung: Es wächst die Forderung nach sicheren Verkehrswegen, inklusiven Spielplätzen und kinderfreundlichen öffentlichen Räumen. Partizipative Ansätze, bei denen Kinder und Jugendliche in städtebauliche Entscheidungen einbezogen werden, werden zunehmend gefordert und umgesetzt.¹⁰⁸

Bildungslücken durch Pandemie: Die pandemiebedingten Schulschliessungen haben zu Lernrückständen und sozialer Isolation geführt, insbesondere in sozioökonomisch benachteiligten Gruppen. Kinder der vierten bis sechsten Klasse zeigen Verzögerungen in sozialen und kognitiven Fähigkeiten wie Teilen, Zusammenarbeiten und Problemlösen. Diese Entwicklungsdefizite, die in den zwei Pandemie Jahren entstanden sind, wirken sich nachhaltig auf Verhalten und Lernfähigkeit aus.¹⁰⁹

Ungleichheiten bei Kindern und Jugendlichen: Kinder aus sozioökonomisch schwachen Familien sind besonders von Bildungsbenachteiligungen, eingeschränktem Zugang zu Freizeitangeboten und gesund-

¹⁰⁰Kramer, C. (2023). *Kultur der Digitalität: Medienpädagogische Perspektiven auf Referenzialität und Gemeinschaftlichkeit*. In *Medienpädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 1437, 1–24. Abgerufen von [MedienPädagogik](#) (abgerufen am 25.11.2024).

¹⁰¹Külling-Knecht, C., Waller, G., Willemse, I., Deda-Bröchin, S., Suter, L., Streule, P., Settegrana, N., Jochim, M., Bernath, J., & Süß, D. (2024). JAMES – Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

¹⁰²Habermann, K. Digitale Medien im Kindes- und Jugendalter. *Paediatr. Paedolog.* 58 (Suppl 2), 111–113 (2023). <https://doi.org/10.1007/s00608-023-01115-y> (abgerufen am 25.11.2024).

¹⁰³SRF. (2024). Kinder von Akademikern verbringen am wenigsten Zeit draussen. Abgerufen am 25. 11 2024 von [Studie zu Zeit im Freien - Kinder von Akademikern verbringen am wenigsten Zeit draussen - News - SRF](#).

¹⁰⁴Hüttenmoser, M. (2015). Lebensraum für Kinder – Was brauchen Kinder für eine gesunde Entwicklung? Abgerufen am 25.11.2024 von www.kindundumwelt.ch bzw. [Zeitungsausschnitt](#)

¹⁰⁵Wolf, L., & Wyss, L. (2023). Siehe Fussnote oben.

¹⁰⁶Gesundheitsförderung Schweiz. (2023). Bewegungs- und begegnungsfreundliche Siedlungsstrukturen in Instrumenten der Raumplanung verankern. Abgerufen von [Bericht_008_GFCH_2022-11_-_Gesundheitsförderung_für_und_mit_Kindern.pdf](#).

¹⁰⁷Berner Zeitung. (2024, 8. November). Wegen Verkehrschaos: Schulen kämpfen gegen Elterntaxi.

¹⁰⁸UNICEF Schweiz und Liechtenstein. (2024). Kinderfreundlicher Verkehrsraum: Anforderungen an eine kindgerechte Verkehrsraumgestaltung und Handlungsempfehlungen für die Praxis. Abgerufen am 25.11.2024 von <https://unicef.ch/de/publikationen>.

Urban95. (2024). Creating healthy, safe and vibrant cities. Abgerufen am 25.11.2024 von [Urban95 — Early Years Starter Kit](#).

Berner Zeitung, C. (2023, 16. November). Naturerlebnis statt Plastikwelt. Wie Berner Gemeinden gegen die Spielplatz-Tristesse ankämpfen.

¹⁰⁹Ferris, C. (2024). Years after pandemic closures, we're seeing their effects inside our schools. *Chalkbeat*. Abgerufen am 25.11.2024 von [Years after COVID school closures, we're seeing the effects on our fourth, fifth, and sixth graders - Chalkbeat](#)

heitlichen Herausforderungen betroffen. Kinderarmut nimmt weltweit zu, selbst in wohlhabenden Ländern, und wirkt sich langfristig auf Bildungschancen und die soziale Integration aus. Fehlende finanzielle Mittel können die Teilnahme an Klassenfahrten oder Freizeitaktivitäten verhindern, was soziale Isolation und geringere Teilhabe verstärkt. Zudem verschärfen steigende Lebenshaltungskosten und unzureichende Sozialprogramme diese Ungleichheiten weiter. Um generationsübergreifende Armutsspiralen zu durchbrechen, sind gezielte Massnahmen nötig, die Bildung, Freizeit und Gesundheitsversorgung für benachteiligte Kinder stärken.¹¹⁰

Erziehungsfragen und Resilienzverlust bei Kindern und Jugendlichen: Eltern greifen zunehmend aktiv in das Leben ihrer Kinder ein, um Hindernisse und Herausforderungen zu beseitigen – ein Verhalten, das als „Helikopter-Elternschaft“ oder „Rasenmäher-Elternschaft“ bekannt ist. Diese Erziehungsstile haben in den letzten Jahren zugenommen und werden durch gesellschaftliche Entwicklungen wie steigenden Wettbewerbsdruck und Sicherheitsbedenken weiter verstärkt.

Während der Schutz vor Gefahren wichtig ist, führen diese Ansätze oft dazu, dass Kinder weniger Gelegenheiten haben, eigenständig Probleme zu lösen, Misserfolge zu erleben und daraus zu lernen. Dies hat zur Folge, dass viele Kinder und Jugendliche eine geringere Resilienz entwickeln und Schwierigkeiten haben, mit Stress oder Rückschlägen umzugehen. Studien zeigen, dass Kinder, deren Eltern ihnen alle Herausforderungen aus dem Weg räumen, später häufiger mit psychischen Problemen wie Angststörungen oder Perfektionismus kämpfen.

Dieser Erziehungstrend beeinflusst auch die Fähigkeit von Kindern, soziale Konflikte zu lösen und eigenverantwortlich zu handeln. Schulen und Jugendangebote stehen zunehmend vor der Herausforderung, diese Defizite auszugleichen, indem sie gezielt Resilienz- und Konfliktlösungstrainings anbieten.¹¹¹

Zunahme mentaler Gesundheitsprobleme: Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren dramatisch verschlechtert, was sich in steigenden Fallzahlen von Depressionen, Angstzuständen, Essstörungen und Suizidgedanken zeigt. Etwa 20 % der Jugendlichen leiden an diagnostizierbaren psychischen Erkrankungen, wobei die Corona-Pandemie diese Probleme verschärft hat. Besonders betroffen sind Teenager, die durch soziale Unsicherheiten, gesellschaftliche Krisen wie den Klimawandel und die Belastungen durch soziale Medien zusätzlich unter Druck stehen.

Ein zentraler Engpass ist die Überlastung der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung, die durch lange Wartezeiten und einen Mangel an Fachkräften verschärft wird. Notwendige Behandlungen können oft erst nach Monaten oder gar Jahren beginnen, was langfristige Schäden für Betroffene nach sich zieht.¹¹²

Gewalt an Kindern und Jugendgewalt: Gewalt gegen Kinder ist zwar teilweise zurückgegangen, bleibt jedoch weiterhin ein ernstzunehmendes Problem, da ein signifikanter Anteil der Kinder betroffen ist. Sowohl physische als auch psychische Gewalt sind nach wie vor in der Erziehung präsent, wobei insbesondere psychische Gewalt zunehmend ins Bewusstsein rückt.¹¹³

¹¹⁰UNICEF Forschungszentrum Innocenti. (2023). UN: World's richest countries saw sharp rise in child poverty. Abgerufen am 25.11.2024 von [UN: World's richest countries saw sharp rise in child poverty – Child in the City](#).

Weedy, S. (2024). EU committee sets out plans to protect children from a life of poverty. Veröffentlicht am 28.02.2024. Abgerufen am 25.11.2024 von [EU committee sets out plans to protect children from a life of poverty – Child in the City](#).

Hümbelin, O., & Lehmann, O. (2022, Juli 12). Wenn das Geld plötzlich nicht mehr reicht. Abgerufen am 25.11.2024 von [Wenn das Geld plötzlich nicht mehr reicht – knoten & maschen](#).

UFS – Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht. (2022). Den Fokus auf Kinder in der Sozialhilfe richten. Abgerufen 25.11.2024 von [Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gehören in den Fokus der Sozialdienste | UFS](#)

¹¹¹Schiffirin, H. H., & Liss, M. (2017). The Effects of Helicopter Parenting on Academic Motivation. *Journal of Child and Family Studies*, 26(5), 1472–1481. <https://doi.org/10.1007/s10826-017-0658-z>.

¹¹²Der Bund (2022, 31. Januar). Schweizer Gesundheits-Notstand: Psychisch kranke Kinder und Jugendliche warten Monate auf eine Therapie. Der Bund (2023, 3. Februar). Engpass in der Psychotherapie: "Wie ein Beinbruch, der erst in vier Jahren versorgt wird."

Der Bund (2023, 17. März). Überlastete Jugendpsychiatrie: "Wenn Jugendliche keinen Ausweg mehr sehen."

¹¹³Kinderschutz Schweiz. (2023). Resultatebulletin 2023: Gewalt gegen Kinder in der Schweiz. Abgerufen am 25.11.2024 von [Kinderschutz Schweiz](#).

Der langfristige Rückgang physischer Gewalt wird durch die Zunahme neuer Gewaltformen in digitalen und privaten Räumen relativiert. Der Trend deutet auf eine Verlagerung und Diversifizierung von Gewalt hin, wobei psychische Gewaltformen wie Cybermobbing und Paargewalt in den Vordergrund rücken.¹¹⁴

Schule in der Krise: Die Schule steht vor wachsenden strukturellen, personellen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Der Lehrermangel führt zu Überlastung und beeinträchtigt die Unterrichtsqualität, während integrative Schulmodelle an ihre Grenzen stossen und eine Rückkehr zu Kleinklassen diskutiert wird. Der Lehrplan 21 erhöht den Reformdruck, und globale Krisen wie die Corona-Pandemie belasten Schüler:innen und Lehrpersonen psychisch. Gleichzeitig nehmen Konflikte zwischen Eltern und Schulen sowie Verhaltensauffälligkeiten bei Schüler:innen zu.¹¹⁵

Politisches und soziales Engagement der Jugend: Jugendliche engagieren sich zunehmend in politischen und sozialen Bewegungen, insbesondere in den Bereichen Klimaschutz und Antirassismus. In der Schweiz haben seit 2019 zahlreiche Klimastreiks stattgefunden, bei denen Tausende von Jugendlichen für eine nachhaltige Zukunft demonstrierten.¹¹⁶

Digitale Plattformen wie Instagram, Twitter und YouTube spielen dabei eine entscheidende Rolle, da sie es jungen Menschen ermöglichen, Informationen zu verbreiten, Unterstützer zu mobilisieren und ihre Anliegen öffentlich zu machen.¹¹⁷ Diese digitalen Werkzeuge fördern nicht nur den Aktivismus, sondern bieten Jugendlichen auch neue Formen der politischen Partizipation und Meinungsäusserung.¹¹⁸

Zusammenfassung der Trends und deren Zusammenhänge: Kinder und Jugendliche leben in einer Welt, die von sozialen, strukturellen und digitalen Veränderungen geprägt ist. Sozioökonomische Ungleichheiten beeinflussen ihre Bildungschancen, soziale Integration und mentale Gesundheit. Während die Digitalisierung Chancen bietet, birgt sie zugleich Risiken wie Bewegungsmangel und Cybermobbing. Schulische Herausforderungen und globale Krisen wie der Klimawandel verschärfen bestehende Probleme. Das Engagement der Jugend zeigt jedoch, dass Kinder und Jugendliche nicht nur Herausforderungen gegenüberstehen, sondern aktiv nach Lösungen suchen und sich für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft einsetzen.

12. Impressum

Sozialraumanalyse und Bericht: Team offene Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung (JuBU) mit Emanuel Seitz, Anett Wunderlich und Sebastian Etzensperger mit den Auszubildenden Seraina Naef und Jule Menzi sowie Nicole Chen, Jugendbeauftragte.

Quellen: Einwohnerkontrolle, Stadtgrün, Stadtentwicklung, Sozialdirektion sowie Kinder und Jugendliche und Erwachsene aus den (Unter-) Quartieren.

Bildmaterial: Das im Bericht verwendete Bildmaterial ist Eigentum der Stadt Burgdorf oder von Jugendlichen und urheberrechtlich geschützt. Die JuBU als Angebot der Stadt ist für die Verwendung im Rahmen dieses Berichts verantwortlich. Eine Nutzung, Weitergabe oder Veröffentlichung ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Stadt Burgdorf nicht gestattet.

Auftraggeberin: Stadt Burgdorf. **Auftrag:** Legislaturziele 4.2.1, 4.2.2 sowie 11.5.3. Legislaturplanung 2021-2024. **Datum:** 19. Dezember 2024. **Version:** Definitiv.

¹¹⁴Eisner, M., & Ribeaud, D. (2021). Entwicklung von Gewalterfahrungen Jugendlicher im Kanton Zürich 1999–2021. *ZYS – Zürcher Jugendbefragung*. Universität Zürich, Institut für Kriminologie. Verfügbar unter: [Bericht_ZYS21_v1.3.pdf](#)

¹¹⁵Der Bund. (2023, 13. Februar). Brennpunkt-Schulen: Hier kommen alle Schwierigkeiten zusammen. SRF. (2024, 29. Oktober). *Ist die "Schule für alle" gescheitert?*

¹¹⁶SRF. (2019, 14. Dezember). *Ein Jahr Klimastreiks: Animation – So hat die Klimajugend demonstriert*.

¹¹⁷GCI *The Green Change Initiative*. (2024, 19. Mai). *Die Schweizer Jugend und der Klimaaktivismus: Engagement für eine nachhaltige Zukunft*. Abgerufen am 25.11.2024 von [Die Schweizer Jugend Und Der Klimaaktivismus: Engagement Für Eine Nachhaltige Zukunft](#).

¹¹⁸Räss, N., Differding, I., Odermatt, J. (2021): *Jugend, politische Partizipation und Digitalisierung. Eine Analyse der digitalen politischen Partizipation junger Menschen in der Schweiz*. TA-SWISS Publikationsreihe (Hrsg.): TA 76/2021. Zürich: vdf. Abgerufen am 25.11.2024 von https://dsj.ch/wp-content/uploads/2024/04/Studie_-_Jugend_politische_Partizipation_und_Digitalisierung.pdf.

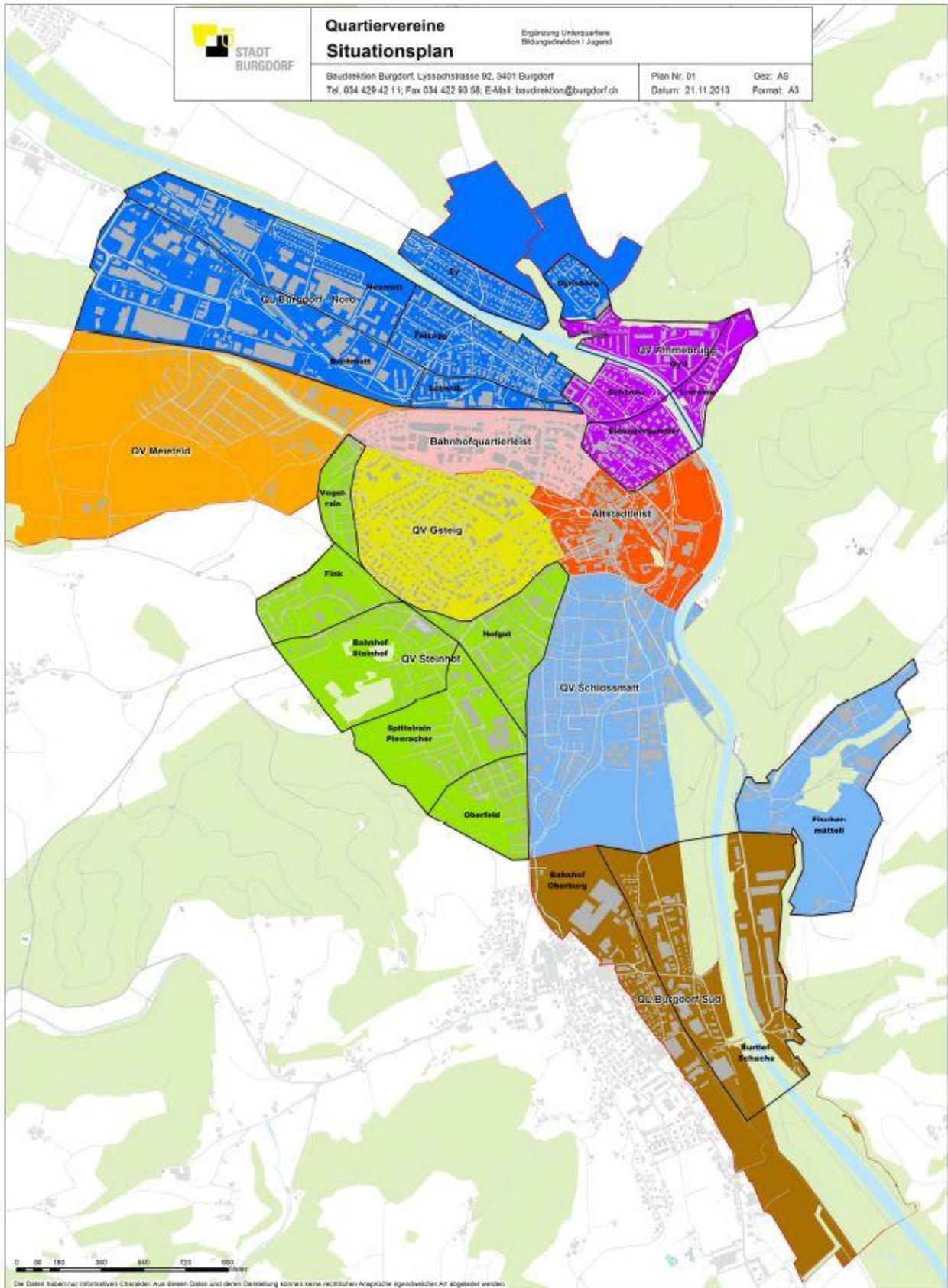
13. Anhang

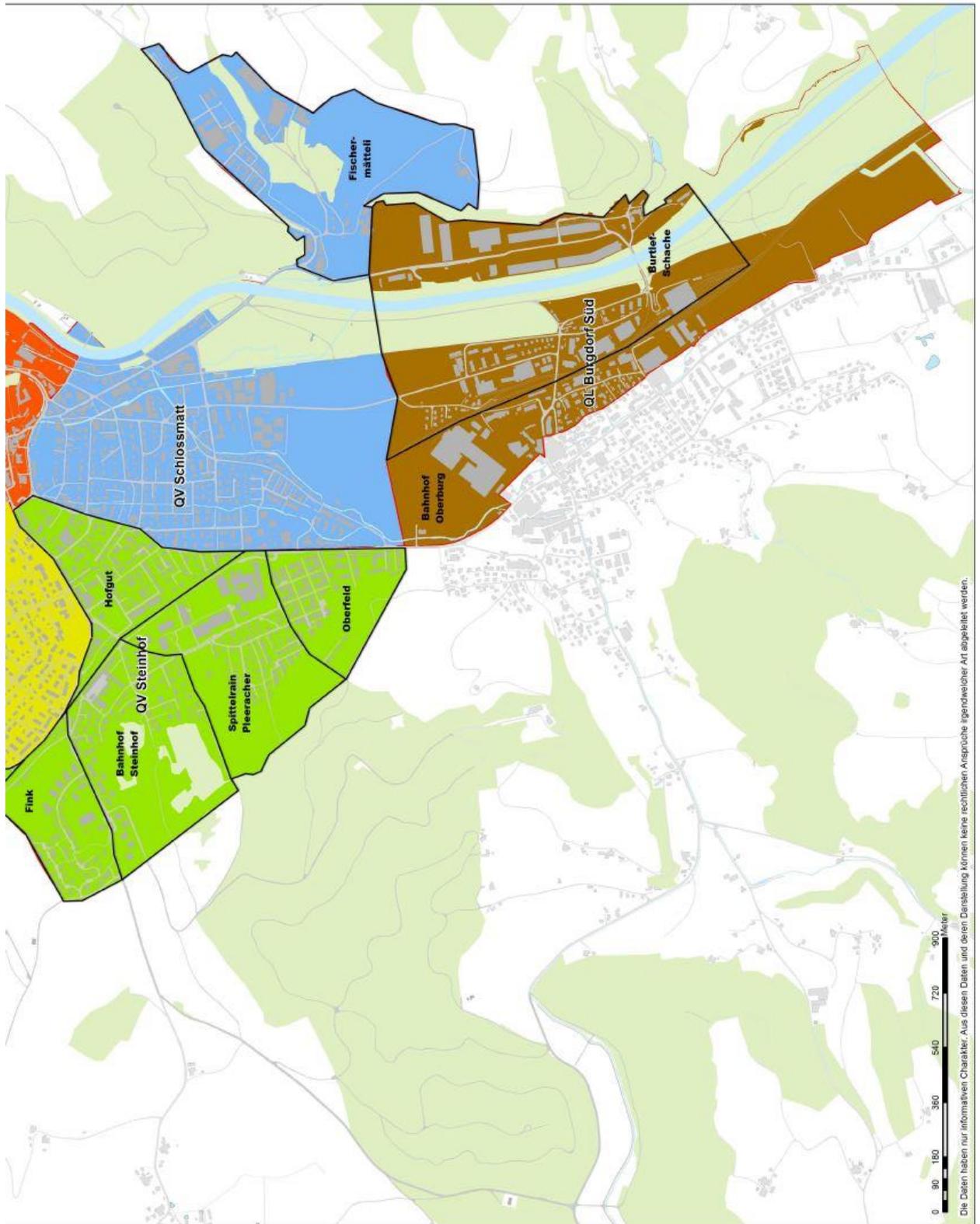
13.1 Analysebereiche, Fragestellungen und Zielhorizonte

Analysebereich	Fragestellungen	Zielhorizont
Einwohner-innen-Struktur Stadt & Quartiere	<ul style="list-style-type: none"> Wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wohnen in Burgdorf bzw. in den einzelnen Quartieren? Wie hoch ist der Migrationsanteil? Wie hoch ist der Anteil die der finanziellen Sozialen Hilfe bedürfen? 	Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen.
Lage der offiziellen Stadt- bzw. Quartierräume	<ul style="list-style-type: none"> Wo liegen die öffentlichen Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräume: (Halb-)öffentlich geographisch? Welche Interaktionsorte und Treffpunkte gibt es? Inwiefern hat jedes Kind Zugang zu einem Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsraum? 	Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf haben Zugang zu bewegungsfreundlichen, abwechslungsreichen und naturgeprägten Spiel- und Bewegungsräumen.
Attraktivität bzw. Anziehungskraft öffentlicher Stadt- bzw. Quartierräume	<ul style="list-style-type: none"> Für welches Alter sind die öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsräume ausgestattet? Wie wird der Zustand dieser Räume bewertet? Wie attraktiv / anziehend wirken die Räume auf die Bevölkerung? Sind die öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsräume auffindbar? Sind sie für alle gleichermaßen zugänglich? 	Die Räume sprechen die verschiedenen Altersgruppen an, so dass diese sie nutzen und sich zum Austausch und Bewegung anregen lassen. Ihre gesunde Entwicklung wird damit unterstützt und gefördert.
Langsam-Mobilität: Fuss- und Velowegnetz	<ul style="list-style-type: none"> Welche Wege in Burgdorf können Kinder selber bewältigen? Wie sicher ist das Fuss- und Velowegnetz für Kinder? Autofreiheit? Ampeln? Fussgängerüber- / Unterführungen? Als wie sicher werden die Wege von den Eltern eingeschätzt? Lassen Eltern ihre Kinder fahren? Am Tag / in der Nacht? Gilt das Prinzip des kürzesten Weges für Fuss- und Veloverkehr? 	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können sich in Burgdorf sicher und frei zwischen den Quartieren bewegen, um so ihren Interessen eigenständig nachzugehen.
Langsam-Mobilität: Fuss- und Velowegnetz	<ul style="list-style-type: none"> Gibt es ein autofreies Fusswegnetz bzw. Velowegnetz in Burgdorf? Inwiefern verbindet das Fuss- und Velowegnetz die offiziellen Stadträume miteinander? 	In Burgdorf gibt es ein autofreies Fuss- und Velowegnetz auf welchem Kinder und Jugendliche sicher und selbständig offizielle Stadträume aufsuchen können.
Grenzen: Hauptstrassen / Bahnlinien / Industrie	<ul style="list-style-type: none"> Wo gibt es künstliche und natürliche Grenzen in der Stadt Burgdorf? Überwinden Kinder diese Grenzen selbständig und wenn ja, wie? 	Kinder, die in Quartieren mit unüberwindbaren Grenzen wohnen, haben trotzdem Zugang zu Angeboten und Räumen.
Attraktivität bzw. Anziehungskraft von Angeboten / Vereinen	<ul style="list-style-type: none"> Wie attraktiv sind die Angebote von Vereinen, Verbänden und offenen Angeboten? 	Es gibt Vereine die für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von Interesse sind und ihnen ermöglichen, ihren Interessen eigenständig nachzugehen.
Lage der Angebote / Vereine	<ul style="list-style-type: none"> Wo, geografisch betrachtet, liegen Vereins- / Verbands- / offene Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene? Sind Vereins- und Sportorte an das Fuss- und Velowegnetz angebunden? 	Das Vereinsangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene liegen so, dass sie diese selbständig aufsuchen können.
Freizeit in der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Welche weiteren Freizeitangebote in Burgdorf sind attraktiv für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene? 	Nebst öffentlichen und bekannten Freizeitangeboten bietet Burgdorf eine hohe Zahl an weiteren attraktiven Freizeitmöglichkeiten.

	<ul style="list-style-type: none"> • Was macht sie so attraktiv? 	ten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.
Leitbild / Legislaturziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wie oft werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Leitbild / in den Legislaturzielen als Bevölkerungsteil direkt benannt? Wie oft werden sie indirekt mitgemeint? Wie drückt sich das aus? • In welchem Zusammenhang werden die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigt? • Inwiefern werden gute Aufwuchsbedingungen im öffentlichen Raum im Setting Freizeit berücksichtigt? 	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden als gleichberechtigter Teil der Bevölkerung mit ihrem eigenen Bedarf und Bedürfnissen wahrgenommen und miteinbezogen.
Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Über welche Möglichkeiten verfügen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Anliegen verwaltungspolitisch einzubringen? • Wie bekannt sind diese Möglichkeiten? • Wie niederschwellig und einfach anzuwendend für Kinder und Jugendliche sind diese Möglichkeiten? 	Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können.
Themen die im Quartier beschäftigen	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Qualität hat das Zusammenleben im Quartier? • Wie wohl fühlen sich die Kinder- / Jugendlichen / jungen Erwachsenen sowie die erwachsene Bevölkerung im Quartier? • Was sind Themen die im Quartier bewegen? 	Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl in ihrem Quartier und betrachten Burgdorf als ihre Heimat. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen.
Freizeit im Quartier	<ul style="list-style-type: none"> • Welchen selbstgewählten Freizeitaktivitäten gehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Quartier nach? • Inwiefern würden sie daran etwas ändern, wenn sie könnten? 	Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Burgdorf fühlen sich wohl in ihrem Quartier und betrachten Burgdorf als ihre Heimat. Sie haben die Möglichkeit selbständig Freundschaften zu Gleichaltrigen zu pflegen und ihren eigenständigen Freizeitinteressen nachzugehen.
Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Quartier	<ul style="list-style-type: none"> • Über welche Möglichkeiten verfügen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Quartier, ihre Anliegen einzubringen? • An wen wenden sie sich mit ihren Anliegen? • Wie bekannt und niederschwellig sind diese Möglichkeiten 	Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können.
Anzahl Einsprachen zu Veränderungen im öffentlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hoch ist die Selbstorganisationsfähigkeit im Quartier? • Welche Projekte / Massnahmen entstanden aufgrund von Initiativen aus dem Quartier? • Inwiefern werden Initiativen Seitens Bevölkerung / Geschäften von den Quartiervereinen aufgenommen? 	Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können.
Institutionalisierte Angebote vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es niederschwellige, offene Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort? • Gibt es einen Quartiertreff o.ä. vor Ort? 	Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Anliegen haben, dass ihr Quartier oder einen öffentlichen Raum betrifft, wissen sie, an wen sie sich wenden können.

13.2 Karten der 24 Unter-/Quartieren (grösseres Format)





13.3 Schulwegbegehung Pestalozzi und Schlossmatt

Fussweganalyse Pestalozzi, 4. Klasse

Organisation der Fussweganalyse: Die Fusswegbegehung im Schulhaus Pestalozzi wurde in zwei 4. Klassen durchgeführt. Bei der Vorbereitung wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt, um die Begehung konzentrierter durchzuführen und alle Fusswege zu berücksichtigen. So wurden beispielsweise alle Kinder aus dem Quartier Gyrischachen in eine Gruppe eingeteilt. Während zwei Lektionen wurden die Fusswege der Kinder in der jeweiligen Gruppe abgelaufen. Unterwegs tauschte man sich vertieft über die Wege aus, unter anderem über Lieblingsräume und allfällige Gefahrenstellen.

Lieblingsräume der Kinder: Die Mehrheit der Schulkinder empfand ihren Weg als sicher. Besonders gefielen ihnen die kleine Quartierwege ohne viel Verkehr, die beispielbar sind. Mehreren Schulkinder lobten den Weg entlang der Schützenmatte. Ein Kind sagte dazu folgendes: „Dort können wir immer noch etwas spielen auf der Wiese nach der Schule.“

Allgemeine, oft genannte Angst-Orte: Während den Begehungen beschreiben mehrere Schulkinder Stellen an Strassen und Fahrradwegen als Angst-Orte. Sie sagten an diesen Stellen: „Die Strassen können manchmal beängstigend sein, da die Autos schnell fahren“ oder „die Velos auf den Velowegen sind schnell und man hört sie meistens nicht.“ Auch Fussgängerstreifen und (fehlende) Gehwege an stark befahrenen Strassen wurden von Schulkindern wiederholt als beängstigend beschrieben. Nachfolgend eine Liste der meistgenannten Gefahrenstellen. Die Nummerierung der Gefahrenstellen stimmen mit den Nummern auf den Karten am Schluss des Kapitels überein.

1. Unterführung Kirchbergstrasse / Gysnauweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Es hat keinen Fussgängerstreifen auf der Höhe der Unterführung. Die Autos fahren sehr schnell um die Kurve zum nächsten Fussgängerstreifen.</p>	<p>Der Fussgängerstreifen nach der Unterführung und vor dem Kreisel ist bei Tempo 50 erst sehr spät einsehbar.</p>
2. Bahnhofplatz	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Trotz der 20er Zone gewähren die Autos den Zufussgehenden kaum Vortritt (Überquerung der Strasse ist gefährlich). Ausserdem ist der Platz sehr unübersichtlich.</p>	<p>Der Platz wird stark genutzt von Autos, Bussen, parkenden Autos, Velos und Zufussgehende.</p>
3. Ein- und Ausfahrt Migros	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Ausfahrt ist relativ breit und es dauert lange bis sie überquert wurde und es gibt keinen Bereich für Zufussgehenden.</p>	<p>Kinder würden hier mehr Sicherheit benötigen. Vielleicht wäre ein Fussgängerstreifen, welcher die sichere Überquerung gewährleistet, eine Möglichkeit.</p>

4. Gyrischachen	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Das Gyrischachen wird viel genutzt für den Fussweg von Kindergartenkindern Schulkindern. Es gibt aber auch immer viele Autos.</p>	<p>Wenig Signalisation wie Fussgängerstreifen sowie fehlende Gehwege. Das stellt hohe Ansprüche an die Kinder, den Strassenverkehr richtig einschätzen zu können. Beim Kindergarten¹¹⁹ ist zudem eine Engstelle, sodass lediglich ein Auto durchfahren kann jedoch kein Fussgängerstreifen.</p>
5. Gysnauweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Der Weg wird durch viele Kinder genutzt, zum Teil fehlen Gehwege und/oder Fussgängerstreifen.</p>	<p>-</p>
6. Schulhaus Pestalozzi – Wynigenbrücke	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Auf dem gesamten Fuss- und Veloweg vom Schulhaus bis zur Wynigenbrücke sowie vom Schulhaus bis zum Viehmarktplatz sind viele Elektro-/Velos, E-/Trottnet. Es gab schon einige Zusammenstösse und Konflikte zw. Zufussgehenden und Fahrzeugen.</p>	<p>Unmittelbar in der Nähe der Schule wird es hier immer zu Konflikten kommen zwischen Pendlerinnen, Pendlern und Schulkindern. Eine Entflechtung von Schnell- und Langsamverkehr wäre hier möglicherweise hilfreich.</p>
7. Kreuzung Heimiswilstrasse/Emmentalstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Dort fahren oft grosse Lastwägen, welche die Zufussgehenden kaum sehen.</p>	<p>Allenfalls wäre hier eine bessere Signalisation für den motorisierten Verkehr hilfreich um auf die Schulkindern hinzuweisen.</p>

¹¹⁹Siehe Karte im Anhang - Schulweg Gruppe 5 - ins Gyri, Punkt 4.1

8. Unterführung Einungerstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Es ist eine Kreuzung, wo viel Verkehr ist (Zufussgehenden, Velos, Trottis, E-Fahrzeuge).</p>	<p>-</p>

9. Vom Schützenweg zur Einmündung in die Einungerstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Bei dieser Einmündung sieht man kaum nach recht.</p>	<p>Vielleicht könnte hier z.B. Spiegel für mehr Übersicht bei der Einmündung helfen.</p>

10. Gotthelpark	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Der Gotthelpark ist wenig beleuchtet und er bereitet Unbehagen in der Dunkelheit.</p>	<p>Die Schulkinder würden sich sicherer fühlen, wenn der Park besser ausgeleuchtet wäre. Möglicherweise könnten mehr Lichtquellen dienen.</p>

11. Ampel Gotthelfschulhaus	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Ampel schaltet schnell von Grün wieder auf Rot um und man muss sich zum Überqueren sehr beeilen.</p>	<p>In einer grösseren Gruppe ist es nicht zu schaffen, dass die gesamte Gruppe die Strasse während der Grünphase überqueren kann, ebenso wenn einzelne Kinder unkonzentriert sind und nicht direkt bei der Umschaltung loslaufen. Längere Grünphasen könnten das Problem entschärfen.</p>

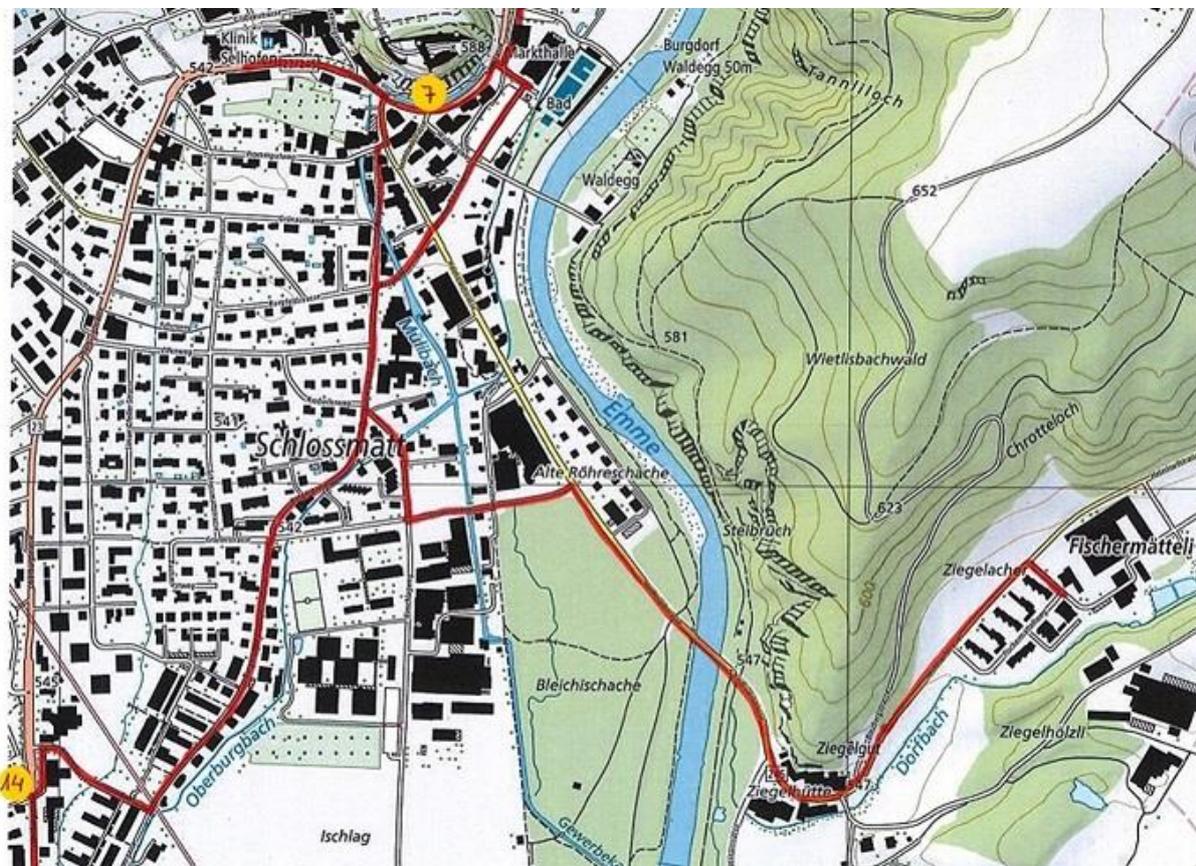
12. Gyrisberg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Kurve im Merianweg ist nicht übersichtlich, die Autos fahren schnell durch. Vom Gyrisberg in den Gyrischachen (Zehnderweg) wird das Fahrverbot durch Velos und Trottinets i.d.R. missachtet und es kommt zu Nutzungskonflikten.</p>	<p>Vielleicht könnte hier z.B. Spiegel in der Kurve mehr Übersichtlichkeit schaffen.</p>

13. Fussgängerstreifen Kreuzung Bernstrasse / Jungfraustrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Autos fahren bei der Kreuzung sehr schnell und der Fussgängerstreifen wird i.d.R. missachtet, wenn die Schulkinder warten, um die Strasse zu überqueren.</p>	<p>Allenfalls wäre hier eine bessere Signalisation für den motorisierten Verkehr hilfreich um auf die Schulkinder hinzuweisen.</p>

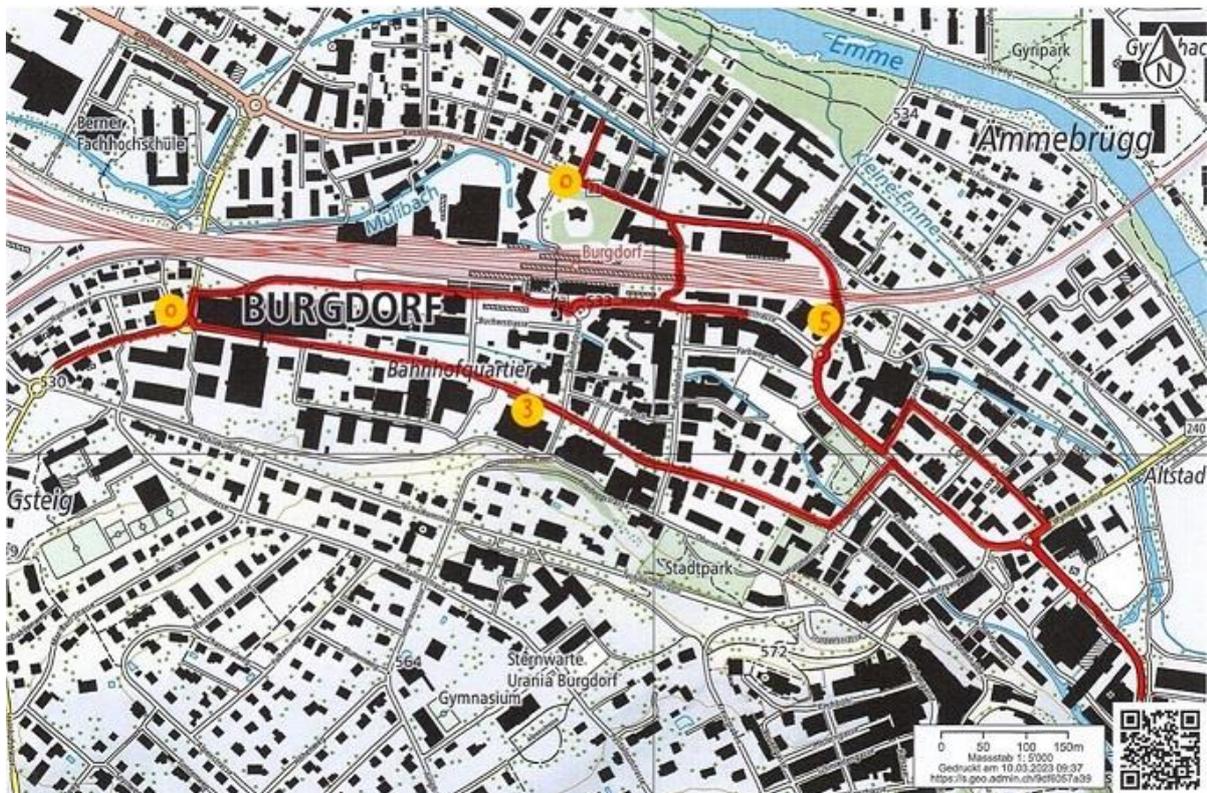
14. Fussgängerstreifen Oberburgstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Autos fahren bei der Kreuzung sehr schnell und der Fussgängerstreifen wird i.d.R. missachtet, wenn die Schulkinder warten, um die Strasse zu überqueren.</p>	<p>Allenfalls wäre auch hier eine bessere Signalisation für den motorisierten Verkehr hilfreich um auf die Schulkinder hinzuweisen.</p>

Ein Blick in die nahe Zukunft: Einige Blöcke am Uferweg werden abgerissen. LKWs müssend dann durchs ganze Gyrischachen und auch irgendwo parken. Kinder müssen vielleicht den LKWs ausweichen. Das Gyrischachen ist stark frequentiert für den Fussweg von Kindergartenkindern und Schulkinder.

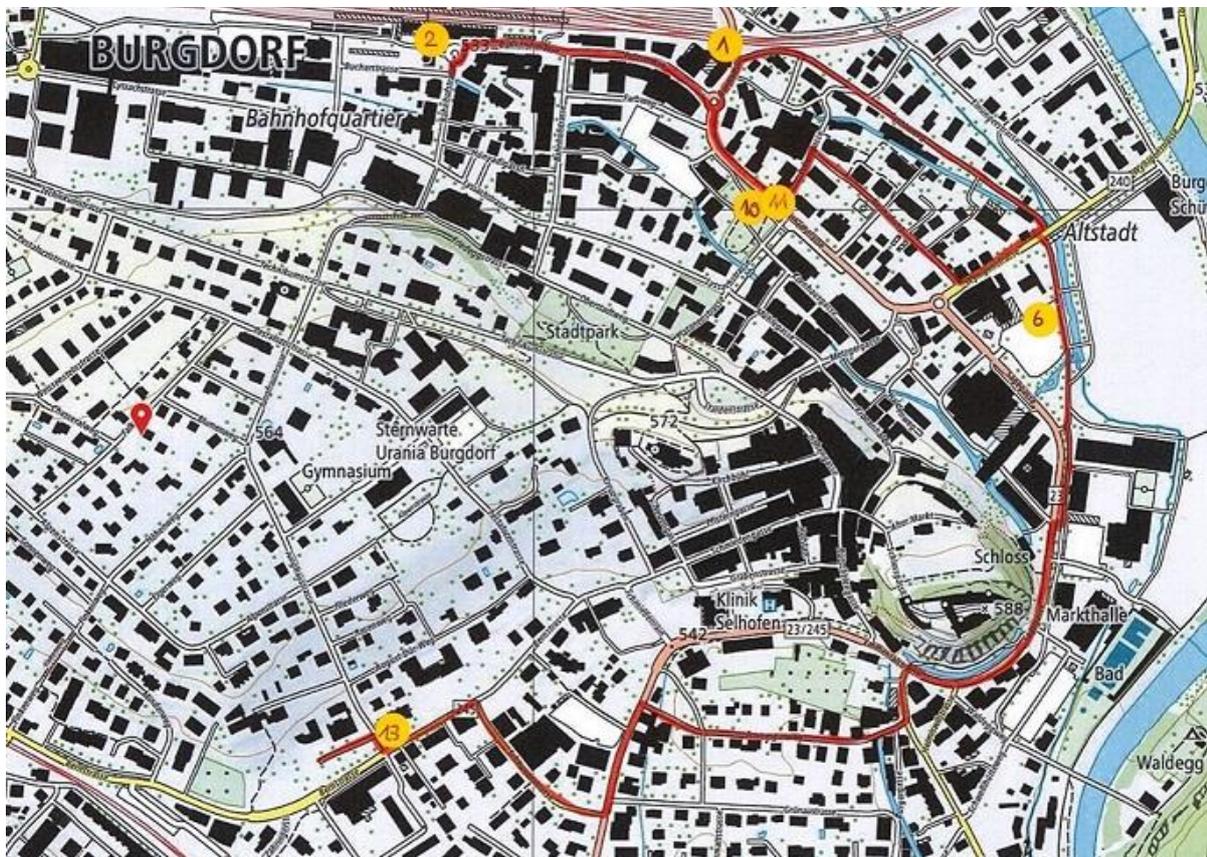
Kartenausschnitte der Fusswege mit markierten Gefahrenstellen
Schulweg Gruppe 1 - ins Schlossmattquartier und Fischermätteli



Schulweg Gruppe 2 - Altstadt und Neumattquartier



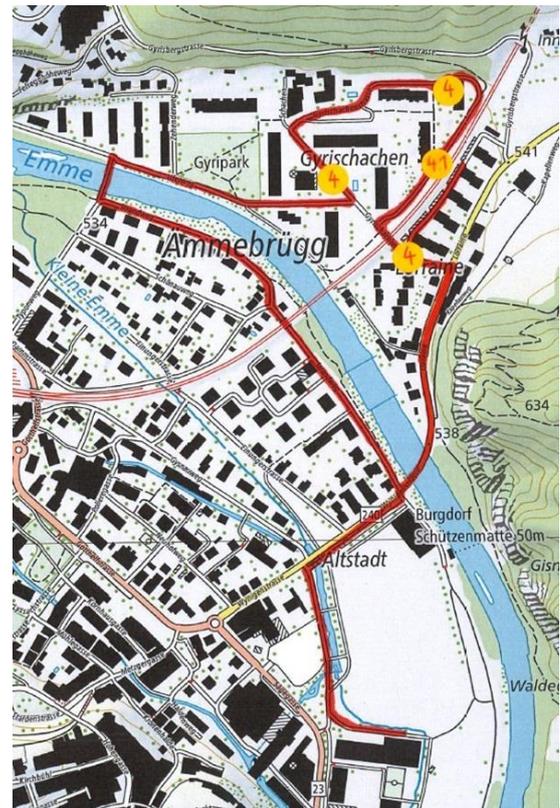
Schulweg Gruppe 3 – Altstadt und Gsteighof



Schulweg Gruppe 4 - Schulweg ins Ämmebrüggquartier und dem Gyrisberg



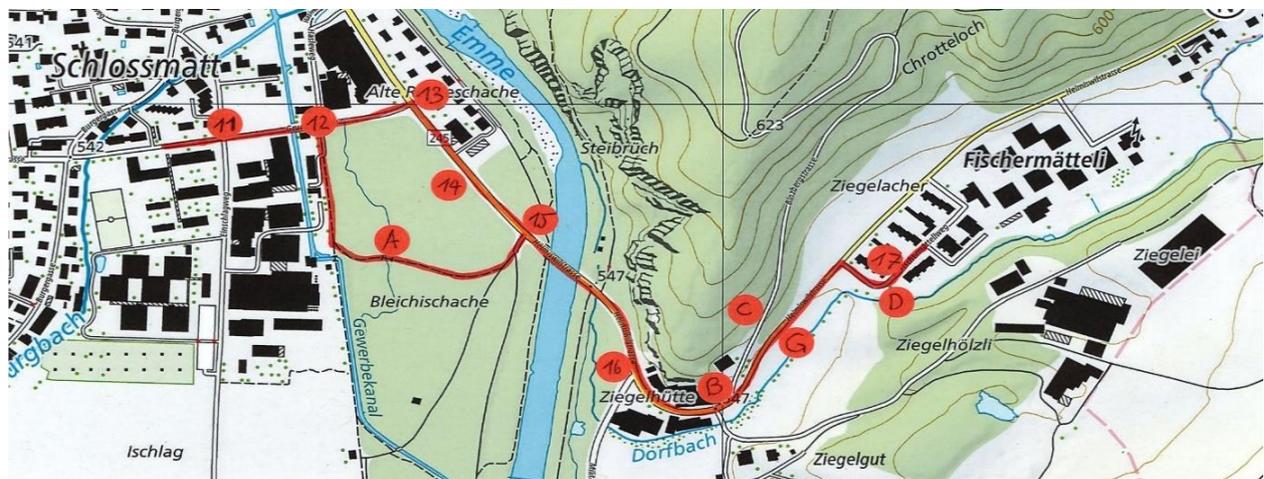
Schulweg Gruppe 5 - ins Gyri



Zusammenfassung Fussweganalyse Schlossmatt, 4. Klasse

Organisation der Fussweganalyse: Die Fusswegbegehung des Schulweges im Schulhaus Schlossmatt wurde mit einer 4. Klasse durchgeführt. Bei der Vorbereitung wurden die Kinder nach Wohnort in drei Gruppen eingeteilt, um die Begehung konzentrierter durchzuführen und alle Fusswege zu berücksichtigen. Es ist wichtig, dass mit den Kindern der gewählten Klasse das gesamte Quartier bzw. die Schulwege gut abdeckt sind. Während zwei Lektionen wurden die Fusswege der Kinder in der jeweiligen Gruppe abgelaufen. Unterwegs tauschte man sich vertieft über die Wege aus, unter anderem über Lieblingsräume und Gefahrenstellen aus Sicht der Kinder.

Schulweg – Quartier / Ost Fischermätteli



Kartenausschnitte der Fusswege mit markierten Lieblingsorten: A-D, G

A. Waldweg (Burdlefschachenweg – Hasleweg)	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Sehr schöner Weg in der Natur. Ruhig und nette Menschen. Ungefährlich.</p>	<p>Dieser Weg stellt den sichersten Weg dar für die Schulkinder aus dem Fischermätteli. Ein Abschnitt im Wald ist jedoch nicht für Fahrräder geöffnet. Diesen Weg durchgehend für Fahrräder zu öffnen würde die Attraktivität und die Sicherheit stärken. Durch die Neubausiedlung ist die Bevölkerung im Fischermätteli stark angewachsen.</p>

B. Heimiswilstrasse (zwischen Ziegelhölzliweg und Binzbergstrasse)	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Schön und naturnah, gut zum Beobachten von Pflanzen und Tieren.</p>	<p>-</p>

C. Oberi Binzbergstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Schön und naturnah, gut zum Beobachten von Rehen, Füchsen und zum Klettern</p>	<p>Das Strässlein ist im Moment gesperrt wegen Sanierung.</p>

D. Spielplatz Fischermätteli	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Obwohl der Spielplatz nicht so toll ist, ist er gut um Freundinnen und Freunde zu treffen. Spannender Ort hinter dem Spielplatz (Heimiswilbach)</p>	<p>-</p>

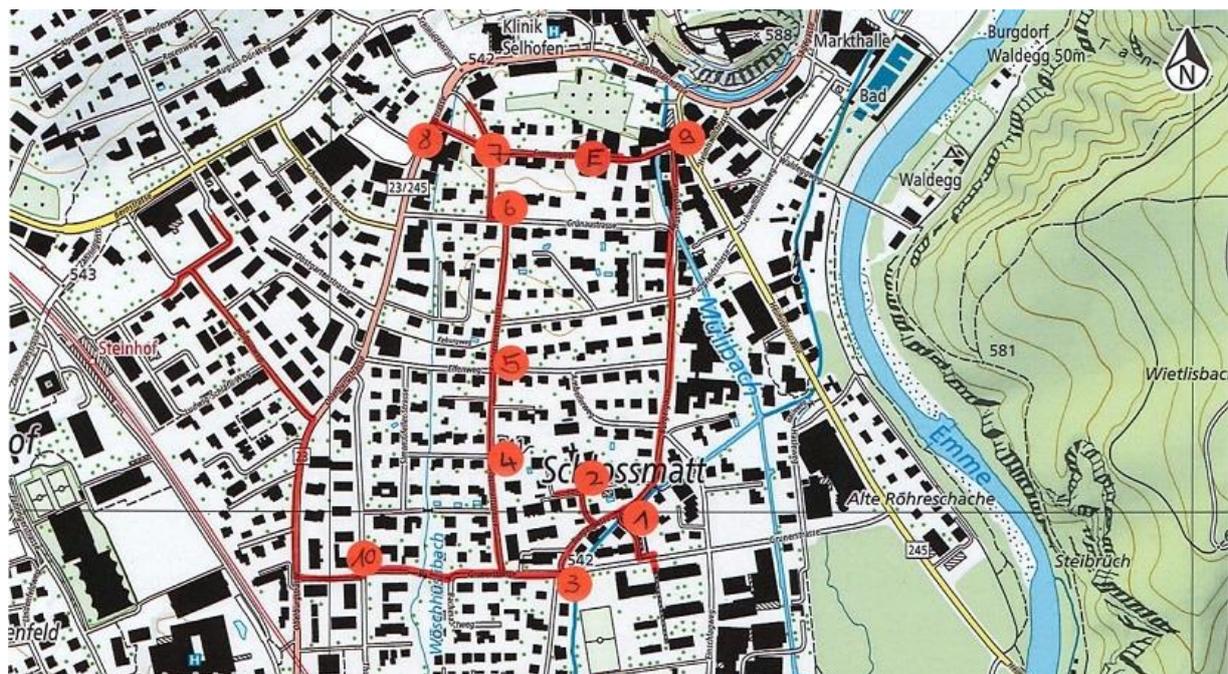
G. Heimiswilstrasse (zwischen Binzberstrasse und Fischermätteliweg)	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Eine angenehme Strecke, ungefährlich</p>	<p>Die Autos fahren zwar schnell, jedoch ist die Strecke übersichtlich und es bestehen Ausweichmöglichkeiten ins angrenzende Feld. Die Einschätzung der Kinder ist nachvollziehbar.</p>

Gefahrenstellen 11-17

11. Kreuzung Grunerstrasse / Einschlagweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Gefährlich, da Fahrräder und vereinzelt auch Autos sehr schnell fahren.</p>	<p>-</p>
12. Grunerstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Gefährlich. Autos fahren schnell. Die Strasse wird von Anwohnenden Hasleweg und Waldbesuchende überquert.</p>	<p>Ein Fussgänger-Streifen würde das Überqueren der Strasse vereinfachen und sicherer machen.</p>
13. Kreuzung Heimiswilstrasse / Grunerstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Gefährlich. Lastwagen und Autos kommen schnell um die Kurve.</p>	<p>-</p>
14. Heimiswilstrasse (zwischen Grunerstrasse und Burdlefschachweg)	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Gefährlich. Das Trottoir ist sehr schmal. Auf der einen Seite ist die Strasse auf der anderen Seite ein Abhang. Es gibt keine Ausweichmöglichkeiten. Die Autos fahren schnell, 60 sei zu schnell.</p>	<p>Dieser Strassenabschnitt ist gefährlich. Es gibt keine Ausweichmöglichkeiten. Das Trottoir dient den kleineren Kindern auch als Fahrradweg.</p>
15. Kreuzung Heimiswilstrasse / Burdlefschachweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Gefährlich, da nicht einsehbar und es gibt keinen Fussgängerstreifen.</p>	<p>-</p>

16. Kreuzung Heimiswilstrasse / Militärstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Gefährlich, da nicht einsehbar und es gibt keinen Fussgängerstreifen. Eine Ampel wäre gut.</p>	<p>Die Kreuzung ist schwierig einzusehen. Die Überquerung der Strasse dauert lang und ist trotz Insel in der Mitte nicht angenehm. Auch fahren öfters grosse Militärlastwagen vorbei.</p>
17. Fischermätteliweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Gefährlich, da Bus und Autos schnell um die Kurve kommen und oft Kinder auf dem Spielplatz am Spielen sind.</p>	
18. Überquerung der Bahngleise Einschlagweg / Bahnhof Oberburg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Sehr gefährlich. An einigen Tagen muss man sehr lange warten da ein Güterwagen direkt beim Übergang steht. Manchmal bis zu 20. Minuten.</p>	<p>Warnblinker oder eine Schranke würde zur Schulswegsicherheit beitragen. Weiter Richtung Bahnhof wäre eine Fusswegmarkierung hilfreich.</p>

Schulweg – Quartier / Nord



Kartenausschnitte der Fusswege mit markierten Lieblingsorten: E

E. Frommgutweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Strasse ist zum Spielen toll.</p>	<p>Der Frommgutweg wird tatsächlich sehr oft von Kindern zum Spielen genutzt. Eine kleine Begegnungszone für die anwohnenden Familien.</p>

Gefahrenstellen 1-10

1. Kleine Brücke, Grunerstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Autos fahren zum Teil schnell. Man sieht die Autos erst sehr spät, da es so unübersichtlich ist.</p>	<p>Der Weg ist relativ schmal, sodass kaum ein Ausweichen möglich ist wenn ein Auto über die Brücke fährt.</p>

2. Kreuzung, Burgergasse 40	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Autos fahren schnell über die Kreuzung.</p>	<p>Es sind keine Markierungen auf dem Boden, um die Fahrspuren zu kennzeichnen.</p>

3. Kreuzung Burgergasse / Grunerstrasse / Schlossmattstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Auf der Kreuzung hat es sowohl am Morgen, wie auch Mittags und Nachmittags viel Verkehr (Trottis, Fahrräder, Autos). Manchmal kann man die Kreuzung deshalb kaum überqueren. Kreuzung ist unübersichtlich. Auf der rechten Seite sieht man den Verkehr erst wenn wir mitten auf der Strasse stehen. Mithilfe eines Spiegels könnte man sehen ob ein Auto kommt.</p>	<p>-</p>

4. Kreuzung Schlossmattstrasse 15/16/19/22	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Kreuzung ist sehr unübersichtlich, auch wegen den hohen Hecken. Wenn man die Kreuzung überqueren will sieht man erst im letzten Augenblick nach rechts / links.</p>	<p>Evtl. wäre hier ein Spiegel eine gute Möglichkeit um etwas mehr Übersicht zu schaffen.</p>

5. Kreuzung Schlossmattstr. 10	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Strassenteilnehmende fahren oft sehr schnell über diese Kreuzung. Ein richtiger Fussgängerweg gibt es auch hier nicht.</p>	<p>-</p>

6. Kreuzung Grünaustrasse / Schlossmattstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Kreuzung ist unübersichtlich.</p>	<p>Wenn man von der Schlossmattstrasse her kommt und rechts in die Grünaustrasse einbiegen will, ragt die Hecke recht weit heraus. Dadurch sieht man kaum nach rechts in die Grünaustrasse.</p>

7. Kreuzung Wöschhüslweg / Frommgutweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Wenn man mit dem Fahrrad aus dem Wöschhüslweg in den Frommgutweg fährt, ist man direkt auf der Strasse wo auch Autos durchfahren. Wir nutzen diese Strasse auch viel zum Spielen.</p>	<p>-</p>

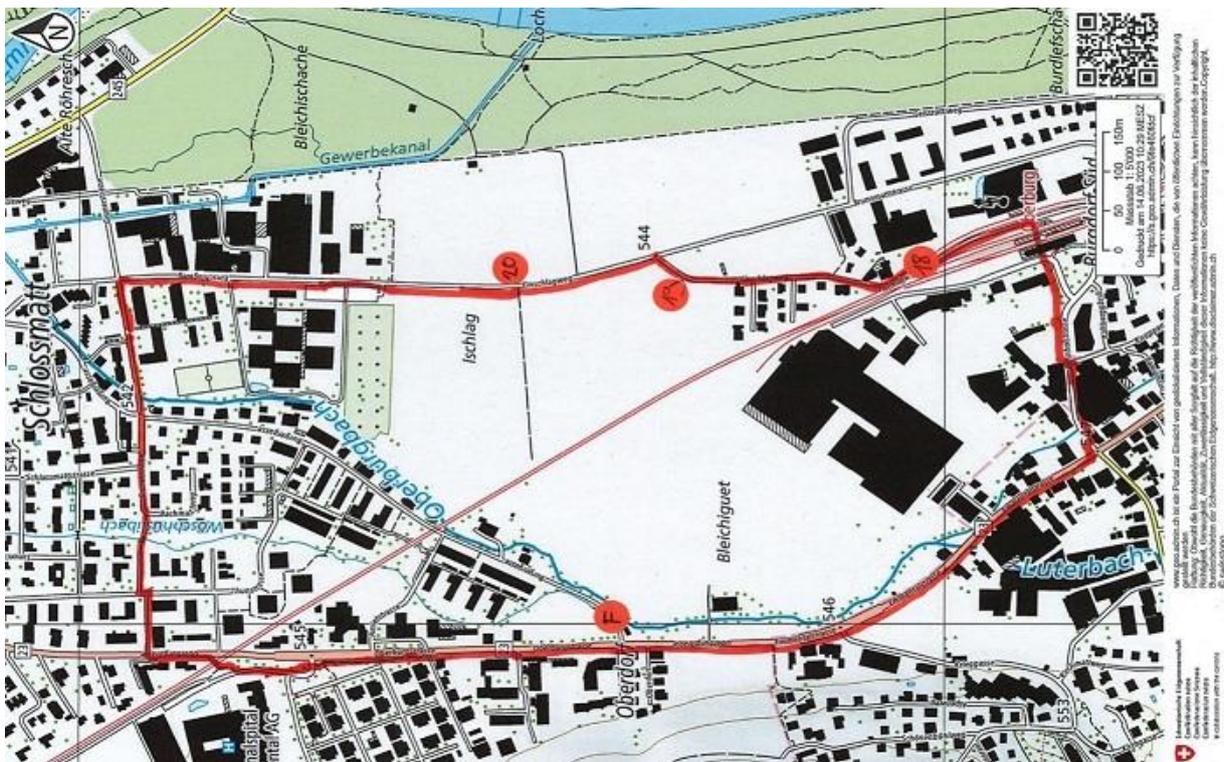
7. Kreuzung Doktorstützli / Frommgutweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Das ist eine unübersichtliche Kreuzung. Die Strasse ist zum Spielen toll, Autos die entlang fahren stören dementsprechend.</p>	<p>-</p>

8. Oberburgstrasse 6	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Wenn man aus der Einfahrt eines Hauses kommt, ist vorne dran direkt die Hauptstrasse. Dort fahren die Autos schnell durch.</p>	-

9. Burgergasse / Frommgtweg	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die Kreuzung ist unübersichtlich. Auf einer Seite geht sie direkt in die Hauptstrasse Heimiswilstrasse hinein. Auch sind (wie auf dem zweiten Bild zu sehen) Parkplätze, wo die Autos auf die Kreuzung ragen.</p>	<p>Wenn die genannten Autos nicht dort stehen würden, wäre die Kreuzung bereits übersichtlicher.</p>

10. Kreuzung / Platz Ernst-Morgenthaler-Weg / Thunstrasse	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Die neuen Markierungen auf dem Boden werden teilweise für Parkfelder gehalten. Dadurch stehen dort Autos und man kann nicht richtig spielen.</p>	<p>Der Platz wäre super als Freizeitraum, allerdings machen es die parkierten Autos schwer. Entsprechende Kennzeichnungen würden Klarheit bringen.</p>

Schulweg- Quartier / Unterquartier



Kartenausschnitte der Fusswege mit markierten Lieblingsorten: F

F. Burgergasse (zwischen Oberburgstrasse und Bahnübergang)	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Sehr schöner Weg. Wir gehen auch da auf der rechten Seite. Diese Seite ist viel übersichtlicher.</p>	<p>Der Verkehr ist nach der Linkskurve sehr gut sichtbar.</p>

Gefahrenstellen 18-20

Gefahrenstellen oder Angstorte aus Sicht der Kinder: <u>Quartier / Unterquartier</u>		
18.	Aussagen der Kinder	Hinweise JuBU
	<p>Sehr gefährlich. An einigen Tagen muss man sehr lange warten da ein Güterwagen direkt beim Übergang steht. Manchmal bis zu 20. Minuten.</p>	<p>Warnblinker oder eine Schranke würde zur Schulwegsicherheit beitragen. Weiter Richtung Bahnhof wäre eine Fusswegmarkierung hilfreich.</p>
19. Abbiegung zu Einschlagweg 56-87		
	<p>Wegen der Linkskurve gehen wir auf der rechten Seite. Somit sehen wir besser, wenn ein Auto kommt.</p>	<p>Die Autos kommen ziemlich zügig und die Strasse ist ziemlich schmal. Eine Fusswegmarkierung würde da Sicherheit geben.</p>
20. Einschlagweg ab Zentrum Schlossmatt Einschlagweg 38 / Brunnmattstrasse		
	<p>Sehr gefährlich. Ich musste schon mehrmals ins Feld rechts ausweichen wegen zwei kreuzenden Lastwagen. Ich wurde schon fast zweimal angefahren.</p>	<p>Der Gehsteig ist mit Pflastersteinen begrenzt. Ein Absatz würde die Grenze etwas klarer machen. Oder mit Leitzylinder den Weg sichtbarer abgrenzen.</p>

13.4 Beurteilungsinstrument Spiel- und Grünräume

Bezeichnung:	...
---------------------	-----

Lage:

Typ:
<input type="checkbox"/> Schulhausplatz <input type="checkbox"/> Kindergarten <input type="checkbox"/> Öffentlich (z.B. Park) <input type="checkbox"/> Privat

Eigentümer:
<input type="checkbox"/> Gemeinde Burgdorf <input type="checkbox"/> Bürgergemeinde <input type="checkbox"/> Kirchgemeinde <input type="checkbox"/> Privat

Bedeutung:
<input type="checkbox"/> für das Quartier <input type="checkbox"/> für die Stadt (zentral)

Infrastruktur:
<input type="checkbox"/> Sitzgelegenheiten <input type="checkbox"/> Wasser / Brunnen <input type="checkbox"/> Abfalleimer <input type="checkbox"/> WC <input type="checkbox"/> Tische

Möblierung & Angebot:
<input type="checkbox"/> Sandkasten <input type="checkbox"/> Schaukel <input type="checkbox"/> Rutsche <input type="checkbox"/> Klettergerüst / -turm <input type="checkbox"/> Weitere Geräte <input type="checkbox"/> natürliches Baumaterial <input type="checkbox"/> Rasen / Gras / Wiese <input type="checkbox"/> Hartplatz <input type="checkbox"/> Mergel- / Kiesflächen <input type="checkbox"/> Modellierung des Geländes (Hügel, Senke, etc.) <input type="checkbox"/> am Bach

Bildmaterial:

Bestehende Möblierung (Inventar Stadtgrün)	Zustand / Sanierungsbedarf			
Art	Instandsetzung			

Allgemeine Bemerkungen zum Zustand der Spielgeräte. Teilsanierung in Unterhaltsprogramm aufnehmen

Beurteilung der raumbezogenen Nutzungsmöglichkeiten:							
	- ca. 5	Eltern	6-11	12-15	16-25	26+	70+
Gestalten, bauen, verändern							
Bewegen, austoben							
Erleben, beobachten, erkunden, erfahren							
Verstecken, zurückziehen							
Treffen, begegnen, sein, anderen zusehen							

Beurteilung Aneignungsmöglichkeiten:
<input type="checkbox"/> Beweglichkeit der Möblierung
<input type="checkbox"/> Beweglichkeit der Infrastruktur
<input type="checkbox"/> „wilder“ Teil
<input type="checkbox"/> ...

Beurteilung der Zugänglichkeit:
<input type="checkbox"/> Zentral im Einzugsgebiet
<input type="checkbox"/> Beschilderung (Spiel-) Platz
<input type="checkbox"/> Beschilderung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> spielen erlaubt <input type="checkbox"/> spielen verboten
<input type="checkbox"/> Einzäunung / Abgrenzung
<input type="checkbox"/> mehrfach zugänglich
<input type="checkbox"/> Kinderwagen- / Rollstuhlgerecht
<input type="checkbox"/> Parkmöglichkeiten Velo / Kinderwagen / Auto
<input type="checkbox"/> ...

Beurteilung der Barrieren:
<input type="checkbox"/> Schwer zu öffnende Tore
<input type="checkbox"/> hohe Schwellen
<input type="checkbox"/> stark befahrene Strasse / Zuglinie
<input type="checkbox"/> bauliche Hürden wie Industrie
<input type="checkbox"/> natürliche Grenzen wie Fluss
<input type="checkbox"/> kein Sonnenschutz
<input type="checkbox"/> kein Regenschutz
<input type="checkbox"/> Lärm
<input type="checkbox"/> ...

Beschreibung Ausstrahlung / Charme / Charakter:

Beobachtete Nutzung / Nutzergruppe/n:

Beschreibung Potential:

Zuletzt	beurteilt durch:	beurteilt am:

	mehrfach zugänglich	X		X	X	X	X		X	X	
	Kinderwagen- / Rollstuhlgerecht	X		X	X	X	X	(X)			(X)
	Parkierung: Velo/KiWa/(Auto)	X			X		X	X		X	
	Versteckt							X	X		
Barrieren	Schwer zu öffnende Tore		X								
	hohe Schwellen										
	stark befahrene Strasse / Zuglinie			X					X		
	bauliche Hürden wie Industrie										
	natürliche Grenzen wie Fluss				X	X			X		
	kein Sonnenschutz	X	X		X	X	X SP		X	(x)	
	kein Regenschutz	X	X	X	(x)	X		X	X	X	
	Lärm				X						
	...		X								
	Ausstrahlung / Charakter	Einladend, zum Verweilen, Teich ist ein attraktives Element									
	Klein Übersichtlich										
	Klein. Übersichtlich. Entlang Hauptstrasse.										
	Begegnungsort, Schattenplätze. Überschaubar.										
	Wiese und Holzstamm zum sitzen.										
	Klein, ruhig, hell, gemütlich										
	Bescheidener Spielplatz, Doppelsrutsche, kleiner Wald										
	Gute Symbiose GeWo Spielplatz und Spielwiese der Stadt. Fluss!										
	Klein, übersichtlich, sicher, Spezialität: Seilbahn und Brunnen										
	Wurde erneuert. Liegt im Naherholungsgebiet, Attraktiv										
Beobachtete Nutzer:innen	Eltern mit Kindern; junge Erwachsene										
	Tagi, Kinder, Familien										
	Quartierbevölkerung										
	Kinder / Jugendliche Quartier, die gerne Fussball spielen.										
	Quartierbevölkerung										
	Quartierbevölkerung										
	Kinder / Jugendliche Quartier										
	Kinder Quartier, Kindergärten, Familien mit Kleinkind.										
	Familien mit Kleinkindern, Hundeliebhaber										

		X	X	X	X	X
		X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X	X
	X					
	X	X		X		
		X	X			
		X	X		(x)	zT
		X	X	X		zT
						(X)
	X	X			X	
	Klein. Überschaubar.					
	Teerplatz mit Spielger.: Bächli, attraktiv. Verweilmöglichkeiten					
	Abwechslungsreich. Interessant.					
	Viele Ballspiele möglich.					
	Attrakt./Einladend. Animiert zum Spielen / entdecken. „Wild“					
	Abwechslungsreich, Rückzugsmöglichkeiten,					
	Schüler:innen, Kinder, Jugendliche, Anwohnende					
	Schüler:innen, Kinder, Jugendliche					
	Schüler:innen, Tagi, Kinder Quartier, Familien					
	Schüler:innen, Kinder, Jugendliche, Familien m. KK					
	Schüler:innen, Jugendliche, junge Erw., Familien					
	Schüler:innen, Tagi, Kinder Quartier, Jugendliche					

Nutzungsmöglichkeiten der Grün- und Spielräume		Orte										Orte					
		Stadtspark	Pestalozzigen	Gotthelfgar-	Gyripark	Eymatt Spielwiese	Choserfeld	Fink	Schlossmatt Wiese	Oberfeld	Lochbach / Burgdorf Süd	Schulhaus Gotthelf	Schulhaus Pestalozzi	Schulhaus Neumatt	Schulhaus Lindenfeld	Schulanlage Gsteighof	Schulanlage Schlossmatt
Gestalten, bauen, verändern	- ca. 5	Green	Yellow	Yellow	Green	Red	Green	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
	6-11	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Red	Yellow	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
	12-15	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
	16-25	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
	26+	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
	Eltern	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Bewegen, austoben	- ca. 5	Green	Green	Green	Green	Yellow	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	6-11	Green	Yellow	Yellow	Green	Yellow	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	12-15	Yellow	Red	Red	Red	Yellow	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	16-25	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	26+	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	Eltern	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Erleben, beobachten, erkunden, erfahren	- ca. 5	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Red	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	6-11	Yellow	Red	Red	Red	Red	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	12-15	Yellow	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	16-25	Red	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	26+	Red	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	Eltern	Yellow	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Verstecken, zurückziehen	- ca. 5	Red	Red	Red	Red	Red	Green	Red	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	6-11	Red	Red	Red	Red	Red	Green	Red	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	12-15	Red	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	16-25	Red	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	26+	Red	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	Eltern	Red	Red	Red	Red	Red	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
Treffen, begegnen, sein, anderen zusehen	- ca. 5	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Red	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	6-11	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Red	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	12-15	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	16-25	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	26+	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green
	Eltern	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green	Green

Legende

Geeignet



Teilweise geeignet



Nicht geeignet



13.6 Burgdorf Süd - Analyisierte Orte und Räume

- (1) **Kiesplatz Einschlagweg / Brunnmattstrasse:** Ein Kiesplatz mit Unterstand und einer Bankreihe. Auf dem Platz befindet sich auch ein kleines Häuschen in der die Baudirektion Material lagert.
- (2) **Brunnmattstrasse:** Die Strasse welche das Quartier direkt mit dem Rest der Stadt verbindet. Im Burgdorfer Schlossmattquartier heisst sie noch Einschlagweg, geht dann in die Brunnmattstrasse über und endet an der Lochbachstrasse. Ab dem Kiesplatz (1) handelt es sich um eine 30er-Zone. Nach ein paar Metern gibt es auch einen abgegrenzten Velostreifen. Sie wird westlich von Industrie- und östlich von Wohngebäuden flankiert. Auf der Brunnmattstrasse findet auch ein grosser Teil des Logistikverkehrs im Quartier statt, von und zu den Industriegebäuden. Diese Strasse ist der Schul- und Kindergartenweg der Süd-Kinder und Jugendlichen.
- (3) **Aussenraum Blocksiedlung Geissrütiweg:** Ein kleiner Spielplatz und eine Grünfläche, welche zur Blocksiedlung gehören.
- (4) **Gleisübergang Einschlagweg:** Am Ende des Einschlagweges gibt es einen kleinen Übergang für den nicht-motorisierten Verkehr. Er stellt eine Abkürzung zum Bahnhof Oberburg dar.
- (5) **Geissrütiweg:** Ein kleines Quartiersträsschen mit wenig Verkehr. Parallel dazu verläuft erhöht auf einem Damm ein Spazierweg, welcher am Wald entlangführt.
- (6) **Emme:** Das Burgdorf Süd Quartier verfügt über mehrere direkte Zugänge zum Ufer der Emme.
- (7) **Freizeitraum Burgdorf Süd (SR Süd):** Ein Freizeitraum, welcher sich am Rande des Quartiers befindet und in einem partizipativen Prozess unter Leitung der JuBU neugestaltet wurde. Er befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Emme und zu einem beliebten Naherholungsgebiet und Wander-/Fahrradwegen mit regionaler Ausstrahlung. Auf dem Freizeitraum betreibt der Quartierverein Burgdorf Süd ein Tipi mit mehreren Tischen auf dem Gelände, welches gemietet werden kann. Der Übergang zum Clubgelände des FC Blauweiss Oberburg ist fliessend.
- (8) **Clubhaus/Aussenraum FC Blauweiss Oberburg:** Angrenzend an den Fussballplatz besitzt der FC Blauweiss ein Clubhaus und mehrere Tischgarnituren.
- (9) **Lochbachstrasse zwischen Geissrütiweg und Burdlefschacheweg:** Ein kleiner Strassenabschnitt zwischen zwei Abzweigungen.
- (10) **Bahnübergang/-unterführung:** An dieser Stelle können die Bahngleise der Strecke Burgdorf – Hasle-Rüegsau – Thun überquert werden, der motorisierte Verkehr überirdisch, Zufussgehende und Velofahrende können dies unterirdisch tun. Da befindet sich auch eine der legalen Graffitiwände Burgdorfs.
- (11) **Bahnhof Oberburg:** Auch wenn der Name etwas verwirrend ist befindet sich der Bahnhof Oberburg auf Burgdorfer Boden.
- (12) **Kreuzung Bahnhofstrasse/Progressastrasse:** An dieser Stelle zweigt die Progressastrasse von der Bahnhofstrasse ab und führt ins Quartier hinein.
- (13) **Spielraum Mehrfamilienhäuser Progressastrasse:** Ein kleiner Freizeitraum, welcher zur Mehrfamiliensiedlung gehört.
- (14) **Parkplatz Ypsomed:** Ein grosser Parkplatz auf dem Gelände der Firma Ypsomed.
- (15) **Spielraum Mehrfamilienhäuser Lochbachstrasse:** Ein kleiner Freizeitraum, welcher zur Mehrfamiliensiedlung gehört.



Institutionalisierte Angebote, Vereine und Verbände in Burgdorf Süd: Quartierverein Burgdorf Süd sowie FC Blauweiss Oberburg

13.7 Burgdorf Süd - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen

Um die Nutzung und Bedeutung öffentlicher Räume im Quartier Burgdorf Süd besser zu verstehen, wurden verschiedene Personengruppen befragt. Insgesamt nahmen 55 Kinder, 12 Jugendliche und 48 Erwachsene an den Erhebungen teil. Es kamen unterschiedliche Methoden zum Einsatz: Kleine Gruppen führten uns direkt durch das Quartier und zeigten ihre bevorzugten Aufenthaltsorte, während Onlinebefragungen eine grössere Reichweite ermöglichten, wenngleich die Antworten hier weniger tiefgehend ausfielen. Ergänzend dazu wurden Bewertungsbögen mit Klebepunkten oder Briefkästen für Rückmeldungen genutzt. Bei solchen Methoden lässt sich die genaue Anzahl der Teilnehmenden nicht exakt bestimmen. Darüber hinaus stellten sich auch die Fachpersonen selbst gezielt Fragen zu den analysierten Orten und reflektierten ihre Wahrnehmungen, um unterschiedliche Perspektiven einfließen zu lassen.

Leitfrage: Für welches Alter sind die öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsräume ausgestattet? **Kinder:** Die befragten Kinder waren zwischen 4 und 11 Jahren alt. Für sie waren die Räume Geissrüteweg mit dem parallel verlaufenden Damm (5), die Emme (6), der Freizeitraum (7) und der Parkplatz der Ypsomed spannend. Die Strasse und der Parkplatz werden dabei vor allem zum Velofahren genutzt, die Emme um sich auszutoben und zu gestalten/verändern, der Freizeitraum um sich zu bewegen und zu klettern und andere Kinder zu treffen. **Jugendliche:** Im Burgdorfer Süd-Quartier halten sich die Jugendlichen an ähnlichen Orten auf, wie die jüngeren Bewohnenden. Dies geschieht aber nicht immer zu den gleichen Zeiten und es werden jeweils auch nicht die gleichen Tätigkeiten ausgeübt. So stehen bei den befragten Jugendlichen die Räume SR Süd (7), das Emmenufer (6) und der Fussballplatz (8) hoch im Kurs. Ebenso wurde der Bahnhof Oberburg bzw. die Unterführung (11 und 10) immer wieder genannt, jedoch mehr als wichtiger Durchgangsweg und nur sehr vereinzelt als Aufenthaltsort. **Schlüsselpersonen:** Ein grosser Teil der befragten Schlüsselpersonen gaben den Freizeitraum (7) als wichtigsten Ort an. Dies einerseits als Spielraum für die Kinder, jedoch auch als Treffpunkt für die Erwachsenen, um zu grillieren, Z'vieri essen etc. Ebenso gibt es da noch das Tipi vom Quartierverein, welches für Anlässe gemietet werden kann. Weiter wurde die Emme (6) genannt oder auch bei den Nachbarinnen und Nachbarn zuhause. Einer der befragten Erwachsenen, welcher seit drei Jahren im Quartier lebt und mit einer dreijährigen Tochter unterwegs war, kannte keinen Freizeitraum im Quartier, was doch eher überraschend ist. **Fachpersonen:** Die strukturierte Stadtteilbegehung hat ergeben, dass der öffentliche Raum im Quartier von verschiedenen Bevölkerungsgruppen genutzt wird. Einerseits sind junge Familien im ganzen Quartier sichtbar, gehäuft aber auf dem Freizeitraum (7). Der SR scheint auch auf die älteren Bewohnenden des Quartiers eine Anziehungskraft zu haben, so sind immer wieder ältere Menschen auf den Bänklis da anzutreffen. Das Emmenufer (6), auch ein sehr beliebter Ort im Quartier und für alle Altersgruppen attraktiv, da haben wir oft Jugendliche und junge Erwachsene angetroffen. Im angrenzenden Wald sind viele Menschen mit ihren Hunden unterwegs. Ebenfalls haben wir immer wieder Menschen am Bahnhof (11) angetroffen. Von Familien scheint er jedoch eher als Durchgangsort genutzt zu werden. Menschen, welche sich da aufhalten sind dann schon meistens Erwachsene, teilweise auch junge.

Leitfrage: Wie wird der Zustand dieser Räume bewertet? **Kinder:** Die Kinder sind grundsätzlich zufrieden mit den Räumen im Quartier. **Teilweise ist Abfall und Hundekot ein Thema (6, 9).** **Jugendliche:** Die Emme (6) wird von den befragten Jugendlichen sehr geschätzt und ihr Zustand als positiv bewertet. Im Gegensatz zu den Kindern nennen sie dabei herumliegenden Abfall nicht als Problem. Beim SR Süd (7) ist das gleiche festzustellen, wie bei den Kindern. Der Zustand wird aktuell einiges besser bewertet als vor der partizipativen Umgestaltung. Jedoch wird der Raum von den meisten als eher für Kleinere ansprechend wahrgenommen. Der Bahnhof und die Unterführung (10, 11) gelten grösstenteils eher als Unort. Einerseits wird der Raum oft als nicht-schön bezeichnet. Auch fallen die Stichworte «gefährlich» und dunkel, einmal wird der Raum sogar als «tot» bezeichnet. Mehrere Jugendliche sehen in den Strassen (9, 12) Gefahrenstellen, fehlende Fussgängerstreifen (9, 12) und Trottoirs (12), doch dazu weiter unten mehr. **Schlüsselpersonen:** In der Onlineumfrage 2024 wurden die Räume im Quartier von den befragten Erwachsenen sehr unterschiedlich bewertet. Vom Zustand her wird eindeutig der Freizeitraum (7) als top bezeichnet, nur eine Person gab dem Raum nicht die bestmögliche Bewertung. Ebenso wird der Zustand der Emme (6) als positiv wahrgenommen. Eher neutral bis positiv werden die Räume Aussenraum FC Blauweiss (8) und der Geissrüteweg (5) wahrgenommen. Der Bahnhof Oberburg (11) wird jedoch als im desolaten Zustand beschrieben. Da fallen Stichworte wie unsauber und schlecht beleuchtet. Auch die legale Spraywand beim Bahnhof wird von einer Person als negativ angeschaut, wegen den Abgasen der Spraydosen. Die Lochbachstrasse (9) wird von einer weiteren Person als in desolatem Zustand beschrieben und auch auf den fehlenden Gehsteig hingewiesen. Beim SR (7), als zentralen Bezugsort für die Quartierbevölkerung, wurde die

Meinung zum Zustand intensiv erfragt. Vor der Umgestaltung waren die Meinungen ziemlich eindeutig negativ, er wurde als «lausig» bezeichnet, als ungepflegt und die einzelnen Spielgeräte teilweise als veraltet und ungenügend. Nach dem partizipativen Prozess waren die Rückmeldungen grösstenteils positiv, einerseits in den abgeholten Rückmeldungen. Andererseits kam im Interview mit einem Vertreter aus dem Quartiervereinsvorstand heraus, dass innerhalb des Quartiers der grösste Teil der Bevölkerung den neuen SR schätze. **Fachpersonen:** Die Räume sind in relativ gutem Zustand. Es liegt wenig Müll herum. Es gibt vereinzelte Tags, vor allem um den Bahnhof (10/11) rum und beim Freizeitraum (7)/Clubhaus FC Blauweiss (8). Da sind auch einige der Tische nicht mehr so im Schuss. Der Spielraum war früher eher schäbig, jetzt nach der partizipativen Umgestaltung jedoch in einem sehr guten Zustand.

Leitfrage: Wie attraktiv und anziehend wirken die Räume auf die Bevölkerung? Kinder: Die Kinder sind grundsätzlich zufrieden mit den Räumen im Quartier. Einerseits sticht dabei die Naturnähe heraus, so wurde oft die Emme oder auch der Wald als positiv genannt. Für verschiedene Kinder sind verschiedene Räume wichtig. Die wichtigsten bzw. meistgenannten Räume sind der Freizeitraum (7) und die Emme (6). Der SR Süd wurde zeitgleich zur durchgeführten Sozialraumanalyse partizipativ mit der Quartierbevölkerung umgestaltet. So kann man eine ziemlich klare Aussage zur Attraktivität des Raumes machen. So finden ihn die befragten Kinder mittlerweile richtig toll und sind sehr gerne da, im Gegensatz zur während des Prozesses durchgeführten Bedarfserhebung. Im Rahmen der Umgestaltung gab es ebenfalls noch eine weitere Befragung, in der noch einmal reagiert werden konnte. So fanden damals die kleineren Kinder, dass er eher für grössere geeignet sei, worauf noch zwei Spielgeräte zusätzlich gebaut wurden, welche die jüngste Zielgruppe ansprach. Die Emme ist spannend um Steine zu werfen, Türmlein zu bauen, planschen etc. (Bauen und Verändern). Von den Kindern, welche in etwas grösseren Mehrfamilienwohnungen wohnten, wurden die jeweiligen Aussenräume auch als attraktiv bewertet. **Jugendliche:** Die Räume werden unterschiedlich bewertet. Die Emme (6), der SR (7) und der Sportplatz (8) scheinen tendenziell anziehend auf die Jugendlichen zu wirken. Auch hier ist Mobilität ein wichtiger Punkt, einerseits Richtung Burgdorf (Schule, Verein etc.), vereinzelt aber auch Richtung Oberburg, das Schulhaus da wird teilweise auch als Aufenthaltsort und Treffpunkt genutzt. In Sachen Mobilität gibt es einerseits positive Rückmeldungen, Unterführung (10) und der autofreie Weg an der Emme entlang (6). Andererseits gibt es auch gewisse Hindernisse, vgl. unten. Eine Gruppe der befragten Jugendlichen wünscht sich einen Basketballkorb beim SR (7). **Schlüsselpersonen:** In der Onlinebefragung 2024 nannten 72% der Befragten die Naturnähe des Quartiers als positiv. Als Lieblingsort der Befragten sticht wenig überraschend die Emme (6) vor dem Freizeitraum (7) heraus. Der Aussenraum des FC Blauweiss (8) und der Geissrütiweg werden auch tendenziell als anziehend beschrieben. Die Brunnmattstrasse (2) und vor allem der Bahnhof Oberburg (11) gelten als Unorte. **Fachpersonen:** Die öffentlichen Räume werden teilweise sehr rege genutzt. Beim Freizeitraum (7) und der Emme (6) sind tagsüber und bei nicht allzu schlechtem Wetter beinahe immer Nutzende anzutreffen. Die Umgestaltung des SR hat auch aus professioneller Sicht der Attraktivität des Raumes sehr gut getan. Vier der fünf Bereiche, welche ein moderner Freizeitraum erfüllen sollte, können vor Ort erfüllt werden. Einzig beim «Gestalten und Bauen» ist wenig vorhanden, dies wurde bei der Umgestaltung als weniger wichtig angesehen, da die Emme sehr nahe ist, an deren Ufer diesem Bereich nachgegangen werden kann.

Leitfrage: Wie wird die Zugänglichkeit bewertet? Kinder: Die befragten Kinder haben uns auf mehrere gefährliche Stellen hingewiesen. So sind auf der Brunnmattstrasse (2) und der Lochbachstrasse (9) oft Autos etwas schnell unterwegs. An beiden Stellen gibt es auch keinen Fussgängerstreifen. Manchmal ist auch der Logistikverkehr ein Problem, so musste ein Kind schon mehrmals in die Wiese ausweichen auf der Brunnmattstrasse (2) zwischen dem Zentrum Schlossmatt und der Abzweigung zum Geissrütiweg, wegen sich kreuzenden Lastwagen. Der erste Teil des Einschlagweges in der Nähe vom Raum 1, wird als unübersichtlich bezeichnet, die Kinder sehen wegen Büschen nicht, ob Autos um die Kurve kommen und es gibt kein Trottoir. Ein Kind hat uns berichtet, dass sie mit den Eltern eine Grenze abgemacht haben, bis wo sie gehen dürfen. Als sehr gefährlich wurde von ein paar Kindern der Bahnübergang vom Einschlagweg her (4) bezeichnet. Auch müsse man sehr lange warten manchmal, da Güterwagen da stehen. **Jugendliche:** Wie oben beschrieben, ist die Mobilität ein sehr wichtiges Thema für die Jugendlichen. Ein grosser Teil ihrer Aktivitäten finden ausserhalb des Quartiers statt (Schule, Verein etc.). Grundsätzlich gibt es keine grossen Hindernisse im Quartier, die Bahnschienen können mit der Unterführung (10) umgangen werden. Eine der befragten Gruppen fand es gut, dass der Zugang zu den Räumen Emme (6) und SR Süd (7) autofrei ist. Jedoch gibt es auch einige Gefahrenstellen, auf die uns die Jugendlichen hingewiesen haben. Bei der Abzweigung 9 gibt es keinen Fussgängerstreifen, was in der unübersichtlichen Kurve nicht so ideal sei. An der gleichen Stelle, endet plötzlich auch das Trottoir, da muss man auf der Strasse um die Kurve

laufen. An der Abzweigung 12 **fehlt ebenfalls ein Fussgängerstreifen**. Weiter gibt es beim Bahnhof (11) zwei gespannte Ketten, welche die Durchfahrt erschweren. **Ebenso fehle es da an Licht, was das Ganze etwas sicherer machen würde. Licht fehle ebenfalls beim SR (7).** **Schlüsselpersonen:** In der Onlineumfrage nannten über 50% der Befragten den **Anschluss an den öffentlichen Verkehr** als positives Merkmal des Quartiers. Zu den einzelnen Orten haben sie sich folgendermassen geäussert. Zwei der Befragten äusserten sich zum **Geissrütliweg (5)**. So werde die Strasse rege von den Kindern als Spielraum genutzt. Es gebe aber **viel Durchgangsverkehr und Fremdparkierende** (manchmal durch den FC), wodurch die Sicht eingeschränkt werde, was gefährlich für die spielenden Kinder sei. Sie empfehlen da eine 20er-Zone und ein Schild nur für Zubringer. Ebenfalls erwähnt wurde auch hier die **Brunnmattstrasse (2) als Sicherheitsrisiko für die Kinder, welche im Schlossmatt zur Schule gehen**. Da der Gehsteig nicht erhöht ist, sei es gefährlich für die Kinder. Auch auf den fehlenden Schatten haben sie uns aufmerksam gemacht, was im Sommer sehr unangenehm sei für die Kinder. Da hätte die Person am liebsten ein paar schattenspendende Bäume. **Fachpersonen:** Die Räume im Quartier sind unterschiedlich zugänglich. Das Emmenufer (6) ist bedingt Rollstuhltauglich, ebenso ist auch beim Freizeitraum (7) nicht alle Teile gut befahrbar. Als Fachpersonen müssen wir auch auf gewisse Gefahrenstellen hinweisen. Da sind wir mit den Kinder und Jugendlichen einig, die oben erwähnten Punkte mit den Fussgängerstreifen und den Gehsteigen sind uns auch aufgefallen. Beim erwähnten **Bahnübergang vom Einschlagweg** her (4) wäre eventuell denkbar einen **Warnblinker** oder sogar eine **Bahnschranke** zu montieren. Auch wäre weiter Richtung Bahnhof eine Fusswegmarkierung hilfreich.

Themen die das Quartier beschäftigen

Leitfrage: Welche Qualität hat das Zusammenleben im Quartier? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: Dazu können wir aus drei verschiedenen Befragungen Schlüsse ziehen. Einerseits kam an der Befragung zum 100 Jahr Jubiläum des Quartiervereins heraus, dass es auf jeden Fall in einem Teil der Bevölkerung ein Zusammenleben stattfindet. Es gäbe viele junge Familien, welche durch ihre Kinder eine gewisse Vernetzung erleben. Auch trage der Quartierverein dazu bei. Spannend war, dass der überwiegende Teil der befragten Eltern neu zugezogen ist, was auch unsere Beobachtung aus den Statistiken (vgl. oben) bestätigt. Die Nachbarschaft wird als Treffpunkt genannt, was auch auf eine gewisse Qualität des Zusammenlebens hindeutet. 2023 erwähnte ein Vorstandsmitglied des QV in einem Interview, dass durch die partizipative Neugestaltung etwas mehr Leben im Quartier spürbar sein, es lief etwas und auch habe der QV 1-2 neue Familien für den Verein begeistern können. Die Onlinebefragung im 2024 äusserten sich die Befragten tendenziell neutral bis positiv zur Qualität des Zusammenlebens im Quartier. Zwei Personen erwähnten aber, dass die Zuwanderung von Menschen das Zusammenleben am Geissrütliweg durcheinander bringen würden. **Fachpersonen:** In Gesprächen mit der Quartierbevölkerung und Beobachtungen haben wir einen unterschiedlichen Eindruck bekommen. Einerseits scheint es einen gut vernetzten und aktiven Teil der Bevölkerung zu geben, andererseits hatten wir diesen Eindruck vor allem innerhalb eines Quartierteils (Einfamilienhausteil Burdleschache). Da scheinen die Menschen einen wohlwollenden Austausch zu pflegen und viele der aktiven Quartiervereinsmitglieder sind da wohnhaft. Einen Austausch mit den anderen Quartierteilen ist unserer Beobachtungen nach und den Rückmeldungen, die wir dazu erhalten haben, sehr wenig da. So scheint es zum Beispiel innerhalb des Burdleschache zwischen dem Einfamilienhausteil und der Blocksiedlung wenig bis gar keinen Austausch zu geben.

Leitfrage: Wie wohl fühlen sich die Menschen im Quartier? Kinder: Die Kinder scheinen sich wohl zu fühlen im Quartier. Sie erwähnten vor allem positive Sachen. Mit dem neuen Freizeitraum (7) gibt es nun auch einen neuen Hotspot im Quartier. **Jugendliche: ... Schlüsselpersonen:** An der Onlinebefragung äusserten sich die Teilnehmenden dahingehend, dass eine Mehrheit gerne im Quartier wohnt. Positiv wurden vor allem die Naturnähe und der Anschluss an den öffentlichen Verkehr herausgestrichen. An der Befragung im Rahmen der 100 Jahr Feier kam heraus, dass die Bewohnenden des Quartiers den günstigen Wohnraum, die gute Infrastruktur in Burgdorf und die Naturnähe schätze. **Fachpersonen:** Auch in diesem Bereich haben wir einen unterschiedlichen Eindruck bekommen. Ein grosser Teil der Menschen, mit denen wir zu tun hatten, scheint es zu gefallen im Quartier (vgl. oben). Immer wieder ist uns aber auch aufgefallen, dass sich erwachsene Quartierbewohnende (in der Regel 50+) etwas abgehängt von Burgdorf fühlen, sei es räumlich oder auch verwaltungsmässig. Teilweise wird dies drastisch ausgedrückt, wie in einem informellen Gespräch mit einem Gewerbetreibenden, der es sinngemäss so ausdrückte, dass sie zum Steuern bezahlen gut genug seien, aber sonst von Burgdorf vergessen gingen. Auch erhielten wir bei der Neugestaltung des Freizeitraums teilweise den Eindruck, dass ein gewisses Misstrauen gegenüber der Stadtverwaltung herrscht.

Leitfrage: Welche Themen bewegen die Quartierbevölkerung in Burgdorf Süd? **Kinder:** Bei den Kindern geht es vor allem darum zu spielen, sich zu bewegen und zu verändern. **Jugendliche:** Die Jugendlichen reden von den Themen, die sie beschäftigen und das hat sehr mit Bewegen und Austoben zu tun. Bewegen einerseits als Mittel zum Zweck, Fahrradfahren zur Schule, Trottifahren zum Einkaufen etc. Andererseits auch in der Freizeit, Fussballspielen oder auch Fahrradfahren. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Gefahrenstellen oder Mobilitätshindernisse ein Thema sind, vgl. dazu oben. Auch treffen sich die Jugendlichen teilweise innerhalb des Quartiers mit anderen Jugendlichen. Der Bahnhof Oberburg wird von einigen Jugendlichen als unschön bezeichnet. Zwei der befragten Gruppen, meinten mit Graffiti könnte er ein wenig freundlicher werden. **Schlüsselpersonen:** Der Freizeitraum Süd (7) war in den letzten Jahren ein sehr bewegendes Thema für die Quartierbevölkerung. Daneben kamen aber in der Onlineumfrage noch weitere Themen dazu, welche hier aufgelistet werden: BLS-Neubau (3x), Verkehr, Strassenlärm (3x), Verdichtetes Bauen (3x), Sicherheit Schulweg (2x), Industrie-, Gewerbelärm, Fabrikemissionen (2x), Zuwanderung Geissrütliweg (2x), Bahnübergang Oberburg, Unterschiede zwischen den Einfamilienhäusern und den Blöcken, PLZ Oberburg statt Burgdorf, Lädelerben, Löwenkreuzung Lichtampel, Umfahungsstrasse. **Fachpersonen:** Der Freizeitraum war und ist in den letzten Jahren ein wichtiges Thema im Quartier, dies von jung bis alt. Ebenfalls sind viele Menschen nicht glücklich mit dem Verkehr im Quartier.

Freizeit im Quartier

Leitfragen: Welchen selbstgewählten Freizeitaktivitäten gehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Quartier nach? **Kinder:** Die befragten Kinder gehen verschiedenen Freizeitaktivitäten nach. So ist Klettern und Bewegen vor allem auf dem SR (7) und dem angrenzenden Fussballplatz ein Thema. Ebenfalls werden öffentliche Strassen und nicht öffentliche Parkplätze genutzt um Fahrrad und Trotti zu fahren. Beobachten und Entdecken üben sie vor allem in den Natur-Räumen Emme (6) und dem angrenzenden Wäldchen aus. Verändern und Verstecken findet ebenfalls in diesen Räumen statt. **Jugendliche:** Die befragten Jugendlichen erzählen von verschiedenen Aktivitäten, welchen sie im Quartier nachgehen: Baden (Raum 6), Bewegen (Räume 7,8), Freundinnen und Freunde treffen, chillen (Räume 6, 7), Sport (Raum 8), Fahrradfahren (überall). **Schlüsselpersonen:** Wir haben auch die Erwachsenen im Quartier gefragt, was ihre Einschätzung zum Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen ist. Eine Mehrheit meinte, dass die Freizeit der Jungen eher ausserhalb des Quartiers stattfindet. Fussball und Velofahren eher innerhalb des Quartiers, Chillen und Baden überall, Basketball und Vereinsaktivitäten ausserhalb des Quartiers. **Fachpersonen:** Allen fünf Bereichen, welche geeignete Spielräume abdecken sollten, können die Kinder im Quartier nachgehen. Mit der Emme (6) und dem angrenzenden Wald werden gleich drei Bedürfnisse abgedeckt, sie können beobachten, gestalten und sich verstecken. Beim Freizeitraum (7) und dem Fussballplatz können sie sich austoben, beobachten, verstecken und sich treffen. Jugendliche und Erwachsenen können sich ebenfalls da und auch an der Emme sehr gut treffen und zusammen Zeit verbringen. Für eine gewisse Gruppe scheint auch der Bahnhof ein wichtiger Treffpunkt zu sein.

Leitfrage: Was würden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an den Freizeitaktivitäten im Quartier ändern? **Kinder:** Die Kinder haben verschiedene Themen angesprochen. Diejenigen, welche mit dem SR (7) zu tun haben (veraltetet und nicht bedürfnisgerechte Spielgeräte) konnten bereits angegangen werden. Mit der partizipativen Umgestaltung des SR steigerte sich auch die Zufriedenheit mit dem Raum, wie spätere Befragungen zeigen. Andere Bedenken betreffen den Strassenverkehr und fehlende Fussgängerstreifen. **So müsste auf der Brunnmattstrasse (2) ein solcher Streifen hin, da die Autos nicht immer anhielten.** **Jugendliche:** Um sich auf dem Freizeitraum (7) besser treffen zu können, bräuchte es mehr Licht. Ebenso würden sie den Bahnhof attraktiver gestalten. Wie bereits beschrieben geben ihnen Sicherheitsfragen zu denken. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** (-).

Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Quartier

Leitfrage: Wie können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Anliegen im Quartier einbringen? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** Im Quartierverein gibt es einige junge Familien. So können die Anliegen der (kleinen) Kinder über ihre Eltern eingebracht werden. Die Umgestaltung des Freizeitraums, welche auf Initiative des QV entstand, unterstützt diese Beobachtung.

Die Onlinebefragung bei erwachsenen Quartierbewohnende ergab, dass sich Kinder und Jugendliche bei Anliegen bei den Eltern, der JuBU oder in der Schule melden können. **Fachpersonen:** Im Quartierverein gibt es einige junge Familien mit kleinen Kindern. Deren Anliegen scheinen von den Eltern eingebracht werden. Zu beachten ist, dass der Quartierverein nur einen Teil des Quartiers abdecken kann. Da es im Quartier keine Anlaufstellen

gib für junge Menschen und z.B. auch die JuBU nicht präsent ist vor Ort, gibt es ausserhalb des QVs oder über ihre Eltern keine Möglichkeiten für die Genannten ihre Anliegen weiterzureichen.

Leitfrage: An wen wenden sie sich mit ihren Anliegen im Quartier? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: Vergleiche oben. Die befragten Erwachsenen sagten sie wenden sich bei Anliegen an den Quartierverein oder die Stadtverwaltung. **Fachpersonen:** vgl. oben.

Leitfrage: Als wie einfach schätzen sie es ein, sich einbringen zu können? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). **Fachpersonen:** vgl. oben.

Anzahl Einsprachen zu Veränderungen im öffentlichen Quartier

Leitfrage: Wie stark wird die Selbstorganisationsfähigkeit in Burgdorf Süd eingeschätzt? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). **Fachpersonen:** Der Quartierverein scheint eine gewisse Relevanz zu haben. Er ist zwar nicht so präsent wie in anderen Quartieren, jedoch kann er doch auch einen Teil des Quartiers vernetzen und vertreten.

Leitfrage: Welche Projekte entstanden im Quartier aufgrund von Initiativen im Quartier? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: Der Quartierverein gelangte an die Stadt mit dem Wunsch, dass der Freizeitraum neugestaltet wird. **Fachpersonen:** vgl. oben.

Leitfrage: Wie reagiert die Bevölkerung auf die Initiativen des Quartiervereins? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). **Fachpersonen:** Die verschiedenen Anlässe im Rahmen der Umgestaltung des Freizeitraum wurden von insgesamt 262 Menschen besucht. Obwohl da natürlich einige Doppel- bis Vierfachnennungen dabei sind, zeigt es doch, dass diese Initiative auf Interesse innerhalb des Quartiers stiess. Wir haben aber auch beobachtet, dass bei diesem Prozess der grösste Teil der Teilnehmenden aus dem Einfamilienhausteil im Burdleschache stammte.

Institutionalisierte Angebote vor Ort

Leitfrage: Welche niederschweligen, offenen institutionellen Angebote gibt es für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Burgdorf Süd? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). **Fachpersonen:** Keine

Leitfrage: Gibt es im Burgdorf Süd einen Quartiertreff oder ähnliches? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). **Fachpersonen:** Keinen

Wünsche der Jugendlichen

Die befragten Jugendlichen haben folgende Wünsche formuliert: Einen Basketballkorb beim Freizeitraum Süd (7). Mehr Licht auf dem SR Süd (7) um ihn attraktiver zu machen um sich zu treffen. Mehr Licht (vor allem bei der Zufahrt von Süden her) und Graffitis am Bahnhof (11) um die Sicherheit bzw. die Attraktivität zu erhöhen.

Mögliche Massnahmen

Mobilität: Die Mobilität ist für die Kinder und Jugendlichen in Burgdorf Süd ein zentrales Anliegen. Aufgrund des Mangels an Schulen und Angeboten im Quartier ist die Mobilität in und aus dem Quartier besonders wichtig. Auf der Brunnmattstrasse gibt es jedoch Bedenken, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit. Ein Hindernis innerhalb des Quartiers ist der Bahnübergang (4) nördlich des Bahnhofs Oberburg, der aufgrund von Güterwagen zu langen Wartezeiten führen kann. **Treffpunkte:** Die wichtigsten Treffpunkte im Quartier sind die Emme (6) und der Freizeitraum (7). Allerdings bemängeln Kinder den Abfall an der Emme. Auch der Bahnhof Oberburg wird von allen Altersgruppen als unattraktiv empfunden. Jugendliche schlagen vor, dort die Beleuchtung zu verbessern. **Sicherheit:** Im Quartier gibt es mehrere Gefahrenstellen, vor allem durch den motorisierten Verkehr. Auf der Brunnmattstrasse (2) fahren Autos oft zu schnell, trotz 30er-Zone. Lastwagen nutzen manchmal den nicht erhöhten Gehweg zum Kreuzen. Bei der Abzweigung zum Einschlagweg (1) fehlt ein Gehweg und Büsche schränken die Sicht ein. Der Geissrütiweg (5) wird als Spielraum genutzt, aber Autos fahren dort oft zu schnell, besonders bei Veranstaltungen des FC Blauweiss, was den Wunsch nach einer 20er-Zone sowie einem Zubringer-Schild weckt. An der Lochbachstrasse (9) fehlt ein Fussgängerstreifen in der Kurve und der Gehweg endet plötzlich, obwohl dieser Weg stark genutzt wird. Der Bahnübergang (4) erfordert zur Erhöhung der Sicherheit einen Warnblinker oder eine Schranke, da Güterwagen oft zu langen Wartezeiten führen. **Zugehörigkeit zu Burgdorf:** Einige Bewohner fühlen sich räumlich und verwaltungstechnisch von Burgdorf abgehängt, was zu einer gewissen Skepsis gegenüber der Stadtverwaltung führt.

13.8 Meiefeld - Analyisierte Orte und Räume

- (16) **Lyssachstrasse:** Hauptstrasse, die Burgdorf mit Lyssach verbindet. Ein kleiner Teil der Quartierbevölkerung wohnt in einer Siedlung an dieser Strasse. Ansonsten ist hier, vor allem im östlichen Teil, Gewerbe angesiedelt.
- (17) **Brunnenpärkli:** Kleines Pärkli mit Brunnen, Tischtennistisch, ein paar Hochbeeten, Grill und Sitzbänke. Am „Waldrand“. Eine Treppe führt hinunter zur Lyssachstrasse.
- (18) **Spielplatz Genossenschaft Meisenweg:** Ein kleiner Spielplatz, welcher zur Genossenschaftssiedlung Meisenweg gehört.
- (19) **Kreuzung Meiefeldstrasse / Choserfeldweg (Dinkelweg):** Der Choserfeldweg führt hier nun von der Quartier-„Hauptstrasse“ tiefer ins Quartier hinein. Er geht in den Dinkelweg über und führt zum Ballungsraum (9, 10, 11, 12).
- (20) **Kleiner Parkplatz (nicht öffentlich):** Ein kleiner Parkplatz, welcher nicht öffentlich ist.
- (21) **Meiefeldstrasse (Nordwestseite):** Der westliche Teil der Meiefeldstrasse
- (22) **Kreuzung Meiefeldstrasse / Choserfeldweg (Hirseweg):** Eine weitere Kreuzung der Meiefeldstrasse mit dem Choserfeldweg.
- (23) **Hühnergehege (nicht öffentlich):** Ein kleines Hühnergehege in einem privaten Garten. Ist von der Meiefeldstrasse her ersichtlich.
- (24) **Kindergarten Choserfeld:** Hier geht es vor allem um den Aussenbereich des Kindergartens, mit einer Rutschbahn, einer kleinen Wiese und einem Boot zum Erkunden. Ist neben den Kindergartenzeiten öffentlich zugänglich.
- (25) **Fussballplatz Choserfeld:** Ein Fussballrasenplatz, welcher sich im Herzen des Quartiers befindet.
- (26) **Gemeinschaftsraum / Unterstand Choserfeld:** Ein öffentlich zugänglicher Unterstand im Ballungsraum des Quartiers. Angedacht war er als Gemeinschaftsraum für das Quartier. Verwaltet wird er von der Burgergemeinde. Der westliche Teil des Unterstandes ist auf zwei Seiten offen, der östliche verfügt über eine Glasfront Richtung Spielplatz.
- (27) **Spielplatz Choserfeld:** Ein Spielplatz im Herzen des Quartiers, welcher 2020 – 21 in einem partizipativen Prozess neugestaltet wurde.
- (28) **Informationstafel „Hafer“:** Bei den Getreidewegen befinden sich Info-Tafeln zu den jeweiligen Getreiden. Hier handelt es sich um eine Tafel zu Hafer. Da befinden sich auch Steinblöcke.
- (29) **Weizengässli:** Ein kleiner Durchgangsweg, welcher den Hirseweg mit dem Bifang verbindet. Nicht für den motorisierten Verkehr geeignet.
- (30) **Arena Weizengässli / Bifang:** Die südlichste der drei Arenen, welche am Rande des Quartiers Richtung Landwirtschaftszone befinden.
- (31) **Meiefeldstrasse (Nord-Ost Seite):** Die Hauptzufahrtstrasse zum Quartier.
- (32) **Kreuzung Meiefeldstrasse / Roggenstrasse:** Die direkte Zufahrt von der Meiefeldstrasse zu den Getreidewegen.
- (33) **Lerchenbühlweg und Blattnerweg:** Die beiden Strassen der Genossenschaftssiedlung Lerchenbühl.
- (34) **Durchgangsweg aus dem Quartier Richtung 24 (Unterführung Bahngeleise):** Ein kleiner, „nicht-offizieller“ Weg am Rande der Genossenschaftssiedlung Lerchenbühl Richtung Stadt. Nicht für den motorisierten Verkehr geeignet.
- (35) **Arena Haferweg / Roggenstrasse:** Die nördlichste der drei Arenen am Süd-Ost-Rand des Quartiers.
- (36) **Sitzbank:** Eine Sitzbank bei einem alten Baum etwas abseits vom Quartier.
- (37) **Zugang Stiftung Lerchenbühl.** Selbsterklärend.
- (38) **Bahnübergang:** Der Bahnübergang befindet sich an der verbundenen Strasse zwischen Burgdorf Zentrum und dem Meiefeldquartier ganz im Osten.
- (39) **Unterführung Bahngeleise:** Eine Bahnunterführung, welche der Quartierbevölkerung vor allem zur Umgehung des Bahnübergangs (23) dient.



Institutionalisierte Angebote, Vereine und Verbände im Meiefeld: Quartierverein Meiefeld, Genossenschaft Lerchenbühl, Genossenschaft Meisenweg, Stiftung Lerchenbühl, Werkhof der Stadt Burgdorf.

Institutionalisierte Angebote durch die Stadt gibt es ausser dem Kindergarten keine im Quartier.

13.9 Meiefeld - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen

Um die Nutzung und Bedeutung öffentlicher Räume im Quartier Meiefeld besser zu verstehen, wurden verschiedene Personengruppen befragt. Insgesamt nahmen 50 Kinder, 38 Jugendliche und 93 Erwachsene an den Erhebungen teil. Wie in Burgdorf Süd kamen unterschiedliche Methoden zum Einsatz: Kleine Gruppen führten uns durch das Quartier und zeigten ihre bevorzugten Aufenthaltsorte, während Onlinebefragungen eine grössere Reichweite boten, jedoch mit weniger Tiefgang in den Antworten. Zudem wurden an öffentlichen Plätzen Bewertungsbögen mit Klebepunkten oder Briefkästen für Rückmeldungen eingesetzt. Hierbei kann jedoch keine genaue Aussage zur Anzahl der Teilnehmenden getroffen werden. Ergänzend dazu reflektierten auch die Fachpersonen ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen im Quartier, um eine weitere Perspektive in die Analyse einfließen zu lassen.

Leitfrage: Für welches Alter sind die öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsräume ausgestattet? **Kinder:** Die befragten Kinder waren zwischen 4 und 10 Jahren alt. Für sie waren die Räume Spielplatz Meisenweg (3), die zentralen Räume Kindergarten (9), Fussballplatz (10) und der Spielplatz Choserfeld (12) und die eher naturnahen Räume Brunnenpärkli (2) und die Arena (15) ganz im Süden des Quartiers attraktiv. Ebenso werden die Quartierstrassen von ihnen rege benutzt, um Fahrrad zu fahren oder Rollsport auszuüben. **Jugendliche:** Die Jugendlichen teilen ihre Quartierplätze teilweise mit den Jüngeren, teilweise haben sie ihre eigenen Plätze. So sprechen sie vor allem die Räume Fussballplatz (10) und der Gemeinschaftsraum (11) im Zentrum sowie der naturnahen Raum Arena Haferweg (20) am Rande des Quartiers an. Ein weiterer interessanter Raum befindet sich ebenfalls eher am Rande, das Brunnenpärkli (2), wobei sie den bis jetzt noch nicht wirklich nutzen, ihn aber spannend finden. Mobilität ist bei ihnen ein grosses Thema, so nutzen sie die Strassen um Fahrrad oder speziell die Meiefeldstrasse (6) um Rollschuhe zu fahren. Aus Sicht der befragten Jugendlichen seien die öffentlichen Räume im Quartier für alle Altersgruppen geeignet, der Spielplatz Choserfeld (12) sei aber ganz klar das Gebiet der Kleinen. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Die strukturierte Stadtteilbegehung hat ergeben, dass das Quartier für junge Familien attraktiv scheint. Auf jeden Fall nutzen diese primär den öffentlichen Raum. Die Spielplätze werden genutzt, oft von Kindern mit ihren (Gross-)Eltern aber häufig auch von den Kindern alleine. Der Spielplatz Choserfeld (12) wurde detailliert noch mit dem «Beurteilungsinstrument Burgdorfer Spiel- und Grünräume» analysiert. Dabei kam heraus, dass sich mit der Neugestaltung einiges geändert hat, so ist er im Vergleich zu vorher für alle Alterskategorien viel geeigneter. Ausgestattet ist er primär für Kinder, jedoch gibt es mittlerweile auch für die älteren Quartierbewohnenden die Möglichkeit sich da gemütlich zu treffen und auszutauschen. Der Fussballplatz (10) wird rege von Kindern genutzt. Die spezielle naturnahe Lage des Quartiers lädt Familien zum Spazieren ein. Der private Spielplatz der Genossenschaft Meisenweg (3) wird auch rege von Familien genutzt, primär von den Genossenschafterinnen und Genossenschafter.

Leitfrage: Wie wird der Zustand dieser Räume bewertet? **Kinder:** Die Kinder sind grundsätzlich zufrieden mit den Räumen im Quartier. So wird am Zustand wenig bemängelt. Was auffällt, dass immer wieder Sicherheitsbedenken da sind vor allem im Zusammenhang mit der Meiefeldstrasse und den jeweiligen Kreuzungen. Es gebe viele Autos, welche viel zu schnell um die Kurven fahren. Ein weiterer Angstraum stellt der Bahnübergang (23) dar. Das Brunnenpärkli (2) finden sie toll, da geklettert, entdeckt und verändert werden kann. Da würden sie noch etwas mehr Pflanzen zum Beobachten begrüßen. **Jugendliche:** Den befragten Jugendlichen fällt in ihrem Quartier einiges auf, was noch verbessert werden könnte. So seien die Strässchen innerhalb des Quartiers zu dunkel. Ihr Vorschlag wäre Lampen zu montieren, am besten mit Bewegungsmeldern, wegen der ökologischen Nachhaltigkeit. Weiter fehlt ihnen ein Basketballkorb, welchen sie am ehesten bei ihrem „Hängort“, der Arena Haferweg (20), ansonsten beim Gemeinschaftsraum (11) oder dem Fussballplatz (10) sehen würden. Der Gemeinschaftsraum gefällt ihnen eigentlich gut, ist aber in seiner jetzigen Form nur bedingt zu nutzen, so gebe es kein Licht [ist abgeschaltet] und im Winter sei es kalt. Das Brunnenpärkli (2) würden sie gerne mehr nutzen, da würde ihrer Meinung nach ein Netz für den Tischtennistisch oder ein Outdoor-Gym den Raum aufwerten. Wie erwähnt sind die befragten Jugendlichen sehr mobil unterwegs, es gibt für sie ein paar Hindernisse im Quartier, dazu weiter unten mehr. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Die Räume sind in relativ gutem Zustand. Es liegt wenig Müll herum. Einzig beim Gemeinschaftsraum Choserfeld (11) sind Häufungen von Müll und einige Beschädigungen festzustellen. Zu den intensivsten Nutzenden des Gemeinschaftsraumes gehören wohl Jugendliche und junge Erwachsene. Die Beurteilung des Spielplatzes (12) im 02.2024 hat ergeben, dass er und alle sich da befindenden Geräte in einem sehr guten Zustand sind.

Leitfrage: Wie attraktiv und anziehend wirken die Räume auf die Bevölkerung? Kinder: Die Quartierspionage mit Kindern hat, wie oben beschrieben, ergeben, dass es im Quartier drei spannende öffentliche Räume gibt, das Brunnenpärkli (2), den „Ballungsraum“ im Zentrum (9, 10 und 12) und die Arena Weizengässli (15). Der Spielplatz der Genossenschaft Meisenweg (3) wird auch sehr geschätzt, ist aber eigentlich kein öffentlicher Raum, wenigstens offiziell nicht. Die Spielgeräte der drei Spielräume (3, 9, 12) sind wahre Magneten für die befragten Kinder. Der Fussballplatz (10) scheint auch interessant zu sein. Das Brunnenpärkli (2) ist anziehend auf die Kinder, da sie sich da verstecken und sie die Umgebung verändern können. Den Zugang zu Wasser bewerten sie als positiv, damit verfügt das Pärkli über ein Alleinstellungsmerkmal im Quartier. Die Arena (15) Weizengässli/Bifang am Quartierrand gegen die Felder hin, ist super, um Rollsport auszuüben und Drachen steigen zu lassen. Ebenso schätzen die befragten Kinder da die Möglichkeit die Natur zu beobachten. Die im Nachgang zur Spielplatzöffnung im Frühling 2021 durchgeführte Befragung zum Spielplatz Choserfeld (12), zeigte, dass ca. die Hälfte der Spielgeräte und Installationen den Teilnehmenden gefallen. Der anderen Hälfte gefallen diese „so lala“ bis gar nicht. Diese Befragung ist aber mit Vorsicht zu geniessen, mehr dazu weiter unten im Kapitel zu den Methoden. **Jugendliche:** Die Befragten wohnen grundsätzlich gerne in ihrem Quartier und finden die öffentlichen Räume ansprechend. Das Quartier sei schön und es gebe keinen schnellen Hauptstrassen. Wie bei den Kindern ist der Aufenthalt im „Ballungsraum“ (10, 11, 12) spannend um Sport zu treiben oder sich zu treffen. Ebenso werden auch eher naturnahe Räume, wie die Arena Haferweg (20) geschätzt, vor allem, um sich zu treffen, Musik zu hören und die schöne Aussicht zu geniessen. Durch ihre Mobilität sind ihnen auch die Strassen und Wege wichtig. Da ein grosser Teil ihres Alltags und auch ihrer Freizeit ausserhalb des Quartiers stattfindet, sind ihnen auch die Zugänge zum Rest der Stadt wichtig (vergleiche nächsten Punkt). **Schlüsselpersonen:** Der Gemeinschaftsraum (11) gilt ein bisschen als Unort. So sprachen sich in der Umfrage des Quartiervereins nur 15% dafür aus, ihn so zu belassen, wie er jetzt ist. **Fachpersonen:** Die öffentlichen Räume werden unterschiedlich genutzt. Das Gebiet im Choserfeld um den Spielplatz (12), Gemeinschaftsraum (11) und Fussballplatz (10) scheint dabei die grösste Anziehungskraft auf die Quartierbewohnenden auszuüben und eine Art Zentrum darzustellen. Einerseits wurden bei den Rundgängen da immer wieder Leute angetroffen oder auch Spuren von Nutzungen festgestellt.

Leitfrage: Wie wird die Zugänglichkeit bewertet? Kinder: Die befragten Kinder haben uns auf ein zwei Hindernisse hingewiesen, so sind auf der Meiefeldstrasse immer mal wieder Autos gefährlich schnell unterwegs. Ebenso wird die Lyssachstrasse (1) mit der Hauptstrasse als Unort bezeichnet, es scheint aber so, dass dieser Raum für die befragte Quartierbevölkerung nicht als Raum genutzt wird. Ebenso wurde die Bahnschranke (23) als (gefährliches) Hindernis wahrgenommen. **Jugendliche:** Die Jugendlichen stellten einige Hindernisse fest im Quartier. Am meisten sticht dabei die Bahnschranke (23) heraus, «da können sie sich richtig aufregen, da warte man manchmal 10 Minuten». Sie schlagen da eine Über- oder Unterführung vor. Spannenderweise haben sie für sich eine Alternative gefunden, wenn sie in die Stadt wollen. So benutzen sie oft den inoffiziellen Durchgangsweg (19) und nehmen dann die Unterführung (24). Gleich wie die Kinder empfinden sie auch die „Hauptstrasse“ (Meiefeldstrasse) als etwas gefährlich, so fährt neben den Autos auch der Bus manchmal zu schnell. Die Räume Informationstafel (13) und Durchgangsweg (19) sind auch nicht ganz einfach zu befahren mit dem Fahrrad. Entweder sind Steine und Tafeln im Weg (13) oder die Büsche zu nah beieinander (19). **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Die Räume im Quartier sind in der Regel allen zugänglich. So stellt es nach Auskunft der Anwesenden kein Problem dar, wenn Kinder und Familien, welche nicht Teil der Genossenschaft Meisenweg sind, sich auf dem Gelände des Spielplatzes (3) aufhalten. Der Spielplatz direkt beim Kindergarten (9) ist während den Kindergartenzeiten nicht öffentlich, ausserhalb der Zeiten jedoch für alle nutzbar. Ebenso sind alle Räume barrierefrei erreichbar. Im Februar 2024 wurde der Spielplatz (12) noch einmal beurteilt, die Zugänglichkeit wurde dabei als sehr gut bewertet, so erfüllte er fast alle Kriterien (wie z.B. Beschilderung und Kinderwagen-/Rollstuhlgerecht). Einzig bei den Punkten Zentralität (Er liegt mitten in einem randgelegenen Wohnquartier) und den Parkiermöglichkeiten für Autos gab es Abstriche.

Themen die das Quartier beschäftigen

Leitfrage: Welche Qualität hat das Zusammenleben im Quartier? Kinder: Befragte Kinder haben sich dazu geäussert, dass es toll ist, da sie andere Kinder treffen können, z.B. auf dem Choserfeldspielplatz (12). **Jugendliche:** Die befragten Jugendlichen bestätigen unseren Eindruck, sie empfinden das Zusammenleben als gut. Sie treffen sich im öffentlichen Raum unter Sich, manchmal auch mit den jüngeren Geschwistern. Die Jugendlichen kennen sich vom Kindergarten und der Schule, und man verstehe sich in den allermeisten Fällen gut untereinander. Als Kinder hätten sie auch immer draussen gespielt. Zwei der Befragten sind aus dem

Lindenfeld (Steinhofquartier) zugezogen und haben da das Zusammenleben unter den Kindern ganz anders erlebt, selten hätten sie mit anderen Kindern draussen gespielt. Eine der Befragten, wohnt selber knapp nicht mehr im Quartier, bezeichnet es aber als ihren Freizeitraum und sie sei immer gut aufgenommen worden. Selten gebe es Nutzungskonflikte mit Anwohnende des Gemeinschaftsraumes (11) und des Fussballplatzes (10), wegen zu lauter Musik etc., dies sei teilweise gerechtfertigt, teilweise nicht. Zu den Schulkindern und Auszubildenden vom Lerchenbühl bestehen keine Kontakte, man lebt in zwei verschiedenen Welten und wünscht sich eigentlich auch gar keine Kontakte. Teilweise sind gewisse Vorbehalte rauszuhören. Zwei der Befragten erzählten von Unwohlsein beim Passieren der Anlage (22), sie werden immer mal wieder mit unangenehmen Blicken bedacht. Der Eindruck der Jugendlichen ist, dass sich die Erwachsenen auch gut verstehen. Allerdings sei hier der Kontakt nur da, wenn sie sich schon vorher gekannt haben (Schule, Beruf etc. oder sie sich nun im Quartierverein kennengelernt haben). Sehr interessant war auch, dass die Jugendlichen vom allsonntäglichen Quartierfussballturnier auf dem Fussballplatz (10), bei dem sie auch regelmässig teilnehmen würden. Dieses wird von Quartierbewohnenden via einen WhatsApp-Chat organisiert und bringt verschiedene Generationen in einer grossen Regelmässigkeit zusammen. Allgemein ist auch spannend, dass die befragten Jugendlichen in das Quartierleben eingebunden scheinen, so sind sie gut informiert über die Tätigkeiten des Quartiervereins (Grillen, Märit, Fussball). **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Die Qualität des Zusammenlebens erachten wir als positiv und den Umgang miteinander als wohlwollend. Einerseits gibt es den aktiven Quartierverein, welcher durch kleinere Strassenvereine ergänzt wird. Ebenso sind die beiden Genossenschaften unter sich noch einmal organisiert. Die mindestens zwei Quartierevents pro Jahr sind wichtige Bestandteile des Zusammenlebens im Quartier. Die JuBU beteiligte sich 2021 an einem zusammen mit dem QV organisierten Fussballturnier am Sommerfest und konnte dabei die Stimmung aufnehmen. Bei den Stadtteilbegehungen und den JuBU-Anlässen fiel immer wieder der wohlwollende Umgang untereinander auf. So konnte beobachtet werden, wie viele Erwachsene miteinander Gespräche führten. Einige Kinder erwähnten, dass sie immer zum Spielplatz Choserfeld (12) gingen, da es da immer Kinder hat.

Leitfrage: Wie wohl fühlen sich die Menschen im Quartier? Kinder: Die Kinder scheinen sich wohlfühlen im Quartier. So haben sie vor allem positive Faktoren erwähnt, z.B., dass sie immer andere Kinder treffen können und haben grösstenteils auch positiv über die öffentlich zugänglichen Räume im Quartier gesprochen. Gefahrenquellen und Barrieren werden mehr von den älteren Kindern in Bezug auf die Jüngeren oder von Eltern genannt. **Jugendliche:** Die befragten Jugendlichen fühlen sich grundsätzlich sehr wohl im Quartier und leben gerne da. Einzig beim Passieren der Lerchenbühlstiftung (22) gibt es hin und wieder Momente des Unwohlseins (siehe oben). **Schlüsselpersonen:** Die vom QV durchgeführte Umfrage bei seinen Mitgliedern hat ergeben, dass beinahe 70% der Teilnehmenden bereits mindestens 7 Jahre im Quartier wohnen. Wir interpretieren daraus, dass sich die Menschen eher wohl fühlen. Auch der hohe Organisationsgrad im Quartier bzw. das hohe konstruktive Engagement, das spürbar ist, kann als Ausdruck des Wohlfühlens gedeutet werden. **Fachpersonen:** (-).

Leitfrage: Welche Themen bewegen die Quartierbevölkerung im Meiefeld? Kinder: Bei den Kindern geht es vor allem darum zu spielen, sich zu bewegen, zu beobachten und sich zu treffen. **Jugendliche:** Laut den Jugendlichen sei der **Bahnübergang (23)** nicht nur bei ihnen ein grosses Thema, sondern fast ein bisschen das Hauptthema im Quartier, alle regen sich auf. Möglichkeiten, wie Unter-/Überführungen werden rege diskutiert. **Schlüsselpersonen:** Der **Gemeinschaftsraum (11)** ist ein Dauerbrennerthema. Einerseits gibt es grosse Unzufriedenheit mit dem jetzigen Zustand des Unterstandes, so sind nur 15% der Umfrageteilnehmenden des QV zufrieden mit seiner jetzigen Form. 2020 gleiste der Quartierverein eine Neugestaltung auf und gelangte dabei an die Stadt mit der Anfrage ob es möglich wäre Jugendliche in diese Neugestaltung mit einzu beziehen. Bei einem gemeinsamen Austausch kam heraus, dass es immer wieder Nutzungskonflikte gibt, bzw. dass sich die Anwohnenden durch Lärm etc. belästigt fühlen. Die JuBU war daraufhin mehrmals aufsuchend unterwegs und hinterliess einen Aufruf für interessierte Jugendliche, woraufhin sich eine Gruppe von Jugendlichen meldete, mit Ideen für den Gemeinschaftsraum. Leider konnte der Prozess nicht weitergeführt werden, da die Bürgergemeinde als Eigentümerin verkündete den Unterstand abreißen zu wollen. Die Stadt bot daraufhin dem Quartierverein an, ihn bei Verhandlungen mit der Bürgergemeinde zu begleiten. **Fachpersonen:** In den letzten Jahren war der Spielplatz im Choserfeld (12) ein Thema, welches die Quartierbewohnenden beschäftigte. Mit der im 2021 abgeschlossenen Erneuerung wird dies wohl in den Hintergrund treten.

Freizeit im Quartier

Leitfragen: Welchen selbstgewählten Freizeitaktivitäten gehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Quartier nach? **Kinder:** Allen fünf Bereichen, welche geeignete Spielräume abdecken sollten, gehen die Kinder im Quartier nach. So ist Klettern (Bewegen) vor allem auf den Spielplätzen ein grosses Thema, wo sie sich ebenfalls mit anderen Kindern treffen können. Beobachten und Entdecken üben sie bei den naturnahen Räumen Brunnenpärkli (2) und Arena Weizengässli (15) oder dem Hühnergehege (8) aus. Verändern und Verstecken findet ebenfalls vor allem in den naturnahen Räumen statt. **Jugendliche:** Die befragten Jugendlichen erzählen von einem breiten Spektrum an Freizeitbeschäftigungen, welchen sie im Quartier nachgehen: Hängen, Treffen, Chillen (Räume 11, 20). Sport (Raum 10). Rollschuh (Raum 6) und Fahrradfahren (überall). Früher hätten sie auch Fangis oder „Räuber und Polli“ (teilweise mit Nerfs) gespielt. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Fussballspielen ist ein grosses Thema. Die Spielplätze werden rege von Kindern mit und ohne ihre (Gross-)Eltern genutzt. Auf den Rundgängen hatten wir den Eindruck, dass es bei den Jugendlichen es eher so aussieht, als würde ihre ausserhäusliche Freizeitgestaltung ausserhalb des Quartiers stattfinden [Die Befragungen zeigen jedoch ein anderes Bild].

Leitfrage: Was würden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an den Freizeitaktivitäten im Quartier ändern? **Kinder:** Die Kinder haben ein paar Ideen eingebracht. Bedenken sind vor allem bei den schnell fahrenden Autos da, da müsste was verändert werden. Vor allem die Kreuzungen 4, 7, 17, die Kurve beim Brunnenpärkli (2) und die Lyssachstrasse (1). Beim Raum 2 finden sie müsste das Gelände höher sein. Auch würde ein Zaun Sinn machen in Richtung Lyssachstrasse. Ein paar der Kinder meinten noch, es sei kein Trinkwasser im Brunnen beim Raum 2. **Jugendliche:** Zum Basketballspielen müssen die Jugendlichen das Quartier verlassen, sie würden jedoch gerne im Meiefeld bleiben, dazu bräuchten sie aber einen Korb. Am besten würde der Korb bei ihrem „Hängort“ Arena Haferweg (20) passen, ansonsten auch bei den Räumen Gemeinschaftsraum (11) oder beim Spielplatz Choserfeld (20). Das Brunnenpärkli (2) finden sie sehr spannend, sei aber im Moment noch nicht wirklich attraktiv, ein Tischtennisnetz auf dem bereits vorhandenen Tisch oder ein paar Trainingsgeräte würden ihn aufwerten. Was ihnen etwas fehlt, ist ein wetterfester Ort zum Chillen (Freizeitraum) im Quartier. Der Unterstand sei dafür gut geeignet, es fehle aber noch etwas an Einrichtung (Licht, Heizung, Sofa). **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** (-).

Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Quartier

Leitfrage: Wie können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Anliegen im Quartier einbringen? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** Die Jugendlichen erzählten uns, dass sie bei einem Anliegen an ihre Eltern treten. Diese sind selber im Quartierverein oder könnten es an den Quartierverein weiterleiten. Der Quartierverein wird anscheinend als relevanter Akteur im Quartier wahrgenommen. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Kinder scheinen eine relativ starke Lobby durch ihre Eltern zu haben. So kam es auch zur Anfrage an die Stadt für die Spielplatzerneuerung. Da es im Quartier keine Anlaufstellen gib für junge Menschen und z.B. auch die JuBU nicht präsent ist vor Ort, gibt es ausserhalb des QVs oder über ihre Eltern keine Möglichkeiten für die Genannten ihre Anliegen weiterzureichen.

Leitfrage: An wen wenden sie sich mit ihren Anliegen im Quartier? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** vgl. oben. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** vgl. oben.

Leitfrage: Als wie einfach schätzen sie es ein, sich einbringen zu können? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** vgl. oben. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** vgl. oben.

Anzahl Einsprachen zu Veränderungen im öffentlichen Quartier

Leitfrage: Wie stark wird die Selbstorganisationsfähigkeit in Meiefeld eingeschätzt? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Sie scheint relativ hoch zu sein, es gibt den sehr aktiven und gut verankerten Quartierverein. Ebenso haben die Mitglieder der beiden Genossenschaften noch eigene Organisationsgefässe.

Leitfrage: Welche Projekte entstanden im Quartier aufgrund von Initiativen im Quartier? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** Den Jugendlichen sind folgende Projekte/Massnahmen bekannt: Spielplatz Choserfeld (12). Unterstand Choserfeld (11) (Die Idee sei da gewesen, wegen Reklamationen konnten sie nicht umgesetzt werden). Verbesserung Feldweg, sei sehr uneben gewesen, wurde dann nach Reklamation aus dem QV geebnet. **Schlüsselpersonen:** Der Quartierverein gelangte an die Stadt mit dem Wunsch, dass der Spielplatz im Choser-

feld (12) neugestaltet wird. Der Quartierverein führte 2020 eine Umfrage durch, bei der 93 Quartierbewohnende antworteten. **Fachpersonen:** (-).

Leitfrage: Wie reagiert die Bevölkerung auf die Initiativen des Quartiervereins? Kinder: (-). **Jugendliche:** Laut den Jugendlichen nimmt der Quartierverein die Anliegen der Bevölkerung ernst. Allerdings wird dabei auch sehr viel geredet, ohne dass sie dann umgesetzt würden. Gründe für das Scheitern könnten Einsparungen, Uneinigigkeiten im QV oder zu hohe Kosten sein. **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** (-).

Institutionalisierte Angebote vor Ort

Leitfrage: Welche niederschweligen, offenen institutionellen Angebote gibt es für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Meiefeld? Kinder: (-). **Jugendliche:** Sonntagsfussball (Anmeldung via WhatsApp-Chat). Der Flohmi beim Spielplatz Choserfeld (12) ohne Anmeldung. Grillen beim Spielplatz Choserfeld (12) ohne Anmeldung **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** (-).

Leitfrage: Gibt es im Meiefeld einen Quartiertreff oder ähnliches? Kinder: (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** Gibt es keinen

Wünsche der Jugendlichen

Die befragten Kinder und Jugendlichen haben sehr präzise Wünsche formuliert: Mehr Pflanzen zum Beobachten und Entdecken beim Brunnenpärkli (2). Ein Basketballkorb, am liebsten bei der Arena Haferweg/Roggenstrasse (20). Ansonsten würden sich der Fussballplatz (10) oder der Gemeinschaftsraum (11) anbieten. Das Brunnenpärkli (2) könnte mit einem Netz für den Pingpong Tisch und/oder Outdoor-Fitnessgeräten aufgewertet werden. Wie wir gesehen haben, ist Mobilität eines der Hauptthemen der Jugendlichen. So ist eines der Anliegen gewisse Hindernisse zu beheben. Da würden sie es begrüßen, wenn die Tafel und/oder der grosse Stein beim Raum 13 versetzt werden würde. Ebenso könnten die Büsche beim Durchgangsweg (19) etwas gestutzt werden.

Mögliche Massnahmen

Mobilität: Mobilität ist den Kindern und Jugendlichen ein grosses Anliegen, da sie sich sowohl im Quartier als auch in anderen Teilen Burgdorfs (Schule, Vereine, Freizeit) viel bewegen. Als grösstes Hindernis sehen sie die Bahnschranke (23). Weitere Mobilitätshindernisse wurden bereits unter der Leitfrage «Wie wird die Zugänglichkeit bewertet?» beschrieben. **Treffpunkte:** Der Gemeinschaftsraum (11) ist ein spannender Anziehungspunkt für Jugendliche, in seiner jetzigen Form kann er jedoch sein Potential als Treffpunkt für verschiedene Generationen nicht ausschöpfen. Für die Jugendlichen vor allem, da es im Winter kalt sei und das Licht nicht angeschaltet ist am Abend und in der Nacht.

Sicherheit: Bei den befragten Kindern, wie auch den Jugendlichen fällt auf, dass sie gewisse Räume im Quartier als unsicher bzw. gefährlich einstufen. Dies meistens im Zusammenhang mit dem motorisierten Verkehr. Einerseits wurde da immer wieder die Meiefeldstrasse (6, 16) genannt, wo Autos und Busse zu schnell fahren. Eine besonders gefährliche Stelle scheint die Kurve der Meiefeldstrasse vor dem Brunnenpärkli (2) darzustellen, da sind die genannten Verkehrsmittel schnell unterwegs und es kommt noch die Ausfahrt aus einem Parkplatz dazu. Ebenso die Kreuzungen Meiefeldstrasse zu den jeweiligen kleineren Querstrassen (4, 7, 17) seien unsicher. Auch die Lyssachstrasse (1) wird als gefährlich eingestuft. Die Quartiersträsschen innerhalb des Quartiers seien generell etwas dunkel, eine bessere Beleuchtung würde für mehr Sicherheit sorgen. Den befragten Kindern macht der Abhang beim Brunnenpärkli (2) etwas Angst, so sei das Gelände bei der Treppe zu niedrig und ein Zaun gegen die Lyssachstrasse (1) würde da helfen.

13.10 Schlossmatt - Analyisierte Orte und Räume

- (40) **Emme/Riviera:** Mit Riviera wird das Ufer der Emme bezeichnet. Der Fluss trennt auch die beiden Quartierteile. Auf beiden Seiten sind die Ufer sehr gut zugänglich und gehören zu den meistgenutzten Emmenabschnitten. Die Riviera zieht sich bis nach Burgdorf Süd. An mehreren Stellen führen Wander- und auch Fahrradwege am Ufer entlang und machen es noch attraktiver.
- 
- (41) **Schulhaus Schlossmatt:** Das Schulhaus Schlossmatt befindet sich zentral im Quartier und verfügt über mehrere spannende Aussenräume. So gibt es eine grosse Wiese, einen Hartplatz, mehrere Spielgeräte, einen Pingpong Tisch usw. In nächster Zeit wird sich das Gesicht des Aussenraumes des Schulhauses ändern, es gibt einen Neubau auf dem Gelände.
- 
- (42) **Zentrum Schlossmatt:** Das Zentrum Schlossmatt ist eine Pflegeinstitution mit einer über 40jährigen Geschichte. Das Zentrum hat sich auf die Langzeitpflege spezialisiert und betreut vor allem ältere Menschen. Der für uns interessante Aussenraum betrifft vor allem den Ort südwestlich der Häuserkomplexe. Da gibt es einen kleinen Begegnungsort inklusive Ziegengehege.
- 
- (43) **Minigolf Burgdorf:** Wie an der Bezeichnung unschwer zu erkennen ist, handelt es sich dabei um eine Minigolfanlage.
- 
- (44) **Unter-/Überführung Eisenbahn Burgergasse:** An dieser Stelle gibt es für Fahrräder und Zufussgehende die Möglichkeit die Gleise zu über- oder unterqueren. Auf der Nordseite befindet sich ein kleiner Freizeitraum. Ein Kiesplatz und ein Rasenstück mit ein paar Sitzgelegenheiten und einigen wenigen Spielgeräten.
- 
- (45) **GEWO/Spielwiese Schlossmatt:** An dieser Stelle befindet sich die GEWO, eine Genossenschaftssiedlung mit starker Betonung auf gemeinschaftlichem Leben. Die Siedlung hat eine Gemeinwesenarbeiterin angestellt. Die JuBU führt gewisse Projekte gemeinsam mit ihr durch. Die Siedlung grenzt an einen kleinen Bach und eine öffentliche Grünfläche, welche der Stadt gehört.
- 
- (46) **Thunstrasse:** Eine Strasse im Westen des Schlossmattquartiers, welche vor kurzem neugestaltet wurde. Parallel und teilweise etwas abgetrennt durch einen Grasstreifen und ein paar kleine Bäume verläuft ein Gehweg.
- (47) **Frommgutweg:** Ein kleines Quartiersträsschen im Norden des Schlossmatts.
- (48) **SAZ:** Das SAZ ist eine Institution für Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung. Sie bietet betreutes Wohnen, Arbeiten und eine Schule. Sie verfügt über einen Aussenraum, welche zwar nicht öffentlich ist, jedoch teilweise auch von Menschen genutzt wird, welche nicht Teil der Institution sind.
- (49) **Jugendtreff Waldeggweg:** Seit dem Sommer 2023 befindet sich der städtische Jugendtreff am Waldeggweg 10. Er wird von der JuBU betreut, welche verschiedene Angebote vor Ort durchführt. Das Haus befindet sich streng genommen nicht mehr im Schlossmattquartier, jedoch nur eine Strassenüberquerung entfernt.
- (50) **Spielplatz Fischermätteli:** Ein kleiner Spielplatz, welcher zur Blocksiedlung im Fischermätteli gehört.
- (51) **Neubausiedlung Fischermätteli:** Eine moderne Mehrfamilienhaussiedlung ganz im Osten des Quartiers.
- (52) **Binzbergstrasse:** Ein kleines Strässlein, welches im Fischermätteli von der Hettiswilstrasse abzeigt und den Hügel hinauf führt.
- (53) **Heimiswilstrasse:** Eine grosse Hauptstrasse, welche das Fischermätteli mit dem Rest von Burgdorf verbindet.
- (54) **Waldweg Bleichschache:** Ein kleiner Waldweg, welcher die Heimiswilstrasse mit dem südlichen Teil des Quartiers verbindet.
- (55) **Einschlagweg:** Eine Strasse, welche das Schlossmatt und das Burgdorf Süd Quartier verbindet.

(56) Grunerstrasse: Eine kleine Quartierstrasse, welche am Schlossmattschulhaus entlang führt und ein kleines Bächlein überquert.

(57) Schlossmattstrasse: Eine kleine Quartierstrasse.

(58) Oberburgstrasse: Eine grosse Hauptstrasse, welcher Burgdorf mit Oberburg verbindet.

Institutionalisierte Angebote, Vereine und Verbände im Schlossmatt: Im Schlossmatt gibt es folgende städtischen Angebote: Schule Schlossmatt, Kindergarten Schlossmatt, Tagesschule Schlossmatt, (Jugendtreff Waldeggweg)¹²⁰. Im Schlossmatt gibt es folgende Vereine, Genossenschaften und Stiftungen: Quartierverein Schlossmatt, Genossenschaft GEWO, SAZ, Zentrum Schlossmatt, Madame Frigo, Pfadi.

¹²⁰ Liegt streng genommen nicht im Schlossmatt, aber am Rande des Quartiers.

13.11 Schlossmatt - Erfasste Aussagen zu den analysierten Orten und Räumen sowie Massnahmen

Um die Nutzung und Bedeutung öffentlicher Räume im Quartier Schlossmatt besser zu verstehen, wurden 48 Kinder, 20 Jugendliche und 17 Erwachsene befragt. Dabei kamen – wie in den Quartieren Burgdorf Süd und Meiefeld – verschiedene qualitative und quantitative Methoden zum Einsatz. Dazu zählten Spaziergänge mit kleinen Gruppen, Onlinebefragungen mit grösserer Reichweite sowie ergänzende Methoden wie Bewertungsbögen mit Klebepunkten oder Rückmeldebriefkästen an öffentlichen Plätzen. Zudem führten auch die Fachpersonen eine Selbstbefragung durch, um ihre eigenen Wahrnehmungen kritisch zu hinterfragen und weitere Perspektiven in die Analyse einfließen zu lassen.

Leitfrage: Für welches Alter sind die öffentlich zugänglichen Spiel-, Bewegungs- oder Naturerfahrungsräume ausgestattet? **Kinder:** Die befragten Kinder waren 6 bis 10 Jahre alt. Für sie waren das Schulhaus Schlossmatt mit dem Spielplatz der Tagesschule und des anliegenden Fussballplatzes (2), des Ufers der Emme (1) oder der Aussenraum des Zentrums Schlossmatt (3) besonders attraktiv. Auch die Quartier-Strassen werden aktiv genutzt. Sei dies, um in die Schule zu gelangen oder um zu spielen, wie beispielsweise auf dem Frommgutweg (8). **Jugendliche:** Auffällig ist, dass sich die Jugendlichen die öffentlichen Räume mit den Kindern teilen. Sie üben zwar teilweise unterschiedliche Aktivitäten aus an den jeweiligen Orten und nutzen sie auch teilweise zu anderen Zeiten, jedoch scheinen die gleichen Orte attraktiv zu sein für die verschiedenen Altersgruppen. So ist vor allem das Schulhaus (2) ein altersübergreifender Anziehungspunkt, vor allem um Fussball zu spielen, aber auch um sich zu treffen und zu chillen. Weiter ist die Emme (1) ein wichtiger Ort um abzuhängen oder auch zu baden. Viel genannt wurde auch die Bahnunter-/überführung Burgergasse (5) mit dem dazugehörigen kleinen Spielplatz, als Ort um zu spielen, oder auch um da durchzufahren. Das Aussengelände der GEWO und der öffentliche Fussballplatz (6) nebenan wurden auch einige Male genannt, um Sport zu treiben und sich zu treffen. **Schlüsselpersonen: (-).** In der Onlineumfrage, welche von uns erstellt wurde und Personen zwischen 25 und 74 Jahren erreichte, wurden als Gründe für das Wohnen im Quartier an den ersten beiden Stellen die Lage und die Naturnähe genannt. Eine 2/3-Mehrheit hat in der Befragung gesagt, dass sie ihre Freizeit innerhalb des Quartiers verbringen. Interessanterweise haben sie uns hingegen geantwortet, dass die meisten Kinder und Jugendlichen ihre Freizeitaktivitäten (ausser Basketball) ausserhalb des Quartiers ausführen. Die Emme (1) schwingt wenig verwunderlich in der Erwachsenen-Kategorie obenauf bei der Attraktivität. Aber auch die privaten Räume Minigolfanlage (4) und Aussenraum GeWo (6) wirken anziehend. Ebenso wie der Aussenraum des Zentrums Schlossmatt (3) und die Spielwiese (6). **Fachpersonen:** Die Beobachtungen und Bewertungen der Fachpersonen bestätigt das oben beschriebene Bild, die öffentlichen Räume im Quartier scheinen für verschiedene Altersgruppen geeignet zu sein. So trafen wir bei unseren Begehungen Menschen aller Altersgruppen an, welche den öffentlichen Raum nutzten. So ist die Emme (1) ein natürlicher Raum, welcher alle anzieht. Im Folgenden ein paar Orte, etwas detaillierter: Die Spielplatzbegehung im Februar 2024 hat ergeben, dass das Schulhaus Schlossmatt (2) für alle bis 15 in den Bereichen Bewegen, Beobachten, Verstecken, Begegnen gut bis sehr gut nutzbar ist. Die Bereiche Bewegen und Treffen können auch von den älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgelebt werden. Bei der Begehung im Jahr 2023 durch Fachpersonen wurde der Spielplatz dagegen als vor allem für etwas grössere Kinder und Jugendliche als geeignet wahrgenommen. Der Spielplatz bei der Bahnunter-/überführung (5) scheint ebenso eher weniger geeignet für Kleinkinder zu sein, der Aussenraum der GEWO (6) hingegen für alle Kinder.

Leitfrage: Wie wird der Zustand dieser Räume bewertet? **Kinder:** Die Kinder bemängeln den Zustand der vorhandenen Spiel-, Bewegungs- und Naturerfahrungsräume grundsätzlich nicht und sind zufrieden. Bei der **Altbausiedlung Fischermätteli (11)** sagen jedoch 3 Kinder zum **Spielplatz, dass er alt und die Rutsche gefährlich** sei. Beim Fussballplatz auf dem Gelände des Schulhauses (2) bemängeln sie die **fehlende Bodenmarkierung vom Platz sowie die zu kleinen Tore**. **Jugendliche:** Die befragten Jugendlichen bewerten die Räume im Quartier einerseits als gut, andererseits fällt ihnen auch einiges auf, was noch verbessert werden könnte. Es fällt auf, dass hier im Gegensatz zu den anderen Quartieren, oft die gleichen Räume als positiv wahrgenommen wurden, aber jeweils auch gewisse Veränderungsvorschläge eingebracht wurden. Die Emme und ihr Ufer (1) wird zum Beispiel als in sehr gutem Zustand wahrgenommen, anstehende Veränderungen sind da eher bedenklich für die Jugendlichen, so wurde geäussert, dass es schade ist, wenn Bäume gefällt werden. Der einzige Raum, der ein bisschen als Unort wahrgenommen wird, ist die Bahnunterführung Burgergasse und der Spielplatz daneben (5). Der Spielplatz wird dabei eher noch als gut für die kleinen bezeichnet, die Bäume und die Wiese sind gut und auch scheint die Unterführung als Spielraum spannend zu sein, da zum Beispiel auch keine Autos unten durch fahren. Jedoch wird erwähnt, dass die Unterführung nicht schön sei,

die Rillen in der Wand das Ballspiel stören und dass es ältere Jugendliche gibt, welche Abfall hinterlassen. Bei den anderen grundsätzlich positiv bewerteten Räumen sticht das Schulhaus Schlossmatt (2) hervor, da wird die Infrastruktur sehr gelobt, die neuen Tore, die Wiese, aber auch die Spielgeräte. Was den befragten Jugendlichen Sorgen macht, als einer der meistgenannten Punkte überhaupt, ist der kommende Neubau auf dem Schulhausgelände. Da sind sie gar keine Fans davon, da das Fussballfeld kleiner wird. Bei der Gewo (6) wurde uns zurückgemeldet, dass der Zaun neben dem Fussballplatz zu niedrig bzw. gar nicht vorhanden sei und der Ball immer in den Bach gehe. Ebenso sind die Schottersteine nicht so toll, da das Umfallen so schmerzhaft sei. Die Schottersteine sind auf Privatboden, der Fussballplatz ist öffentlich. Ein ähnliches Problem mit dem Ball welcher weggrollt ist beim Spielplatz im Fischermätteli (11), welcher sich auch auf privatem Boden befindet. **Schlüsselpersonen:** Der Zustand der bewerteten Räume wird auch auf der Ebene Schlüsselpersonen sehr unterschiedlich bewertet je nach Raum. Generell aber eher als positiv. Die Emme (1) wird als ausserordentlich positiv wahrgenommen, die beiden privaten Räume Minigolfanlage (4) und Aussenraum GeWo (6) ebenso. Beim Schulhaus (2) und der Spielwiese Schlossmatt (6) halten sich interessanterweise die positiven und negativen Meinungen ungefähr die Waage, es gibt also eine unterschiedliche Wahrnehmung des Zustandes der beiden Räume. **Fachpersonen:** Generell sind die Räume im Quartier in gutem Zustand. Bei den Begehungen trafen wir nur ganz vereinzelt auf kleine Müllräume an der Emme (1) oder auf dem Schulhausgelände (2). Die Spielwiese Schlossmatt (6) ist in guten Zustand und sauber. Jedoch sind die Tore im Winter abgeschlossen. Der Spielplatz beim Schulhaus Schlossmatt (2) ist ebenfalls in gutem Zustand. Das Spielhaus, der Sechseckturm und die Hängebrücke haben Spuren vom Wetter, was jedoch nicht weiter schlimm ist. Die Begehungen bestätigen dies.

Leitfrage: Wie attraktiv und anziehend wirken die Räume auf die Bevölkerung? Kinder: Die Quartierspionage und die Fussweganalyse haben ergeben, dass es im Quartier 6 Orte gibt, welche die Kinder spannend finden. Diese wären das Ufer der Emme (1), der Spielplatz bei der Tagesschule Schlossmatt und der nebenan liegende Fussballplatz (2), den Spielplatz der Altbausiedlung Fischermätteli (11), die GEWO (6), der Frommgutweg (8), welchen sie als Spielstrasse verwenden und der Vorplatz der Minigolfanlage (4). Die vielen unterschiedlichen Spielgeräte auf dem Schulhausgelände (2) wirken sehr attraktiv auf die Kinder. Auch ein Ort, an welchem sie sehr gerne sind, ist das Ufer der Emme (1), denn sie können dort Bööfli fahren, baden, bräteln und beobachten. Letzteres machen sie auch gerne beim Zentrum Schlossmatt (3). Dort beobachten sie Fische, Geissen und Schildkröten. Die Natur und andere Tiere beobachten sie gerne an der Binzbergstrasse (13). Da es sich um viele unterschiedliche Orte handelt, interpretieren wir dass die Räume attraktiv für Kinder gestaltet sind und sie sich gerne im Quartier aufhalten. **Jugendliche:** Viele der öffentlichen Räume scheinen für die befragten Jugendlichen attraktiv zu sein. Daraus lässt sich schliessen, dass ein wichtiger Teil der Freizeit der Jugendlichen innerhalb des Quartiers stattfindet. Wie beschrieben, sind es vor allem die Emme (1) und das Schulhaus Schlossmatt (2), welche als Orte der Freizeitgestaltung genannt wurden. **Schlüsselpersonen:** Die Lage und Naturnähe des Quartiers sind die meistgenannten Gründe für das Wohnen im Schlossmatt. Die öffentlichen Räume scheinen also einen wichtigen Teil dazu beizutragen. Die befragten Personen haben sich zu einigen Orten noch etwas differenzierter geäussert. So ist die Emme (1) mit Abstand der anziehendste Raum im Quartier für die Erwachsenen. Aber auch die privaten Räume Minigolfanlage (4) und Aussenraum GeWo (6) wirken anziehend. Ebenso wie der Aussenraum des Zentrums Schlossmatt (3) und die Spielwiese (6). **Fachpersonen:** Wie beschrieben haben wir auf unseren Begehungen und bei sonstigen Aufenthalten immer viele Menschen angetroffen welche den öffentlichen Raum im Quartier nutzen. Da kann sicherlich von einer hohen Anziehungskraft auf die Quartierbevölkerung gesprochen werden. Selbstverständlich werden die Räume unterschiedlich genutzt. Von reger Nutzung an der Riviera der Emme (1) durch alle Altersgruppen, über die grosse Nutzung des Schulhausgeländes (2) vor allem durch Kinder, Jugendliche und auch Familien bis zu einer für uns eher überraschenden nicht so grossen Nutzung der Thunstrasse (7), wo wir nur einmal eine Gruppe Kinder angetroffen haben. Im Vorfeld gingen wir davon aus, dass die Thunstrasse das Potential zur Begegnungsstrasse hat. Dies trafen wir aber eher am Frommgutweg (8) an.

Leitfrage: Wie wird die Zugänglichkeit bewertet? Kinder: Die in der Fussweganalyse befragten Kinder haben auf verschiedene Hindernisse im Rahmen von Gefahrenstellen hingewiesen. Diese Angsträume umfassen fast ausschliesslich den Strassenverkehr sowie unübersichtliche Kreuzungen. Bei Orten des zu schnellen motorisierten Verkehrs (Velos, Autos oder ÖV) wurden die Orte Bahnunterführung Burgergasse (5), Oberburgstrasse (19), Heimiswilstrasse (14), Einschlagweg (16), Fischermätteliweg beim Spielplatz da (11) und kleine Brücke Grunerstrasse (17) erwähnt. Beim Fischermätteliweg (11) ist die Problematik, dass der Bus zu schnell um die

Kurve fährt. Auf der Heimiswilstrasse (14) zwischen der Grunerstrasse und dem Burdlefschachweg ist es für die Kinder gefährlich. Da diese Strasse auf dem Schulweg der Kinder vom Fischermätteli liegt, können sie die Strasse nur umgehen, wenn sie den Waldweg (15) in die Schule nehmen. Das Problem ist, dass der Waldweg für Fahrräder nicht geöffnet ist. Wenn dieses Fahrverbot aufgehoben werden könnte, könnten die Kinder ohne dieses Hindernis in die Schule fahren. Das Trottoir ist sehr schmal, auf der einen Seite ist die Strasse auf der anderen Seite ein Abhang und es gibt keine Ausweichmöglichkeiten. Zudem ist das Tempolimit 60 km/h. Weitere gefährliche Orte an der Heimiswilstrasse (14) sind die Kreuzungen. Zum einen die Kreuzung Heimiswilstrasse/Grunerstrasse, da Lastwagen und Autos schnell um die Kurve fahren. Zum anderen die Kreuzung Heimiswilstrasse/Militärstrasse, da haben die Kinder gesagt, dass es keinen Zebrastreifen gibt und die Kreuzung nicht einsehbar ist. Sie fänden hier eine Ampel und einen Zebrastreifen gut. Auch die Kreuzung Heimiswilstrasse/Burdlefschachenweg ist gefährlich, da sie nicht einsehbar ist und es keinen Zebrastreifen gibt. Die Schlossmattstrasse (18) wurde bei der Thematik Kreuzungen erwähnt mit der Kreuzung Burgergasse/Grunerstrasse/Schlossmattstrasse. Diese ist stark befahren und deswegen zu Stosszeiten kaum überquerbar. Von der rechten Seite her, sehen die Kinder den Verkehr erst, wenn sie schon mitten auf der Strasse stehen. Mithilfe eines Spiegels könnten sie den Verkehr schon früher sehen. Auch die Kreuzung der Schlossmattstrasse Hausnummern 15/16/19/22 ist sehr unübersichtlich aufgrund der hohen Hecken. Es kann erst, wenn schon fast auf der Kreuzung stehend, um die Kurve geschaut werden. Auch hier wäre ein Spiegel hilfreich, zudem ein Trottoir. Das gleiche Problem gilt bei der Kreuzung Grünaustrasse/Schlossmattstrasse. Auch die Kreuzung Doktorstützli mit dem Frommgutweg (8) ist unübersichtlich. Zudem finden die Kinder den Frommgutweg (8) zum Spielen toll und Autos stören sie dementsprechend. **Jugendliche:** Auch im Schlossmatt, stellen die Jugendlichen einige Hindernisse fest. Da sind es vor allem Sicherheitsbedenken, welche durch den motorisierten Verkehr verursacht werden. So wird die Kreuzung Burgergasse/Elfenweg vor dem SAZ (9) als unübersichtlich bzw. gefährlich beschrieben, Autos fahren da schnell durch. Dazu kam der Vorschlag, da ein Stopp-Schild oder eine 20er-Zone einzurichten. Auch die Thunstrasse (7), welche zum Rollschuhfahren oder auch Fussballspielen geeignet sei werde von zu schnell fahrenden Autos befahren. Der Bahnübergang Burgergasse (5) sei ebenfalls gefährlich, wegen den Zügen. Lange warten müsse man da auch. **Schlüsselpersonen:** Die Schlüsselpersonen haben uns einige Rückmeldungen gegeben zu Hindernissen und gefährlichen Orten: Generell gäbe es mehrere stark befahrene Quartierstrassen, trotz teilweisen «nur Zubringer»-Zonen. Mehr 20er-Zonen brächten mehr Lebensqualität. Die Schlossmattstrasse (18) sei fast wie eine Flanierzone, jedoch fahren da die Autos zu schnell und es sei unübersichtlich. Der Einschlagweg (16) zwischen Zentrum Schlossmatt und dem Burgdorf Süd-Quartier sei gefährlich. So werde der Gehweg, welcher gleich hoch ist wie die Strasse zum Ausweichen genutzt, vor allem beim Kreuzen von Fahrzeugen. Der Einschlagweg wurde uns auch in der Befragung im Süd-Quartier bereits als gefährlich genannt, wiederholt sich hier. Die bereits oben als gefährlich beschriebene Heimiswilstrasse (14) wird auch von den Erwachsenen genannt. Vor allem das Überqueren der Strasse sei gefährlich. Das Überqueren der Oberburgstrasse (19) sei ebenfalls sehr gefährlich für Kinder, da müssten eigentlich immer Erwachsene mitgehen. **Fachpersonen:** Sicherheitsmässig können wir die oben beschriebenen Gefahren bestätigen, vor allem die Heimiswilstrasse (14) ist ein gefährlicher Ort. Da würden wir empfehlen etwas zu unternehmen, z.B. den Waldweg für den Veloverkehr zu öffnen, um die Fischermätteli-Kinder etwas zu entlasten. Andere Möglichkeiten sind im Abschnitt Kinder beschrieben. Der Fussballplatz bei der GeWo/Spielwiese Schlossmatt (6) ist für alle zugänglich, jedoch sehr im Quartier versteckt. Er ist auch nicht wirklich Rollstuhlgängig. Der Spielplatz beim Schulhaus Schlossmatt (2) ist Rollstuhlgängig und zentral im Quartier. Er wird stark von Kindern und Jugendlichen besucht.

Themen die das Quartier beschäftigen

Leitfrage: Welche Qualität hat das Zusammenleben im Quartier? Kinder: Die befragten Kinder nennen mehrere Plätze (Schulhaus Schlossmatt (2), Emme (1), Spielplatz Fischermätteli (11)) im Quartier, an welchen sie sich mit Freundinnen und Freunden treffen können. **Jugendliche:** Sich mit Freundinnen und Freunden zu treffen ist ein grosses Anliegen der Jugendlichen aus dem Quartier und, wie sie uns zurückgemeldet haben, gibt es einige Orte im Quartier an dem dies möglich ist.

Schlüsselpersonen: (-). **Fachpersonen:** Uns fiel immer wieder auf, wie viele Menschen im Quartier miteinander sprachen. Sei es mitten auf der Strasse oder auch über einen Gartenzaun hinweg. Der Quartierverein scheint eine aktive und prägnante Rolle im Quartier zu spielen, 193 Haushalte (Stand April 24) sind da Mitglied. Regelmässig werden Anlässe organisiert, welche auch gut besucht werden. So wie überall gelingt es aber auch im Schlossmatt dem Quartierverein nur bedingt alle Milieus zu erreichen. Die GEWO sucht den Aus-

tausch mit dem restlichen Quartier, es scheint ein Anliegen zu sein, auch ausserhalb der eigenen Siedlung einen Austausch mit den Menschen zu pflegen, ein GEWO-Mitglied ist auch im Quartiervereinsvorstand. Mehrere Quartierstrassen organisieren auch hin und wieder Strassenfeste.

Leitfrage: Wie wohl fühlen sich die Menschen im Quartier? **Kinder:** Die Kinder scheinen sich im Quartier wohl zu fühlen. Bei den Umfragen werden nebst den Gefahrenquellen und Barrieren, bei welchen sie 5 Orte aufzählen (siehe 4.3, wie die Zugänglichkeit bewertet wird), auch drei Orte genannt, wo sie sich mit Freundinnen und Freunden treffen können und andere, wo sie die Natur erfahren dürfen. **Jugendliche:** Abgesehen von den erwähnten Sicherheitsbedenken scheinen sich die Jugendlichen wohl zu fühlen, ein wichtiger Teil der Freizeitbeschäftigung findet innerhalb des Quartiers statt. **Schlüsselpersonen:** In der von uns erstellten Onlineumfrage, welche vom Quartierverein Schlossmatt gestreut wurde, äusserten sich zu dieser Frage über 80% dahingehend, dass sie sich wohl bis sehr wohl fühlen im Quartier. Von den Antwortenden lebten über die Hälfte auch schon mindestens 10 Jahre im Quartier, was auch den Schluss auf ein gewisses Wohlbefinden zulässt. Zwei Drittel der Befragten gab uns die Rückmeldung, dass sie ihre Freizeit innerhalb des Quartiers verbringen. **Fachpersonen:** (-).

Leitfrage: Welche Themen bewegen die Quartierbevölkerung im Schlossmatt? **Kinder:** Bei den Kindern geht es vor allem darum zu spielen, sich zu bewegen, zu beobachten und sich zu treffen. Aber die Gefahrenstellen wie Strassenverkehr nehmen auch Raum ein und werden wiederholt geäussert. **Jugendliche:** Die Jugendlichen üben, wie erwähnt einen wichtigen Teil ihrer Freizeitbeschäftigung innerhalb des Quartiers aus. Dazu gehören vor allem Aktivitäten aus den Bereichen Bewegen (Fussball, Ballspielen, Pingpong etc.) und Treffen. So sind das vor allem die Themen, welche sie erwähnt haben. Beim nächsten Punkt, wird dies noch etwas detaillierter ausgeführt. Ein grosses Thema ist der Neubau auf dem Schulhausgelände, welches den frei zu bespielenden Raum einschränkt. **Schlüsselpersonen:** Wie an vielen Orten sind Sicherheitsbedenken ein wichtiges Thema. So haben sich in der Onlinebefragung mehrere Leute über zu schnell fahrende Autos beschwert und empfohlen, 20er-Zonen einzurichten. **Fachpersonen:** Was momentan viele Menschen im Quartier bewegt ist der Neubau auf dem Schulhausgelände.

Freizeit im Quartier

Leitfragen: Welchen selbstgewählten Freizeitaktivitäten gehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Quartier nach? **Kinder:** Allen fünf Bereichen, welche geeignete Spielräume abdecken sollten, gehen die Kinder im Quartier nach. Klettern (Bewegen) ist auf den Spielplätzen (Schulhaus Schlossmatt (2), Fischermätteli (11)) und auf dem Fussballplatz Schulhaus Schlossmatt (2) ein grosses Thema. Das Beobachten und Entdecken üben sie bei den naturnahen Räumen wie der Emme (1) und Binzbergstrasse (13) aus, aber auch neben der stark befahrenen Heimiswilstrasse (14) sowie beim Aussenraum vom Altersheim (3) aus. Dort beobachten sie hauptsächlich Natur und Tiere. Verändern und Verstecken findet ebenfalls vor allem in den naturnahen Räumen wie dem Emmen Ufer (1) oder auf dem Spielplatz der Neubausiedlung Fischermätteli (12) statt. **Jugendliche:** Die befragten Jugendlichen gehen vielen verschiedenen Freizeitaktivitäten innerhalb des Quartiers nach. Am populärsten ist Fussball (Schulhaus (2), Räume Bahnunterführung (5), Spielwiese Schlossmatt (6), Spielplatz Fischermätteli (11)). Ebenfalls sehr populär ist es Freundinnen und Freunde zu treffen und zu chillen (Räume Emme (1), Schulhaus (2), Gewo (6), Zentrum Schlossmatt Aussenraum (3), Vorplatz Minigolfanlage (4)). Sport und Bewegung ist auch neben dem Fussball ein grosses Thema, so wird Pingpong gespielt (Schulhaus (2), Gewo (6)), Fangis gespielt oder geklettert (Schulhaus (2)). Die Emme (1) lädt neben dem Chillen auch zum Baden ein. Mobilität ist auch ein grosses Thema bei den Jugendlichen, einerseits als Selbstzweck, andererseits und dies noch mehr um zu den verschiedenen Schul-, Vereins- und Freizeiträumen zu kommen. **Schlüsselpersonen:** Laut den befragten Schlüsselpersonen verbringen die jungen Quartierbewohnenden ihre Freizeit tendenziell eher ausserhalb des Quartiers. Dies steht unserem Eindruck, den wir aus den Befragung der primären Zielgruppe gewonnen haben, etwas entgegen. So melden die SP zurück, dass die beiden beliebtesten Freizeitaktivitäten Fussball und Baden sind, beides werde teilweise im Quartier, mehrheitlich jedoch ausserhalb des Quartiers gemacht. Das gleiche Bild bei den weiteren Aktivitäten Chillen und Velofahren. Weitere (etwas weniger beliebte) Freizeitaktivitäten sind Basketballspielen (im Quartier) und Vereinsaktivitäten (ganz klar ausserhalb des Quartiers). **Fachpersonen:** Selbstverständlich gehen auch im Schlossmattquartier die jungen Bewohnenden unterschiedlichen Beschäftigungen nach. Der all time classic Fussball ist stark vertreten (Schulhaus (2)), aber auch Basketball (Schulhaus (2)), Mobilität mit Fahrrädern und Trottis (überall). Was uns aufgefallen ist, dass sich viele Menschen (Jugendlichen und Erwachsene) im Quar-

tier im öffentlichen Raum treffen und miteinander Sprechen und/oder Chillen (überall, speziell am Fromm-
gutweg (8), Schulhaus (2), Zentrum (3), Emme (1)). Dabei vermischen sich teilweise auch die unterschiedli-
chen Generationen.

Leitfrage: Was würden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an den Freizeitaktivitäten im Quartier ändern? **Kinder:** Die Kinder haben ein paar Ideen für Veränderungen eingebracht. Es wird 3x geäußert, dass sie sich einen Kletterturm für die älteren Kinder wünschen in den privaten Räumen Raum GEWO (4) und Bahnunterführung Burgergasse (5). Auf dem Spielplatz Schulhaus (2) wünschen sie sich mehr Spielgeräte, wie ein Trampolin (2x) und eine Rutschbahn (2x). Zudem finden sie es schade, dass die Bodenbemalung auf dem Platz der Thunstrasse (7) oft als Parkplatz verkannt wird und sie wegen den Autos nicht mehr dort spielen können. Für die vielen Kreuzungen schlagen die Kinder Verkehrsspiegel, Zebrastreifen oder Ampeln vor. **Verkehrsspiegel** werden bei den Kreuzungen Burgergasse/Grunerstrasse/Schlossmattstrasse (5/17/18) und Schlossmattstrasse (18) Hausnummern 15/16/19/22 von ihnen vorgeschlagen. Zebrastreifen und Ampeln wünschen sie sich bei den Kreuzungen der Heimiswilstrasse (14) mit dem Burdlefschacheweg und der Militärstrasse. Zudem fehlt ihnen ein Zebrastreifen beim Vorplatz der Minigolfanlage (4), was geändert werden sollte. **Jugendliche:** Die Jugendlichen haben einige Vorschläge und Änderungswünsche, welche den Freizeitbereich betreffen: Auf dem Schulhausgelände (2) Seite Fussballplatz würden sie eine Street Soccer-Anlage, grössere Fussballtore, einen Zaun neben der Wiese zum Bach hin und einen Pumptrack einrichten. Auf der andere Seite Tagesschule, Einschlagweg würden sie sich einen neuen Pingpong Tisch wünschen, gleich mit öffentlich zugänglichen Schlägern. Eine Rutschbahn und andere Spielgeräte wurden auch noch genannt. Bei der Bahnüber-/Unterführung (5) wurden Graffiti genannt zur Verschönerung, einen Basketballkorb, einen neuen Sandkasten und eine grosse Netzschaukel. Auf dem Spielplatz im Fischermätteli (11) wünschen sich die Befragten Fussballtore und bessere Spielgeräte. Das ist jedoch ein privater Raum. Auf der Thunstrasse (7) hätten sie gerne Bodenmarkierungen für Strassenfussball. **Schlüsselpersonen:** In der Onlineumfrage äusserte sich eine der Schlüsselpersonen dahingehend, dass eine Rollsportanlage und eine Boulder-Anlage, das Quartier aufwerten würden. **Fachpersonen:** (-).

Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Quartier

Leitfrage: Wie können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Anliegen im Quartier einbringen? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** Laut den befragten Schlüsselpersonen können sich junge Menschen bei Anliegen primär an ihre Eltern, die JuBU oder die Schule wenden. Der Quartierverein wurde zusätzlich noch als Ansprechmöglichkeit aufgeführt. **Fachpersonen:** Die JuBU ist seit dem Sommer 2023 mit einem festen Angebot am Rande des Quartiers anzutreffen. Der Jugendtreff am Waldegweg (10) hat 1-2 mal pro Woche offen (während der Schulzeit). Da können die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Anliegen bei den städtischen Jugendarbeitenden einbringen.

Leitfrage: An wen wenden sie sich mit ihren Anliegen im Quartier? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** Die befragten Schlüsselpersonen wenden sich bei Anliegen primär an Bekannte, dicht gefolgt an den Quartierverein. 20% wenden sich direkt an die Stadtverwaltung. **Fachpersonen:** vgl. oben.

Leitfrage: Als wie einfach schätzen sie es ein, sich einbringen zu können? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** (-). **Fachpersonen:** (-).

Anzahl Einsprachen zu Veränderungen im öffentlichen Quartier

Leitfrage: Wie stark wird die Selbstorganisationsfähigkeit in Schlossmatt eingeschätzt? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** Uns wurden mehrere Projekte beschrieben, welche aus Initiativen aus dem Quartier entstanden (vgl. unten). Dies deutet auf einen gewissen Grad an Selbstorganisation im Schlossmatt hin. **Fachpersonen:** Es finden immer wieder Organisirungen statt, um zum Beispiel die Sicherheit auf den Quartierstrassen zu erhöhen. In der Vergangenheit sind dieses aber teilweise auch wieder versandet. Es gibt aber einige Beispiele (vgl. unten) von Projekten, welche durch Organisierung im Quartier entstanden sind.

Leitfrage: Welche Projekte entstanden im Quartier aufgrund von Initiativen im Quartier? **Kinder:** (-). **Jugendliche:** (-). **Schlüsselpersonen:** Die befragten Schlüsselpersonen nannten uns mehrere Projekte, bei welchen die Initiativen aus dem Quartier kamen: öffentliche Müllcontainer, Tempo 20- bzw. 30-Zonen, Madame Frigo, Quartierfeste. **Fachpersonen:** (-).

Leitfrage: Wie reagiert die Bevölkerung auf die Initiativen des Quartiervereins? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). Fachpersonen: (-).

Institutionalisierte Angebote vor Ort

Leitfrage: Welche niederschweligen, offenen institutionellen Angebote gibt es für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Schlossmatt? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). Fachpersonen: Die JuBU ist seit dem Sommer 2023 mit einem festen Angebot am Rande des Quartiers anzutreffen. Der Jugendtreff am Waldegweg (10) hat 1-2 pro Woche offen (während der Schulzeit). Da können die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Anliegen bei den städtischen Jugendarbeitenden einbringen.

Leitfrage: Gibt es im Schlossmatt einen Quartiertreff oder ähnliches? Kinder: (-). Jugendliche: (-). Schlüsselpersonen: (-). Fachpersonen: vgl. oben.

Wünsche der Jugendlichen

Die befragten Kinder und Jugendlichen haben sehr präzise Wünsche formuliert. Wir geben hier nur diejenigen Wünsche weiter, welche den öffentlichen Raum betreffen: Etwas mehr Spielgeräte auf dem Spielplatz des Schulhauses (2), bspw. ein Trampolin oder eine Rutschbahn. Grössere Tore, Linien, einen Zaun zum Bach hin auf dem Fussballplatz beim Schulhaus (2). Eine Street Soccer-Anlage und einen Pumptrack auf dem Gelände des Schulhauses (2). Einen neuen Pingpongstisch mit öffentlich zugänglichen Pingpongschlägern beim Spielplatz des Schulhauses (2) hinter der Tagesschule. Farbige Steine und mehr Schatten am Ufer der Emme (1). Auf der Thunstrasse (7) wünschen sie sich eine Strassenbemalung, um Fussball zu spielen. Dabei könnte auch noch einmal die bestehende Bemalung, welche anscheinend als Parkfelder missverstanden wird, angeschaut werden. Auf der Spielwiese Schlossmatt (6) wünschen sie sich grössere Fussballtore. Dabei könnte überprüft werden wie lange die Tore weggeschlossen werden den Winter durch. Auch gehe der Ball oft in den Bach.

Mögliche Massnahmen

Mobilität: Die Kinder und Jugendlichen sind viel mit dem Fahrrad unterwegs. Einerseits ist Fahrradfahren ein Selbstzweck bzw. eine Freizeitbeschäftigung, andererseits wird das Fahrrad auch genutzt, um gewisse Orte zu erreichen bspw. die Schule, den Jugendtreff oder Vereinsangebote. Zwei Hindernisse in der Mobilität haben sich herauskristallisiert. Einerseits und dies betrifft vor allem die Kinder und Jugendlichen aus dem Quartierteil Fischermätteli, das Fahrverbot im Bleichschache-Wald (15). Die sehr gefährliche Heimiswilstrasse (vgl. unten) kann durch den Waldweg teilweise umgangen werden. In Anbetracht dessen, dass das Fischermätteli-Quartier stark wächst durch den Neubau der Mehrfamilienhaussiedlung bietet sich da eine Prüfung dieses Fahrverbots an. Andererseits wurden wir auch immer wieder auf die Bahnschranke in der Burgergasse (5) hingewiesen. Da gibt es die Möglichkeit diese zu umgehen, auf eine ungefährliche Art, durch die Unterführung, so erachten wir dieses Hindernis als weniger problematisch an, auch wenn es die Mobilität etwas einschränkt. **Treffpunkte:** Wie beschrieben ist neben der Riviera der Emme der Hauptanziehungspunkte im Quartier um sich zu treffen das Schulhaus Schlossmatt (2). Da ist es etwas unklar, wie die Baustelle Einfluss auf diese Tatsache nehmen wird, was eine grosse Sorge bei den befragten Jugendlichen darstellt. Bei der Thunstrasse (7) sehen wir auch grosses Potenzial, dass da eine Begegnungsstrasse entstehen könnte. Die Bewohnenden der westlich der Strasse gelegenen Mehrfamilienhäuser könnten sich da mit denjenigen der östlich gelegenen Einfamilienhäuser und auch der GEWO-Siedlung treffen, austauschen und vermischen. Jedoch fahren da anscheinend die Autos noch zu schnell durch. **Sicherheit:** Bei den befragten Kindern, wie auch den Jugendlichen fällt auf, dass sie gewisse Räume im Quartier als unsicher bzw. gefährlich einstufen. Dies meistens im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr. Die Kinder und Jugendlichen äussern, dass die Autos (7, 9, 14, 17, 19), Lastwagen (14, 16) oder auch Velos (5) oft zu schnell fahren. Die allergrösste Gefahrenstelle ist sicherlich die Heimiswilstrasse (14), die stark befahrene Strasse, ein schmaler Gehweg und teilweise fehlende Fussgängerstreifen machen die Strasse zu einem gefährlichen Ort. Hier erwähnen wir gerne noch einmal den Vorschlag von oben mit der Öffnung des Waldweges Bleichschache für den Fahrradverkehr. Der Einschlagweg wurde auch oft genannt, wodurch sich die Rückmeldungen aus dem Burgdorf Süd Quartier hier wiederholen. Vor allem der nicht erhöhte Gehweg wird oft vom motorisierten Verkehr zum Ausweichen genutzt. Oft wurden auch Kreuzungen erwähnt, wobei sich die meisten im Unterquartier Schlossmatt befinden (siehe 4.3, wie die Zugänglichkeit bewertet wird). Im Unterquartier Fischermätteli wird geäussert, dass

der Bus in der Altbausiedlung (7) zu schnell um die Kurve fährt. Erwachsene ergänzen noch mit der Schlossmattstrasse (18), dass es da gefährlich sei durch die schnell fahrenden Autos.

Folgende Massnahmen schlagen die befragten Personen vor: Fussgängerstreifen Heimiswilstrasse (14) mit Burdleschacheweg und mit Mitlitarstrasse (da eventuell sogar mit einem Lichtsignal); bei der Minigolfanlage (4). Generell mehr 20er-Zonen auf den Quartiersträsschen, explizit vor dem SAZ (9), da kombiniert mit einem Stopp-Schild. Spiegel einrichten zur Übersichtlichkeit in den Bereichen Burgergasse/Schlossmattstrasse/Grunerstrasse und Schlossmattstrasse 15/16/19/22 (da hat es auch kein Gehweg).

13.12 Radwegring - Wo geht es weiter?

Das Velowegweiser zeigt an der Ausfahrt des Gsteighofwäglis auf die Lyssachstrasse nach rechts. Sollte der Radwegring hier nicht geradeaus über die Hauptstrasse hinweg weiter über den Ambossweg zum Hammerweg führen?

